

STADT RHEINE

**Bericht
über die**

Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2013

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Erstellungsauftrag	1
B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung	3
C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabchluss	6
I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung	6
II. Konsolidierungskreis	7
III. Gesamtabchluss	7
IV. Gesamtlagebericht	8
V. Beteiligungsbericht	8
D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen	9

Anlagen

I Gesamtabschluss mit Lagebericht

1. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2013
2. Gesamtergebnisrechnung 2013
3. Gesamtanhang zum 31. Dezember 2013
Anlage 1: Kapitalflussrechnung nach DRS 2
Anlage 2: Gesamtverbindlichkeitspiegel
4. Gesamtlagebericht zum 31. Dezember 2013
5. Beteiligungsbericht der Stadt Rheine 2013

II Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

A. Erstellungsauftrag

Die Bürgermeisterin der Stadt Rheine beauftragte uns mit der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2013 der

Stadt Rheine,

im Folgenden auch Stadt oder Konzern genannt.

Die Bürgermeisterin unterzeichnete den Erstellungsauftrag am 3. Juli 2015.

Gemäß § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einen Gesamtabschluss aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang. Er ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Weiterhin ist der Beteiligungsbericht dem Gesamtabchluss beizufügen.

Der Konzern enthält folgende Einzelabschlüsse:

- Stadt Rheine („Mutterunternehmen“),
- Stadtwerke Rheine und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Der Gesamtabschluss ist dahingehend aufzustellen, dass er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt vermittelt.

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns durchgeführten Erstellung erstatten wir den vorliegenden Bericht. Bei der Erstellung wurden zugleich Plausibilitätsbeurteilungen durch uns vorgenommen. Der vorliegende Erstellungsbericht richtet sich an die Stadt Rheine.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts sowie die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand dieses Auftrags. Jedoch wurde der Gesamtlagebericht von uns einer Plausibilitätsbeurteilung unterzogen.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, festgelegten Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7).

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 maßgebend, die als Anlage beigelegt sind.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung

Gegenstand der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Beachtung der für die kommunale Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der sonstigen gemeinderechtlichen Bestimmungen erstellt. Die Anwendung anderer gesetzlicher Vorschriften ist nur insoweit Gegenstand der Erstellung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Auswirkungen auf den Gesamtabschluss ergeben.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts und die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Ebenso sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die dem Ersteller gemachten Angaben. Unsere Aufgabe besteht darin, auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten den Gesamtabschluss zu erstellen.

Neben der Erstellungstätigkeit haben wir die dem Gesamtabschluss zu Grunde liegenden Konsolidierungsbuchungen und die vorgelegten Unterlagen auf ihre Plausibilität hin beurteilt und uns einen Überblick über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezüglich des Gesamtabchlusses verschafft.

Art und Umfang der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde von uns aus den uns vorgelegten Unterlagen und den erteilten Auskünften der Stadt abgeleitet. Der Lagebericht wurde durch die gesetzlichen Vertreter der Stadt erstellt.

Für sämtliche in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche haben wir Anpassungen hinsichtlich Ansatz und Ausweis vorgenommen, um einen NKF-konformen Abschluss zu erstellen.

Die Jahresabschlüsse wurden anschließend in ein EDV-System eingespielt. Weiterhin erfolgte die Durchführung der Konsolidierungsbuchungen.

Bei der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2013 haben wir auftragsgemäß Plausibilitätsbeurteilungen der Konsolidierungsbuchungen vorgenommen. Darüber hinausgehende Prüfungshandlungen wurden nicht vorgenommen.

Die Beurteilung der Plausibilität der dem Gesamtabschluss zu Grunde liegenden Unterlagen erfolgte durch:

- Überprüfung des Konsolidierungskreises,
- Befragung nach den angewandten Verfahren zur Erfassung, Verarbeitung und Abstimmung von zu konsolidierenden Geschäftsvorfällen im Rechnungswesen,
- Befragung zu allen wesentlichen Abschlusssaussagen,
- analytische Beurteilungen der einzelnen Abschlusssaussagen,
- Abgleichung des Gesamteindrucks des Gesamtabchlusses mit den im Verlauf der Erstellung erlangten Informationen und
- stichprobenartige Überprüfung der von der Stadt Rheine zu Teilbereichen zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Vorliegend wurde der Einzelabschluss der Stadt Rheine durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüft. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Rheine GmbH und der Einzelabschluss der Technische Betriebe Rheine AöR wurden durch die WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB versehen.

Die Erstellung hat sich unter anderem schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- Überleitung der Einzelabschlüsse in einen NKF-Summenabschluss,
- Kapitalkonsolidierung,
- Ertrags- und Aufwandskonsolidierung sowie
- Schuldenkonsolidierung.

Wir haben die Erstellung mit zeitlichen Unterbrechungen in den Monaten Oktober 2016 bis November 2016 in unserem Hause durchgeführt. Art und Umfang unserer Gesamtabchlusserstellung, die entsprechend der Stellungnahme IDW S 7 durchgeführt wurde, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Die erbetenen Auskünfte und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern der Stadt Rheine, der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR und den uns benannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig erteilt worden.

Darüber hinaus haben uns der Bürgermeister und der Kämmerer der Stadt Rheine in einer berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich versichert, dass zur Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2013 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse, Abgrenzungen und Konsolidierungssachverhalte berücksichtigt sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Insbesondere wurde uns bestätigt, dass besondere Umstände, die die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nachhaltig verschlechtern könnten, nicht bestehen. Zudem wurde uns versichert, dass Gesetzesverstöße, die Bedeutung für den Inhalt des Gesamtabchlusses oder für die Entwicklung der Stadt haben können, nicht bestanden.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabschluss

I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des § 116 GO NRW i. V. m. §§ 49 bis 51 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) von uns aufgestellt.

Der Gesamtabschluss basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüssen aller einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zum Abschlussstichtag der Stadt Rheine (Konsolidierungskreis). Daran anschließend wurden die Jahresabschlüsse der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammengefasst und um konzerninterne Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigt (Konsolidierung).

Für alle in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nach dem Entwurf der Gesamtabchlussrichtlinie angewandt.

Der Gesamtabschluss sowie der Gesamtlagebericht und Beteiligungsbericht sind nach den Rechnungslegungsvorschriften der GemHVO NRW und des Handelsgesetzbuches (HGB) i. d. F. vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2009, unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt und gegliedert worden.

II. Konsolidierungskreis

Einbezogene verselbstständigte Aufgabenbereiche

In den Gesamtabchluss ist die Stadt Rheine als „Mutterunternehmen“ einbezogen. Darüber hinaus werden in den Gesamtabchluss folgende verselbstständigte Aufgabenbereiche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da das Mutterunternehmen Aufgaben in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsform ausgegliedert hat und die Stadt unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält:

- Stadtwerke Rheine und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Die übrigen verselbstständigten Aufgabenbereiche werden nicht einbezogen. An dieser Stelle verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

III. Gesamtabchluss

Wir haben den Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2013 ordnungsgemäß aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie den ergänzenden Unterlagen zu den Anpassungs- und Konsolidierungsmaßnahmen erstellt.

Der Gesamtabchluss, bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang zum 31. Dezember 2013, ist gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300, 301 und 303 bis 305 und 307 bis 309 HGB aufgestellt und entspricht nach unseren Plausibilitätsbeurteilungen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gesamtanhang und die beigefügte Gesamtkapitalflussrechnung wurden von uns nach allen gemäß den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Angaben und Aufgliederungen erstellt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung ist unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) aufzustellen. Bei der Berechnung des Finanzmittelfonds werden die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgt EDV-gestützt. Die Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

IV. Gesamtlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter haben den Gesamtlagebericht entsprechend den Vorschriften des § 51 GemHVO NRW erstellt. Die Angaben erwecken nach im Rahmen unserer Erstellung erlangten Erkenntnissen keine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage.

V. Beteiligungsbericht

Der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Beteiligungsbericht wurde von und – ohne weitere Beurteilungen durchzuführen – dem Gesamtabschluss beigelegt.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

An die Stadt Rheine:

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Gesamtabchluss – bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang – der Stadt Rheine für den Stichtag zum 31. Dezember 2013 unter Beachtung der stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen erstellt. Grundlage für die Erstellung waren der geprüfte Einzelabschluss der Stadt Rheine, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Weiterhin haben wir den Lagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars, des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts nach den stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards „Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7)“ durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie des Gesamtanhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Weiterhin haben wir den Gesamtlagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Hierbei sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage erstellten Gesamtabchlusses bzw. Ordnungsmäßigkeit des Gesamtlageberichts sprechen.

Münster, am 18. November 2016

Concunia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Struckmeier
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

**Gesamtbilanz
Stadt Rheine
zum 31. Dezember 2013**

PASSIVA**AKTIVA**

	Hautabsatzjahr €	Vorjahr €		Hautabsatzjahr €	Vorjahr €
1. Anlagevermögen			1. Eigenkapital		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.355.646,67	1.468.704,23	1.1 Allgemeine Rücklage	253.425.326,27	252.059.993,70
1.2 Sachanlagen			1.2 Gesamtergebnis	-3.285.851,05	-5.467.843,17
1.2.1 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				250.139.474,62	237.112.230,53
1.2.1.1 Grundflächen	20.750.703,47	20.432.455,54	2. Sonderposten		
1.2.1.2 Ackerland	7.536.591,35	7.555.533,42	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	161.690.332,87	175.435.522,92
1.2.1.3 Wald, Forsten	3.049.019,90	3.079.497,95	2.2 Sonderposten für Beiträge	103.110.178,86	105.284.546,42
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	26.025.744,91	26.093.500,23	2.3 Sonderposten für den Oeffentlichkeitsdienst	33.724,20	27.911,46
1.2.2 Beseitigte Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	55.343.059,65	60.151.077,04	2.4 Sonstige Sonderposten	2.919.759,47	2.553.632,64
1.2.2.1 Grundstücke mit Schulen	102.004.514,43	122.027.641,97			
1.2.2.2 Grundstücke mit Wohnbauten	1.500.010,07	1.664.624,16	3.1 Finanzrückstellungen	92.391.370,08	89.300.527,36
1.2.2.3 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäft- und Betriebsbauten	73.007.386,05	74.630.777,79	3.2 Rückstellungen für Depoten und Altlasten	51.172,07	87.550,06
1.2.3 Infrastrukturvermögen	177.221.910,55	198.392.243,02	3.3 Infrastrukturrückstellungen	2.916.227,91	1.805.911,97
1.2.3.1 Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	64.711.890,41	63.855.393,56	3.4 Steuer-Rückstellungen	59.267,76	184.945,25
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	11.512.533,26	11.657.096,94	3.5 Sonstige Rückstellungen	44.028.460,30	39.444.374,71
1.2.3.3 Gasanlagen mit Streckenunterhaltung und Sicherheit	913.164,59	1.004.481,43		140.308.912,62	130.388.196,88
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	134.853.875,24	136.221.034,39	4. Verbindlichkeiten		
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrsflächen	175.216.769,26	186.933.108,04	4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	90.425.950,05	91.455.795,18
1.2.3.6 Stromerzeugungsanlagen	19.440.024,79	19.020.903,97	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	8.500.000,00
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	5.739.187,94	5.946.598,85	4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen	2.231.452,39	2.249.447,43
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	14.718.990,94	15.779.528,51	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.151.431,89	7.752.512,55
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4.857.089,73	4.949.708,10	4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.533.191,21	1.82.950,06
			4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	13.755.844,70	19.668.046,11
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	432.044.214,51	436.769.422,19	4.8 Erhaltliche Anzahlungen	11.539.959,32	0,00
1.2.4.1 Anlagen verbundenen Grund und Boden	2.060.395,45	2.091.139,76		130.658.833,56	130.863.751,33
1.2.4.2 Kunstgegenstände, Kulturobjekte	4.869.022,38	4.855.577,97	5. Passive Rechnungsabgrenzung	2.543.744,82	1.861.799,00
1.2.5 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.227.934,19	2.472.518,11			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.596.457,65	11.466.597,45			
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.217.270,62	9.520.597,47			
1.3 Finanzanlagen					
1.3.1 Anlagen verbundenen Unternehmen	5.463.309,81	5.645.498,98			
1.3.2 Beteiligungen	8.250.175,16	5.217.592,76			
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2.300.376,93	3.794.674,04			
1.3.4 Ausleihungen	1.451.017,61	1.353.150,10			
	17.493.876,51	16.000.825,80			
	715.192.697,17	744.387.933,94			
2. Umlaufvermögen					
2.1 Vorräte					
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		7.590.252,50			
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
2.2.1 Forderungen	11.138.167,94	14.088.588,94			
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	6.724.797,39	6.067.102,76			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens		21.065.691,40			
2.4 Liquid Mittel		0,00			
	41.536.801,77	27.374.531,66			
	791.013.399,95	803.690.775,95			
3. Aktive Rechnungsabgrenzung					
	8.515.405,06	2.468.626,90			
	791.721.547,13	803.477.936,20			

Stadt Rheine**Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Ergebnis des Haushaltsjahres	Ergebnis des Vorjahres
	€	€
1 Steuern und ähnliche Abgaben	78.180.088,41	72.115.906,60
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	45.782.422,56	41.308.523,92
3 Sonstige Transfererträge	2.515.708,83	1.972.876,45
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.877.703,72	30.133.975,95
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	119.613.503,22	131.004.500,06
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.765.953,55	7.571.128,23
7 Sonstige ordentliche Erträge	7.780.193,46	5.485.787,61
8 Aktivierte Eigenleistungen	1.079.197,08	1.665.284,31
9 Bestandsveränderungen	0,00	0,00
10 Ordentliche Gesamterträge	292.594.770,83	291.257.983,13
11 Personalaufwendungen	52.488.650,76	49.988.168,92
12 Versorgungsaufwendungen	4.405.798,67	3.876.601,21
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	117.535.322,11	123.602.158,88
14 Bilanzielle Abschreibungen	25.727.633,05	25.888.674,01
15 Transferaufwendungen	73.767.154,48	70.667.325,35
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	18.483.069,49	19.716.104,89
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	292.407.628,56	293.739.033,26
18 Ordentliches Gesamtergebnis	187.142,27	- 2.481.050,13
19 Finanzerträge	1.219.438,23	1.135.279,53
20 Finanzaufwendungen	4.692.432,15	4.151.872,57
21 Gesamtfinanzergebnis	- 3.472.993,92	- 3.016.593,04
22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	- 3.285.851,65	- 5.497.643,17
23 Gesamtjahresergebnis	- 3.285.851,65	- 5.497.643,17

Nachrichtlich: Verrechnungen von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage

24 Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	11.202.756,36	0,00
25 Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen	30.769,62	0,00
26 Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	11.185.426,99	0,00
27 Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	1.346.401,69	0,00
28 Verrechnungssaldo (=Zeilen 24-27)	- 1.298.302,70	0,00

Stadt Rheine, Rheine

Gesamtanhang 2013

1. Allgemeines

Die Stadt Rheine hat zum 1. Januar 2006 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. In den neuen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist auch geregelt, dass die Kommunen - erstmals zum 31. Dezember 2010 - einen Gesamtabschluss aufstellen müssen.

Grundlage des Gesamtabchlusses bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Stadt Rheine sowie der verselbstständigten Aufgabenbereiche im Konsolidierungskreis. Anschließend müssen aus Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz die Erträge, Aufwendungen sowie Bilanzpositionen eliminiert werden, die allein innerhalb des Konsolidierungskreises wirksam werden (Konsolidierung). Schließlich sind für den Gesamtabschluss ein Gesamtanhang sowie ein Gesamtlagebericht unter Berücksichtigung auch der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erstellen. Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW beizufügen.

Der Inhalt des Gesamtanhangs wird in § 51 Abs. 2 und 3 GemHVO NRW geregelt. Demnach sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben. Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen.

Darüber hinaus ist dem Gesamtanhang gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen.

Durch den Gesamtanhang soll es den Adressaten des Gesamtabchlusses ermöglicht werden, die wirtschaftliche Gesamtlage der Stadt zutreffend beurteilen zu können. Dieses Ziel sowie die Aussagefähigkeit des Gesamtanhangs sollen auch dadurch gewährleistet werden, dass nur wenige gewichtige Sachverhalte benannt sind, die eine gesonderte Erläuterungspflicht im Anhang auslösen. Alle Angaben müssen informationsrelevant sein und dürfen nicht durch eine Vielzahl von nicht relevanten Angaben verschleiert werden.

2. Angaben zum Konsolidierungskreis

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung und Einordnung der verselbstständigten Aufgabenbereiche der Stadt Rheine, die zusammen mit der Stadt selbst einen Gesamtabschluss bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen. Damit soll gewährleistet werden, dass jährlich die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine insgesamt so dargestellt wird, als ob es sich bei der Stadt Rheine und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen um ein einziges „Unternehmen“ handeln würde (Einheitsgrundsatz).

Grundsätzlich hat die Stadt Rheine gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW ihren Jahresabschluss sowie die Jahresabschlüsse aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-

rechtlicher oder privatrechtlicher Form im Gesamtabchluss zu konsolidieren (Vollständigkeitsgrundsatz). Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, brauchen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW hingegen nicht in den Gesamtabchluss einbezogen werden.

Die Stadt Rheine ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen unmittelbar beteiligt:

Beteiligung	Anteil Kommune	Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2013
Stadtwerke Rheine GmbH	100 %	38.017.000,00 €
Technische Betriebe Rheine AöR	100 %	17.670.289,02 €
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	100 %	1.043.769,16 €
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	100 %	4.261.037,06 €
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	100 %	137.067,97 €
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	68 %	46.434,62 €

Im Übrigen wird auf die Angaben im Beteiligungsbericht verwiesen.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz ist die Stadtparkasse Rheine nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabchluss zu berücksichtigen.

Nach den Vorgaben zum Konsolidierungskreis in § 50 GemHVO NRW sind diejenigen Betriebe zu konsolidieren, die in öffentlich-rechtlicher Organisationsform geführt werden. Hinzu kommen die privatrechtlichen Betriebe, die unter der einheitlichen Leitung oder unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Stadt ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Unter dieser Prämisse sind alle Beteiligungen einzubeziehen. Bei diesen Beteiligungen sind zudem keine Anzeichen zu erkennen, die die Vermutung des fehlenden maßgeblichen Einflusses durch die Stadt widerlegen würden.

Auf eine Einbeziehung kann weiterhin verzichtet werden, falls die Beteiligung an sich und aus der Sicht der Kommune von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtlage der Kommune im Sinne des § 116 Abs. 3 GO NRW ist. Folgende Verhältnisse zur Analyse wurden herangezogen:

- Anlagevermögen des einzelnen Unternehmens/Anlagevermögen aus der Summenbilanz,
- Bilanzsumme des einzelnen Unternehmens/Bilanzsumme aus der Summenbilanz,
- Fremdkapital des einzelnen Unternehmens/Fremdkapital aus der Summenbilanz,
- Summe der Erträge des einzelnen Unternehmens/Summe der Erträge aus der Summenergebnisrechnung und
- Summe der Aufwendungen des einzelnen Unternehmens/Summe der Aufwendungen aus der Summenergebnisrechnung.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit werden in der Literatur Schwellenwerte zwischen 3 % und 5 % genannt. Unter Berücksichtigung dieser Werte ergibt sich, dass bis auf die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR alle vorgenannten Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine sind.

Im Konsolidierungskreis für den Gesamtabschluss verbleiben demnach nur die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR. Gemäß § 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW werden die verselbstständigten Aufgabenbereiche nach §§ 300 bis 309 HGB vollkonsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten in die Gesamtbilanz übernommen.

3. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

3.1 Kapitalkonsolidierung

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile der Gemeinde an voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabschluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Bei der Kapitalkonsolidierung ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 und 2 HGB festzulegen, welche Wertansätze zu Grunde zu legen sind und zu welchem Zeitpunkt die erstmalige Kapitalkonsolidierung durchgeführt wird.

Die Technische Betriebe Rheine AöR wurde zum 1.1.2008 gegründet. Die Stadt Rheine hat in ihrer Bilanz zum 31. Dezember 2008 die Technische Betriebe Rheine AöR zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine Vereinfachungsregel, die bis spätestens 1. Januar 2009 in der kommunalen Eröffnungsbilanz angewendet werden konnte. Diese Vereinfachungsregel liefe ins Leere, wenn im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu ermittelt werden müssten.

Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde daher gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB auf den (fiktiven) Zeitpunkt des Erwerbs, abgestellt. Somit ist grundsätzlich keine Neubewertung des verselbstständigten Aufgabenbereichs erforderlich soweit die Eigenkapitalspiegelbildmethode anzuwenden ist. Die in der kommunalen Eröffnungsbilanz ermittelten Beteiligungsbuchwerte konnten insoweit beibehalten werden. Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergaben sich somit keine

stillen Lasten oder stillen Reserven. Gewinne oder Verluste der verselbstständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

Für die Stadtwerke Rheine GmbH (Konzern) wurde in der Eröffnungsbilanz der Gemeinde zum 1. Januar 2006 der Wertansatz (§ 55 Abs. 6 GemHVO NRW) nach dem DCF- und Substanzwertverfahren bestimmt. Dies führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 8.264. Dieser Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert dar, welcher mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet wurde.

3.2 Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB dient der zutreffenden Darstellung der Gesamtvermögenslage, da interne Schuldbeziehungen im Konzern Verpflichtungen gegenüber sich selbst darstellen, die nach den Ansatzgrundsätzen in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Gesamtbilanz würde durch Sachverhalte aufgebläht, die im Verhältnis zwischen Gesamtkonzern und Dritten nicht existieren. Die Vermögenslage würde somit ohne Schuldenkonsolidierung aus Sicht des Konzerns falsch dargestellt. Ansprüche und Verbindlichkeiten, die sich in gleicher Höhe gegenüberstanden, wurden eliminiert. Aufrechnungsdifferenzen wurden je nach Sachverhalt erfolgsneutral oder erfolgswirksam durch nachträgliche Buchungen korrigiert, sofern sie wesentlich waren.

3.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung

Mit der Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB) wird die Gesamtergebnisrechnung von Erfolgskomponenten befreit, die aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernorganisationen resultieren. Nach der Aufwands- und Ertragskonsolidierung weist die Gesamtergebnisrechnung grundsätzlich nur noch Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nicht voll zu konsolidierenden Organisationen aus. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde auf Basis der gebuchten Aufwendungen und der Erträge in der Gemeinde durchgeführt. Echte Aufrechnungsdifferenzen sind nicht entstanden.

Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

4. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den „Konzern Stadt“ trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ebenso wie relevante Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

4.1 Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, nach § 35 GemHVO NRW gemäß ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Im Bereich des Umlaufvermögens und auch des Anlagevermögens wurden keine Anpassungen von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabchluss vorgenommen.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 1 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern der Stadt Rheine, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nicht überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 410,00 netto werden nach den Regelungen des § 33 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Ein fiktiver Anlagenabgang wird unterstellt. Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen € 150,00 und € 1.000,00 im Bereich der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR wird ein Sammelposten gebildet und über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Vermögensgegenstände bis € 150,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Auf eine Bewertungsanpassung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Im Bereich des Finanzanlagevermögens werden unter anderem die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen sowie der übrigen Beteiligungen, die nicht im Gesamtabchluss

zu konsolidieren sind, bilanziert. Hierzu zählen die Beteiligungen, die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH, die Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH, die TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH und die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH werden auf Grund der untergeordneten Bedeutung für den Gesamtabschluss nicht voll konsolidiert. Ihre Beteiligungsbuchwerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von zusammen € 5.488.308,81 auf Grund der bestehenden Mehrheitsbeteiligungen unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ bilanziert.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum Verkauf anstehende Baulandflächen werden unter den Vorräten bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, insofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände der Stadt Rheine sind zum Nominalwert unter der Berücksichtigung von Wertminderungen angesetzt. Individuelle Ausfallrisiken sind durch entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Unter den liquiden Mitteln sind die Guthaben bei den Kreditinstituten und die Barkassenbestände zum 31. Dezember 2013 ausgewiesen.

4.2 Passivseite

Beim Eigenkapital werden unter der Position „Allgemeine Rücklage“ unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum 1. Januar 2006 ausgewiesen.

Nach § 43 Abs. 3 GemHVO NRW sind Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nach § 90 Abs. 3 GO NRW sowie aus Wertveränderungen von Finanzanlagen unmittelbar mit der Allgemeinen Rücklage zu verrechnen (Änderung aufgrund des 1. NKFWG).

Als Gesamtjahresergebnis des Konzerns „Stadt Rheine“ wird ein Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von € 3.285.851,65 ausgewiesen.

Insgesamt lässt sich das Eigenkapital im Jahresabschluss der Stadt Rheine wie folgt auf das Gesamteigenkapital des Konzerns „Stadt Rheine“ überleiten:

Eigenkapitalentwicklung	T€
Gesamteigenkapital zum 01.01.2013	257.112
Jahresergebnis 2013 Stadt Rheine	- 1.912
Konzernergebnis 2013 (SWR)	608
Jahresergebnis 2013 (TBR)	1.958
Summenergebnis	654
Eliminierung Beteiligungserträge (Auflösung Gewinnrücklage SWR)	- 3.000
Eliminierung Gewerbesteuererstattungen (SWR)	1.548
Eliminierung Beteiligungserträge (Gewinnabführung 2012 TBR)	- 1.144
Eliminierung konzerninterner Ingenieurleistungen (TBR)	- 869
Eliminierung Beteiligungserträge (Gewinnbeteiligung 2013 SWR)	- 512
Eliminierung Gewerbesteuerückstellungen (SWR)	399
Eliminierung Gewerbesteuer (SWR)	- 285
Eliminierung Konzessionsabgabe (SWR)	- 160
Übrige ergebniswirksame Konsolidierungen	81
Zwischensumme Gesamtjahresergebnis 2013 (Fehlbetrag)	- 3.286
Erfolgsneutrale Konsolidierungseffekte	3.687
Gesamteigenkapital zum 31.12.2013	250.139

Investiv genutzte Sonderposten für Zuwendungen im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses sowie Kanalanschlussbeiträge und zweckgebundene Zuwendungen im Bereich der Technische Betriebe Rheine AöR werden – soweit möglich – einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeit passiviert. Konsumtive Zuwendungen werden im Jahr des Zugangs komplett ergebniswirksam erfasst.

Sonderposten für Beiträge werden ebenfalls einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen (durchschnittlicher) Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die laufenden Baukostenzuschüsse im Bereich des Stadtwerkekonzerns werden von den Herstellungskosten abgesetzt. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese als Sonderposten ausgewiesen und linear aufgelöst. Auf Gesamtabschlusssebene werden die von den Herstellungskosten abgesetzten Baukostenzuschüsse unter der Position „Sonderposten aus Zuwendungen“ ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Auflösung von Sonderposten an die rechtlichen Vorschriften des NKF wurde wegen der untergeordneten Bedeutung für die Gesamtvermögens-, Schulden- und Ertragslage des Konzerns „Stadt Rheine“ verzichtet.

Sonderposten für den Gebührenausschlag werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet. Hierunter fallen die Kostenüberdeckungen (vgl. auch § 6 Abs. 3 KAG NRW) der Gebührenhaushalte Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Abwasserentsorgung und Märkte.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen werden nach beamtenrechtlichen Vorschriften in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen der Stadt auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Ermittlung erfolgt mit dem im NKF-Gesetz des Landes NRW vorgesehenen Rechnungszins von 5,0 % auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und Echtzeitdaten bezüglich des Dienstesintritts.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Eine notwendige Nachholung entsprechender Rückstellungen war im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabchlusses nicht erkennbar.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden bis auf die Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinst.

Alle Verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Rückzahlungswert bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen. Hierzu zählen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel, der als Anlage I 3.2 dem Anhang beigelegt ist, zu entnehmen.

Der Verbindlichkeitspiegel wurde nach den Posten der Bilanz gem. § 41 Abs. 4 Nr. 4 GemHVO gegliedert und erstmals die erhaltenen Anzahlungen separat ausgewiesen.

4.3 Gesamtergebnisrechnung

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbotes nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabchluss erfasst.

5. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Rheine hat seit der Erstellung der Gesamteröffnungsbilanz die vom Modellprojekt NKF-Gesamtabchluss – lt. deren Praxisbericht – und die von der Gemeindeprüfungsanstalt grundsätzlich getragenen, rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen angewendet.

5.1 Zusammenfassung der Forderungsarten in einen Bilanzposten

Forderungen werden in der kommunalen Bilanz gem. GemHVO NRW (Einzelabschluss der Kommune) gegliedert nach einer Vielzahl von Arten angesetzt. Der Positionenrahmen für die

Gesamtbilanz sieht als Mindestgliederungsanforderung lediglich eine zusammengefasste Position „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ vor, unter der die Ansprüche der Kommune und der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszuweisen sind.

In der Gesamtbilanz werden sämtliche Forderungsarten gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW unter den Bilanzpositionen „Forderungen“ und „Sonstige Vermögensgegenstände“ zusammengefasst.

5.2 Zusammenfassung der Verbindlichkeiten nach wesentlichen Arten

Verbindlichkeiten werden in der kommunalen Bilanz gemäß GemHVO NRW nach einer Vielzahl von Arten gegliedert.

Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht eine weniger differenzierte Mindestgliederung nach § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW vor.

5.3 Verzicht auf Umgliederung von Umsatzsteuerverdifferenzen

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für die voll zu konsolidierenden Betriebe einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Kommune wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuerverdifferenzen verbleiben gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB in der Gesamtergebnisrechnung.

5.4 Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte

Sofern die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgt, können zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz und der Neubewertung zur erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses mehrere Jahre vergangen sein.

Da die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgte, sind zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz (01.01.2006) und der Neubewertung (31.12.2010) mehrere Jahre vergangen. Es war zu prüfen, ob nicht ggf. schon zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember 2010 die Kapitalkonsolidierung vorgenommen werden sollte. Aus den gesetzlichen Grundlagen ergeben sich zwei Zeitpunkte für die Erstkapitalkonsolidierung. Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 kann die Erstkapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs der Beteiligung (Stichtag der gemeindlichen Eröffnungsbilanz) oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung vorgenommen werden (31.12.2010).

Zur Entscheidungsfindung sollte eine Überprüfung dahingehend erfolgen, ob sich wesentliche wertbildende Faktoren verändert haben. Dies können z. B. umfangreiche Zu- bzw. Abgänge des Anlagevermögens sein. Auch die Eigenkapitalveränderung kann herangezogen werden. Die Prüfung brachte hervor, dass keine wesentlichen Veränderungen stattgefunden haben.

Eine Neubewertung gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 und 308 Abs. 1 HGB der Beteiligungen zum Zeitpunkt der Erstkapitalkonsolidierung (31.12.2010) erfolgte somit nicht.

5.5 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen

Die Stadt Rheine verbucht Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) < € 410 netto unmittelbar als Aufwand im laufenden Haushaltsjahr. Die voll zu konsolidierenden Betriebe schreiben grundsätzlich über 5 Jahre (Poolabschreibung) ab. Ein Anpassungserfordernis ist aus wirtschaftlichen Überlegungen für die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR auf Grund der Vielzahl von Wirtschaftsgütern nicht leistbar. Es empfiehlt sich, die Poolabschreibung aus den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe unverändert zu übernehmen.

Die Stadt Rheine ist dieser Empfehlung gefolgt (§ 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB).

5.6 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile bei den Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabchluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche eine zweite NKF-Anlagenbuchhaltung führen müssten.

Das Modellprojekt empfiehlt, im Bereich des Umlaufvermögens und grundsätzlich auch im Bereich des Anlagevermögens keine Anpassung von Herstellungskosten für den Gesamtabchluss vorzunehmen (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 3 GemHVO NRW).

5.7 Verzicht auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzpositionen bzw. einzelner Geschäftsvorfälle

Die Gliederungsschemata für Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung weichen wesentlich von der Gliederung des HGB ab. Im NKF werden teilweise Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten sowie Aufwendungen und Erträge anderen Ergebnisrechnungspositionen zugeordnet als im HGB.

Um den Umgliederungsaufwand in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen zu halten, sind vereinzelnd bei unwesentlichen Bilanzposten Vereinfachungen vorzunehmen. (§ 49 Abs. 3 i. V. m. §§ 38, 41 GemHVO NRW).

5.8 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die der voll zu konsolidierenden Betriebe zu Grunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabchluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese ggf. eine „zweite“ Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen und die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle anpassen.

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude)

überprüft und dann einheitlich festgelegt werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist. Dies ist der Fall, wenn die geänderten Abschreibungen 5 % der Gesamtaufwendungen überschreiten. Für den Gesamtabschluss 2013 wurde der Schwellenwert nicht überschritten, sodass die Nutzungsdauern aus den Einzelabschlüssen übernommen werden konnten.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel (Finanzlage) des Konzerns „Kommune“, d. h. der Stadt selbst sowie der voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche, ergänzen.

Ausgangspunkt der Gesamtkapitalflussrechnung ist der Finanzmittelfonds, der dem Konzern „Stadt Rheine“ insgesamt zur Verfügung steht. Die Veränderung dieses Fonds in einem Geschäftsjahr resultiert aus Zahlungen, die dem Konzern „Stadt Rheine“ zugeflossen bzw. von diesem abgeflossen sind, sowie aus Wertänderungen des Fonds selbst. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den ausgewiesenen liquiden Mitteln. Dazu zählen Barbestände, Bestände auf Giro- und Festgeldkonten und auch unterwegs befindliche Gelder im elektronischen Zahlungsverkehr. Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Methode angewandt und als Ausgangspunkt der Ermittlung das ordentliche Gesamtergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen gewählt.

Aus Vereinfachungsgründen wurden bei der Berechnung des Finanzmittelfonds die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die unter den „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellten erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Anhang als Anlage I 3.1 beigelegt.

7. Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

7.1 Stadt Rheine

Bürgschaften

Nach § 86 Abs. 2 GO NRW darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel keine selbstschuldnerischen

Bürgschaften erlaubt, sondern nur Ausfallbürgschaften, bei denen der Bürge erst dann einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann. Ein unmittelbares eigenes Interesse der Stadt liegt in der Regel bei den Aufgaben der städtischen Gesellschaften vor. Der Gesamtbestand an städtischen Bürgschaften in Höhe von € 2.100.555,05 zum 31. Dezember 2013 teilt sich wie folgt auf:

Zusammensetzung:

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	€ 531.700,09
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	€ 1.302.996,58
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	€ 25.000,00
Sonstige	€ 240.858,38

7.2 Technische Betriebe Rheine AöR

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Bestellobligo zum 31.12.2013 in Höhe von T€ 2.147. Aus Leasingverträgen bestehen bis zum Jahr 2018 Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.079.

Derivative Finanzinstrumente

Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen in Form einer Zinstauschvereinbarung (Zinsswap) im Volumen von insgesamt drei Tranchen über jeweils T€ 2.000 und drei Tranchen über jeweils T€ 4.000 mit einer Laufzeit von Dezember 2013 bis Dezember 2028. Der Bezugsbetrag zum 31. Dezember 2013 beläuft sich auf T€ 2.000. Die derivativen Finanzinstrumente bilden gemeinsam mit den als Grundgeschäften anzusehenden Darlehensverträgen eine Bewertungseinheit. Der mit dem Grundgeschäft unterlegte Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von T€ -643. Die Bewertung leitet sich aus dem Mid-Market-Preis ab. Durch den Zinsswap wird erreicht, dass der Zinsaufwand im Saldo einer festen Verzinsung über die gesamte Laufzeit der Darlehensverträge entspricht. Die buchhalterische Abbildung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

7.3 Stadtwerke Rheine Konzern

Aus Miet- und Pachtverträgen bestehen für den Konzern finanzielle Verpflichtungen von T€ 321. Ein Bestellobligo in Höhe von T€ 2.170 besteht für den Stadtwerkekonzern zum 31. Dezember 2013.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2029 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 2,3/Jahr.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk bis zum Jahr 2032 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 2,0 pro Jahr. Aus der Beistellung von CO²-Emissionszertifikaten ergeben sich Bezugsverpflichtungen in Höhe von T€ 337 für die Jahre 2014 und 2015.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG einen Speichernutzungsvertrag bis zum Jahr 2028 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,3/Jahr.

Aus bereits für die Jahre 2014 bis 2017 beschafften Strommengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 25,1.

Aus bereits für die Jahre 2014 bis 2016 beschafften Gasmengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 12,2.

Die EWR hat eine Beteiligung in Höhe von Mio. € 3,0 an der Trianel Windkraftwerke GmbH & Co. KG gezeichnet. Es bestehen zum 31. Dezember 2013 Einlageverpflichtungen von Mio. € 2,1, die bisher noch nicht eingefordert wurden.

Die EWR hat eine Beteiligung in Höhe von T€ 860 an der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gezeichnet. Es bestehen zum 31. Dezember 2013 Einlageverpflichtungen von T€ 400, die bisher nicht eingefordert wurden.

Durch Unterzeichnung des Konzessionsvertrages mit der Gemeinde Neuenkirchen hat die EWR das Recht und die Pflicht zum Erwerb des Stromnetzes im Gemeindegebiet Neuenkirchen übernommen. Ein abschließender Kaufvertrag befindet sich derzeit noch in Verhandlung.

Als Kommanditist der Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG kann die SWR GmbH verpflichtet werden, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des dreifachen Betrages der Kommanditeinlage (T€ 38) zu leisten.

Die EWR hat gegenüber der Deutschen Kreditbank AG eine Bürgschaft von T€ 375 zugunsten der Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG zur Absicherung der durch die WPH anzusparenden Kapitaldienstreserve abgegeben.

Die EWR hat eine Rückbürgschaft gegenüber der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH bis zu einem Betrag von T€ 200 abgegeben. Mit der Rückbürgschaft wird eine Bürgschaft der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH zugunsten der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gegenüber der BW Bank zu 20% abgedeckt.

Die EWR gewährt der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) Sicherheiten (z.B. Patronatserklärungen oder Ausfallbürgschaften) für Energielieferungen und Handelsaktivitäten in Höhe von insgesamt Mio. € 15,0. Es sind Bürgschaften gegenüber der HeLaBa und der Euler Hermes Kreditversicherung AG zur Rückbürgschaft von Avallinien der ehw in Höhe von Mio. € 6,3 ausgestellt. Im Rahmen des Gasportfoliomanagements ist eine Patronatserklärung zur Rückbürgschaft von Verpflichtungen der ehw in Höhe von Mio. € 0,5 zugunsten der Cargill International S.A. und in Höhe von Mio. € 1,0 gegenüber der actogas GmbH ausgestellt worden. Eine Bürgschaft zugunsten der ehw in Höhe von Mio. € 3,0 ist gegenüber der Statkraft Markets GmbH ausgelegt worden. Weitergehende Sicherheiten stellen die anderen an der ehw beteiligten Stadtwerke. Eine Ausgleichsvereinbarung im Innenverhältnis aller ehw-Gesellschafter gewährleistet, dass im Falle der Inanspruchnahme jeder Gesellschafter in Höhe seines Anteils am Sicherheitenpool haftet. Weiterhin hat der Aufsichtsrat zugestimmt, einen Kreditrisikopoolvertrag zwischen Trianel GmbH, der Trianel Management GmbH und der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH abzuschließen. Es wurde eine Haftungsobergrenze für den Einzelpoolbeitrag der ERW in Höhe von Mio. € 1,0 vereinbart.

Die Zustimmung des Aufsichtsrates wurde auch für die Gestellung von Sicherheiten für die Trianel GmbH und deren Tochtergesellschaften in Höhe von Mio. € 1,7 erteilt. Die Bürgschaften werden durch die Trianel GmbH angefordert und vollständig in Höhe von Mio. € 1,7 ausgestellt.

Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrates wurde im Rahmen des Kaufs der Windkraftanlage in Gross Santerleben eine Bankbürgschaft der Stadtsparkasse Rheine zugunsten der EWR gegenüber dem Landkreis Börde für die Absicherung von Rückbauverpflichtungen in Höhe von T€ 90 ausgestellt.

Rheine, den 18. November 2016

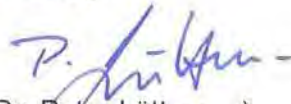
Aufgestellt:



(Mathias Krümpel)

Erster Beigeordneter/Stadtkämmerer

Bestätigt:



(Dr. Peter Lüttmann)

Bürgermeister

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €	Ergebnis Vorjahr €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	- 3.285.851,65	- 5.497.643,17
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	25.727.633,05	25.888.674,01
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	9.920.402,74	- 2.697.237,21
4. +/- Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungs- unwirksame Erträge/Aufwendungen	- 22.125.986,91	- 10.663.650,85
5. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-528.497,16	16.253,75
6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.875.577,49	120.236,48
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.739.887,18	- 2.464.476,91
8. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.572.009,76	4.702.156,10
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	24.899.185,96	710.991,31
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 18.714.453,04	- 19.548.400,64
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	40.481,57
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 281.296,36	- 241.320,23
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.714.430,16	8.412.592,82
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 5.691.532,97	- 2.019.179,99
15. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	5.225.471,73	5.362.380,51
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	7.151.805,48	- 7.282.454,65
17. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)krediten	4.000.000,00	47.000.000,00
18. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 13.559.845,13	- 42.482.746,70
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 9.559.845,13	4.517.253,30
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	14.163.970,11	1.936.954,75
21. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27.374.831,66	25.437.876,91
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	41.538.801,77	27.374.831,66

Verbindlichkeitspiegel
(Stichtag: 31.12.2013)

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2013 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2012 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
		1	2	3	
1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	90.425.950,05	3.300.242,27	15.874.649,60	71.251.058,18	91.485.795,18
2. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	8.500.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	2.231.452,39	154.500,00	2.076.952,39	0,00	2.349.447,43
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.151.431,89	11.151.431,89	0,00	0,00	7.752.512,55
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.533.191,21	1.533.191,21	0,00	0,00	1.082.950,06
6. Sonstige Verbindlichkeiten	13.755.844,70	11.436.542,26	2.319.302,44	0,00	19.698.046,11
7. Erhaltene Anzahlungen	11.508.969,32	3.709.598,95	7.799.370,37	0,00	0,00
8. Summe aller Verbindlichkeiten	130.606.839,56	31.285.506,58	28.070.274,80	71.251.058,18	130.868.751,33

**Gesamtlagebericht
zum
Gesamtabschluss 2013**

Gesamtlagebericht

Gesamtlagebericht zum Gesamtabschluss 2013

Gliederung

- 1 Vorbemerkungen**
- 2 Überblick über die Geschäftstätigkeit**
- 3 Gesamtlage des Konzerns**
 - 3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- 4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage**
 - 4.1 Überblick
 - 4.2 Vermögens- und Schuldenlage
 - 4.3 Ertragslage
 - 4.4 Finanzgesamtlage
- 5 Ausblick**
 - 5.1 Risiken
 - 5.2 Chancen
- 6 Nachtragsbericht**
- 7 Organe und Mitgliedschaften**

1 Vorbemerkungen

Der Gesamtabschluss erfüllt im Wesentlichen eine Informationsfunktion und legt Rechenschaft über das gesamte Aufgabenspektrum der Stadt Rheine und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche ab.

Gemäß § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss in Einklang stehen. Der Gesamtlagebericht fasst die wesentlichen Aussagen über den Konzern „Stadt Rheine“ zusammen und erläutert das durch den Gesamtabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns. Hierzu sind in einem Überblick der Geschäftsverlauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage darzustellen. Weiterhin hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Stadt Rheine unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten.

In dieser Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Auf Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Stadt ist einzugehen. In Anlehnung an § 48 GemHVO NRW in Verbindung mit § 315 Abs. 2 HGB ist über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, zu berichten.

Zudem sind Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstands gem. § 70 GO NRW) sowie der Ratsmitglieder (auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind) zu ergänzen. Die Auflistung muss mindestens die Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW enthalten.

2 Überblick über die Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns „Stadt Rheine“ umfasste im Jahr 2013 neben den Pflichtaufgaben eine Vielzahl an freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Diese werden sowohl in der Kernverwaltung als auch in den Beteiligungen erbracht. Die Betätigungsfelder setzen sich aus den klassischen Produktbereichen des Kernhaushaltes sowie aus den folgenden Bereichen der Beteiligungen zusammen:

- Versorgung
- Entsorgung
- Verkehr
- Kultur und Freizeit
- Wirtschaftsförderung
- Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft
- Sonstige Bereiche, wie z. B. Telekommunikationsleistungen

Die im Kernhaushalt abgedeckten Betätigungsfelder werden über die Produktbereiche mit Hilfe von Zielen und Kennzahlen im Rahmen eines Verwaltungscontrollings gesteuert.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Haushaltsplan sowie im Jahresabschluss der Stadt Rheine.

Nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen können dem Beteiligungsbericht entnommen werden.

3 Gesamtlage des Konzerns

Zur Vermittlung eines zutreffenden Bildes über die Gesamtlage des Konzerns „Stadt Rheine“ wurden die für die Konzernlage bestimmenden Faktoren systematisch untersucht. Unter Bezugnahme auf das aufzubereitende Zahlenmaterial der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung werden die

- haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- Vermögens-, Schulden- und Finanzgesamtlage
- Ertragsgesamtlage

im Folgenden dargestellt und analysiert. Zwecks Analyse und Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen werden entsprechende Kennzahlen aufbereitet und erläutert. Die Kennzahlen orientieren sich an dem NKF-Kennzahlenset.

3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage

Die Gesamtlage des Konzerns „Stadt Rheine“ wird maßgeblich durch die Entwicklungen innerhalb der Stadt Rheine, des Stadtwerkekonzerns und der Technische Betriebe Rheine AöR beeinflusst, da die wirtschaftlich wesentlichen Posten von dort eingebracht werden.

Zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtlage ergeben sich folgende Werte für die Kennzahlen:

		2013	2012
Aufwandsdeckungsgrad =	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	100,07 %	99,16 %
Eigenkapitalquote I =	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	31,60 %	32,00 %
Eigenkapitalquote II =	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	65,04 %	66,94 %
Fehlbetragsquote =	$\frac{\text{Gesamtjahresergebnis} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	-1,30 %	-2,10 %

Der **Aufwandsdeckungsgrad** zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge gedeckt werden können. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwiefern die Erträge im operativen Kernbereich des Konzerns hierfür ausreichen. Die sich für 2013 ergebende Aufwandsdeckungsquote von 100,07 % zeigt, dass die ordentlichen Erträge in diesem Wirtschaftsjahr die ordentlichen Aufwendungen vollständig decken konnten, was im Rahmen der defizitären Strukturen als Erfolg zu werten ist. Damit ist auf Konzernebene strukturell ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Absolut betrachtet übersteigen die ordentlichen Erträge die ordentlichen Gesamtaufwendungen um 187 T€ (= ordentliches Gesamtergebnis) und im Vergleich zum Vorjahr ist eine prozentuale als auch absolute Verbesserung zu erkennen.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) an der Bilanzsumme wider. Die Eigenkapitalquote gilt als Indikator für die Substanz und die stetige Aufgabenerfüllung. Die Eigenkapitalquote I zum Stichtag 31.12.2013 von 31,60 % (Vorjahr: 32,00 %) macht deutlich, dass die laufenden Anstrengungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung innerhalb der Kernverwaltung und im Zusammenhang mit den eingeforderten Konsolidierungsbeiträgen der Gesellschaften, um einer weiteren Reduzierung des Eigenkapitals entgegen zu wirken, beibehalten werden müssen. Im Stichtagsvergleich zum 31.12.2012 hat sich die Eigenkapitalquote I von 32,00 % um 0,40 %-Punkte verringert. Dies resultiert insbesondere aus dem Gesamtjahresfehlbetrag von -3,3 Mio. € in 2013.

Der Fehlbetrag ergibt sich aus dem Defizit des städtischen Haushalts, welcher auch durch die Beteiligungen nicht ausgeglichen werden konnte, da wegen der Ausschüttungen bereits ein großer Teil der Beteiligungserträge im Haushalt 2013 abgebildet wurde.

Die Eigenkapitalquote II mit 65,04 % zum 31.12.2013 (Vorjahr: 66,94 %) weist darauf hin, dass dem Konzern immer noch ausreichend wirtschaftliches Eigenkapital zur Verfügung steht. Insbesondere im Zusammenhang mit der hohen Anlagenintensität eignet sich die Eigenkapitalquote II als guter Indikator, da das Anlagevermögen häufig mit Zuschüssen Dritter (Sonderposten) finanziert ist, welche in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da keine Sonder- und Ausgleichsrücklagen vorhanden sind, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Allgemeine Rücklage ein. Je höher die Fehlbetragsquote ausfällt, desto stärker wird das Eigenkapital gemindert und ein Eigenkapitalverzehr ist grundsätzlich problematisch. In den folgenden Jahren gibt die Kennzahl, insbesondere durch den Vorjahresvergleich, Aufschluss über die Gesamtlage und die Entwicklungstendenzen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die Fehlbetragsquote um 0,80 % auf 1,30 % zum 31.12.2013 gesunken ist.

Hinweis:

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Verweisen der nachfolgenden Abschnitte Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (z. B. Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

4.1 Überblick

Die jetzt vorliegenden Gesamtbilanzwerte zum 31.Dezember 2013 sowie zum 31.Dezember 2012 ermöglichen bei der Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage einen Zeitvergleich.

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2013 beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 791.722 T€ (VJ: 803.477 T€).

Die Kapitalflussrechnung 2013 zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 41.539 T€ (VJ: 27.375 T€) an.

4.2 Vermögens- und Schuldenlage

Die **Gesamtbilanzsumme** zum 31.12.2013 beträgt 791.722 T€ und ist damit um 118.368 T€ höher als die Bilanzsumme der Stadt Rheine im Einzelabschluss.

Aktiva	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	715.193	90,34	744.988	92,72	-29.795
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.356	0,18	1.469	0,18	-113
Sachanlagen	696.347	87,96	727.518	90,54	-31.171
Finanzanlagen	17.490	2,20	16.001	2,00	1.489
Umlaufvermögen	70.013	8,84	56.031	6,98	13.982
Vorräte	10.610	1,34	7.590	0,95	3.020
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	17.864	2,25	21.066	2,62	-3.202
Liquide Mittel	41.539	5,25	27.375	3,41	14.164
Aktive Rechnungsabgrenzung	6.516	0,82	2.458	0,30	4.058
Summe Aktiva	791.722	100,00	803.477	100,00	-11.755

Das **Anlagevermögen** beläuft sich zum 31.12.2013 auf einen Wert in Höhe von 715.193 T€ (VJ: 744.988 T€). Mit einer Summe in Höhe von insgesamt 696.347 T€ (97,37 %) bildet das Sachanlagevermögen den größten Posten des Anlagevermögens. Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag in Höhe von 56.343 T€ (VJ: 60.151 T€), Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 102.604 T€ (VJ: 122.098 T€), Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden in Höhe von 73.087 T€ (VJ: 74.640 €), Grund und Boden des Infrastrukturvermögens mit einem Betrag in Höhe von 64.712 T€ (VJ: 63.955 €), Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Betrag in Höhe von 134.954 T€ (VJ: 135.222 T€) sowie das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in Höhe von 175.217 T€ (VJ: 180.933 T€).

Auch die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit einen Betrag in Höhe von 10.217 T€ (VJ: 9.521 T€) sind als wesentliche Position des Sachanlagevermögens zu nennen. Im Vergleich zum 31.12.2012 ist das Anlagevermögen um 29.795 T€ gesunken.

Das **Umlaufvermögen**, mit einem Anteil von 8,84 % (VJ: 6,98 %) am Vermögen, setzt sich zusammen aus Vorräten (z. B. zur Veräußerung bestimmte Grundstücke), Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel.

Gegenüber dem 31.12.2012 sind die **Forderungen** und **Sonstige Vermögensgegenstände** um 3.202 € auf 17.864 T€ gesunken.

Die **liquiden Mittel** erhöhten sich um 14.164 T€ auf nunmehr 41.539 T€.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** belaufen sich auf einen Betrag in Höhe von 6.516 T€ und bilden rd. 0,82 % des Gesamtbilanzvermögens ab.

Passiva	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital	250.139	31,60	257.112	32,00	-6.973
Allgemeine Rücklage	253.425	32,01	262.610	32,69	-9.185
Ausgleichsrücklage	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.286	-0,41	-5.498	-0,69	2.212
Sonderposten	267.723	33,82	283.606	35,30	-15.883
Rückstellungen	140.309	17,72	130.388	16,23	9.921
Verbindlichkeiten	130.607	16,49	130.869	16,29	-262
Passive Rechnungsabgrenzung	2.944	0,37	1.502	0,18	1.442
Summe Passiva	791.722	100,00	803.477	100,00	-11.755

Das **Eigenkapital** weist zum 31.12.2013 einen Betrag in Höhe von 250.139 T€ (VJ: 257.112 T€) aus. Neben der Allgemeinen Rücklage (253.425 T€) wird ein Gesamtverlust in Höhe von -3.286 T€ (VJ: -5.498 T€) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote, welche den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz zeigt, beläuft sich auf 31,60 % (VJ: 32,00 %).

Die **Sonderposten**, die erhaltene Zuwendungen und Beiträge aus Investitionen beinhalten, belaufen sich auf 267.723 T€ (33,82 %).

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 140.309 T€ (17,72 %). Die Erhöhung um 9.921 T€ im Laufe des Jahres 2013 ist u. a. auf die Anpassung der Pensionsrückstellungen und der Sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** sind von 130.869 T€ zum 31.12.2012 auf 130.607 T€ (16,29 %) zum 31.12.2013 leicht gesunken. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind durch die Tilgung und Ablösung von Krediten von 91.486 T€ in 2012 auf 90.426 T€ zum 31.12.2013 leicht zurückgegangen.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungen** handelt es sich um Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag, die sich auf Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag beziehen.

4.3 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis 2013 beträgt – 3.286 T€.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Ordentliche Gesamterträge	292.595	99,58	291.258	99,62	1.337
Steuern und ähnliche Abgaben	78.180	26,60	72.116	24,66	6.064
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	45.782	15,58	41.309	14,13	4.473
Sonstige Transfererträge	2.516	0,86	1.973	0,68	543
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.878	10,51	30.134	10,31	744
Privatrechtliche Leistungsentgelte	119.613	40,70	131.004	44,80	-11.391
Kostenerstattungen und Umlagen	6.766	2,31	7.571	2,59	-805
Sonstige ordentliche Erträge	7.780	2,65	5.486	1,88	2.294
Aktiviertete Eigenleistungen	1.079	0,37	1.665	0,57	-586
Bestandsveränderungen	0	0,00	0	0,00	0
Finanzerträge	1.219	0,42	1.135	0,38	84
Außerordentliche Erträge	0	0,00	0	0,00	0
Gesamterträge	293.814	100,00	292.393	100,00	1.421

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch Steuern und ähnlichen Abgaben sowie privatrechtlichen Leistungsentgelten beeinflusst. In 2013 konnten, abzüglich der innerbetrieblichen Gewerbesteuereinnahmen, Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 35.818 T€ (VJ: 32.449 T€) und Grundsteuer A und B in Höhe von zusammen 12.635 T€ (VJ: 11.007 T€) erzielt werden. Aus der Beteiligung an der Einkommen- und Umsatzsteuer wurde ein Betrag in Höhe von 26.124 T€ (VJ: 25.351 T€) ertragswirksam vereinnahmt. Insgesamt beläuft sich die Summe aus sonstigen Steuern und ähnlichen Abgaben auf einen Betrag von 78.180 T€ (VJ: 72.116 T€).

Die Erträge aus Zuwendungen beinhalten u. a. die Zuweisungen und Zuschüsse von Übertragungen, z. B. Zuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke und die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten.

Wesentliche Transfererträge zum 31.12.2013 sind nicht vorhanden.

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ sind Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen zu erfassen. Neben Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Abfall- und Straßenreinigungsgebühren, sind auch Schmutz- und Niederschlagswassergebühren erzielt worden.

Die „Privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u. a. Erträge aus Mieten und Pachten, Verkäufe sowie Erlöse aus dem Strom-, Gas- und Wasserverkauf.

Insgesamt konnten privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 119.613 T€ (VJ: 131.004 T€) erzielt werden und sanken somit in 2013 um 11.391 T€.

Nach der Bereinigung von innerbetrieblichen Leistungsverflechtungen konnten in 2013 Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen in Höhe von 6.766 T€ (VJ: 7.571 T€) erzielt werden.

Die sonstigen ordentlichen Erträge mit einem Gesamtbetrag von 7.780 T€ beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen und stiegen zum Vorjahr um 2.294 T€.

Weiterhin konnten Finanzerträge in Höhe von 1.219 T€ erzielt werden.

Folgende Aufwendungen sind im Jahr 2013 entstanden:

Aufwendungen	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Ordentliche Gesamtaufwendungen	292.408	98,42	293.739	98,61	-1.331
Personalaufwendungen	52.489	17,67	49.988	16,77	2.501
Versorgungsaufwendungen	4.406	1,49	3.877	1,31	529
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	117.535	39,55	123.602	41,49	-6.066
Abschreibungen	25.727	8,66	25.889	8,69	-162
Transferaufwendungen	73.767	24,82	70.667	23,73	3.100
Sonstige ordentliche Aufwendungen	18.483	6,23	19.716	6,62	-1.233
Finanzaufwendungen	4.692	1,58	4.152	1,39	540
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtaufwendungen	297.100	100,00	297.891	100,00	-791

Die Personalaufwendungen beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten bei der Stadt Rheine, des Konzerns der Stadtwerke Rheine sowie der Technische Betriebe Rheine AöR einschließlich der Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Insgesamt beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2013 Personalaufwendungen in Höhe von 52.489 T€ (VJ: 49.988 T€).

Die angefallenen Versorgungsaufwendungen belaufen sich im Jahr 2013 auf eine Summe in Höhe von insgesamt 4.406 T€ und stiegen zum Vorjahr um 529 T€.

Im Jahr 2013 sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 117.535 T€ angefallen und sanken im Vergleich zum Vorjahr um 6.066 T€. Der überwiegende Teil betrifft den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug.

Die bilanziellen Abschreibungen ergeben in der Summe einen Betrag in Höhe von 25.727 T€. Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	298 T€
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	24.886 T€
Abschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter	315 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2 T€
Abschreibungen auf Festwerte	181 T€
Abschreibungen auf Wertpapiere	45 T€

Die Transferaufwendungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 73.767 T€ (VJ: 70.667 T€) beinhalten u. a. die Zuschüsse an Sportvereine für die Bewirtschaf-

tung der Sportanlagen, die Betriebskostenzuschüsse für Kindergärten anderer Träger, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Jugendhilfe, die Gewerbesteuerumlage (3.270 T€), die Beteiligung am Fonds Deutsche Einheit (3.176 T€) sowie die Allgemeine Umlage an die Gemeinden in Höhe von 29.525 T€.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf eine Summe in Höhe von 18.483 T€ (VJ: 19.716 T€). Hier sind insbesondere Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Ratsmitglieder, Energiesteuer und Wertberichtigungen von Forderungen zu nennen.

4.4 Finanzgesamtlage

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2013 (Bestand an liquiden Mitteln) beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 41.539 T€.

Bezeichnung	31.12.2013 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.572
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	7.152
<u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	<u>- 9.560</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	14.164
Finanzmittelfonds zum 31.12.2012	27.375
Finanzmittelfonds zum 31.12.2013	41.539

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 16.572 T€ beinhaltet die wesentlichen auf die Erlöserzielung ausgerichteten zahlungswirksamen Tätigkeiten sowie deren sonstigen Aktivitäten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 7.152 T€ beinhaltet die Veräußerung und den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens, von längerfristigen finanziellen Vermögensgegenständen sowie die Anlage von Finanzmittelbeständen, die nicht dem Finanzmittelfonds oder der Finanzierungstätigkeit zugehören.

Größere Investitionsmaßnahmen des Jahres 2013:

Sanierung und Ausbau diverser Straßen
 Neubau und Sanierung diverser Radwege
 Umrüstung der Straßenbeleuchtung
 Umsetzung des Brandschutzprogramms
 Erweiterung der Don-Bosco-Schule zur Ganztagschule
 Ausbau des Kopernikus-Gymnasiums mit Mensa und Selbstlernzentrum
 Diverse Investitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung
 Errichtung von Photovoltaikanlagen
 Sanierung der Tiefgarage „Rathaus-Zentrum“

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf – 9.560 T€.

5 Ausblick

Die Ertragslage der Stadt Rheine hat sich im Jahr 2013 wieder leicht verbessert. Wesentliche, ergebniswirksame Zuwächse waren bei den Steuern und ähnlichen Abgaben (plus 6 Mio. €) sowie bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (plus 4,5 Mio. €) zu verzeichnen. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte sanken dagegen um 11,4 Mio. € auf 119.613 T€. Die Gesamterträge stiegen somit im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.421 T€ (0,49 %).

Der positive Effekt durch den angestrebten Haushaltsausgleich bei der Stadt Rheine überträgt sich nur zum Teil auf den Gesamtkonzern. Die Maßnahmen, die höhere Ausschüttungen von voll zu konsolidierenden Unternehmen vorsehen, beeinflussen das Konzernergebnis nicht. Höhere Ausschüttungen an die Stadt Rheine bzw. geringere Zuschüsse an die voll zu konsolidierenden Unternehmen egalisieren sich im Gesamtkonzern wieder, da sowohl positive als auch negative Jahresergebnisse nur einmal gezeigt werden können.

Positive Effekte durch Einsparungen und Erträge innerhalb des Kernhaushaltes der Stadt Rheine oder gegenüber Konzernfremden wirken sich hingegen in gleichem Maße positiv auf das Konzernergebnis aus.

Die Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns konnten auch im Jahr 2013 der Bevölkerung in Rheine eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wärme und Wasser zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder.

Auf Basis des Jahresabschlusses 2013 blickt der Konzern Stadtwerke Rheine GmbH auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück.

Die Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen auch weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Die Entwicklung in den verschiedenen Geschäftsfeldern ist weiter durch den Marktpreiserückgang gekennzeichnet. Trotz geringerer Beschaffungspreise waren auf Grund gestiegener Steuern, Abgaben, etc. Preiserhöhungen für den Endverbraucher vorzunehmen.

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (EWR) versorgt Kunden in der Stadt Rheine und in den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb von Rheine ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Im Bereich des Netzbetriebes steht das weitere Verfahren zur Übernahme des Stromverteilnetzes in der Gemeinde Neuenkirchen und die Planungen zur Errichtung der neuen Umspannanlage am Waldhügel im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2014.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (VSR) betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Die VSR weist im abgelaufenen Geschäftsjahr einen wesentlich geringeren Verlust aus als im Vorjahr. Diese Ergebnisverbesserung ergibt sich aus Erlösen aus Vorjahren im Bereich Linienverkehr und Parkraumbewirtschaftung sowie aus erhöhten Park- und Fahrgeldeinnahmen im Jahr 2013. Des Weiteren sind die Aufwendungen für Fremdleistungen aus dem Sanierungsprogramm der Parkhäuser und dem Bera-

tungsaufwand aus der Überarbeitung und Ausschreibung des Stadtbuskonzepts durch den Abschluss des Projektes im Laufe des Jahres geringer ausgefallen.

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Im Geschäftsjahr 2013 hat die RheiNet ihre Position am Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis erwirtschaftet. So konnten in allen Kundensegmenten und Produktfeldern höhere Erlöse erzielt werden. Insbesondere die Erlöse aus Datenübertragung konnten erheblich gesteigert werden, wozu das deutliche Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung erheblich beigetragen hat.

Die Rheiner Bäder GmbH (RBG) betreibt die öffentlichen Schwimmbäder. Die Entwicklung der GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl die geringeren Erträge als auch die gestiegenen betrieblichen Aufwendungen. Die wirtschaftliche Situation bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Die Technische Betriebe Rheine AöR (TBR) erfüllt seit dem 01.01.2008 umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. So übernimmt die TBR u. a. die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Die Umsatzerlöse der TBR AöR werden zu ca. 68 % aus den Gebühren und zu ca. 29 % aus der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine generiert. Mit Wirkung vom 01.01.2013 wurden die seit 2008 mit der Stadt geschlossenen Amtshilfevereinbarungen durch neu strukturierte Vereinbarungen ersetzt.

5.1 Risiken

Die Risiken der Stadt Rheine und des Gesamtkonzerns liegen in dem nach wie vor vorhandenen jährlichen strukturellen Defizit. Sobald sich die kommunalen Rahmenbedingungen verschlechtern, können die genannten Ziele nur noch durch weitere Sanierungsmaßnahmen erreicht werden. Insbesondere zeichnet sich für die nächsten Jahre ein zusätzlicher Finanzbedarf bei der Kindertagesbetreuung ab. Ebenso ist im Sozialbereich mit weiter steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Der Konzern „Stadt Rheine“ arbeitet jedoch nachhaltig daran, die Einnahmesituation mittelfristig durch bereits eingeleitete und noch durchzuführende Strukturmaßnahmen zu verbessern.

Wesentliche Liquiditätsrisiken bestehen für den Gesamtkonzern auf Grund der besonderen Kreditwürdigkeit nicht.

Stadtwerke-Rheine-Gruppe

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe erfolgreich auf alle Gesellschaften des Konzerns angewandt.

Für den SWR-Konzern wurden folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

Die Geschäftsaktivitäten der EWR GmbH unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität immer größer werden. Dies betrifft den Stromabsatz und nun auch verstärkt den Gasabsatz. Diesen Risiken wird mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen) begegnet. Im Bereich der Netznutzung werden die Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement begegnet. Die in der Energieverteilung betriebenen technisch komplexen und vernetzten Anlagen werden auf Grund der Störungs- und Ausfallrisiken mit der Fortführung der begonnenen Sanierungsprogramme für störanfällige Teile der Versorgungsnetze geschützt.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die Technische Betriebe Rheine AöR, die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gestärkt. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmende Bedeutung zu.

Für die Verkehrsgesellschaft mbH wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Dem wird weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Anlagen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz begegnet.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes werden bei der RheiNet GmbH vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Dem wird mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement begegnet.

Für die Rheiner Bäder GmbH wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Dem wird weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte, ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren) begegnet. Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang den vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Die Umsatzerlöse der TBR AöR beruhen zu über 60 % auf Gebühreneinnahmen. Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich indirekt durch die erheblichen Investitionen z. B. bei der Stadtentwässerung. Da das Gebührenrecht keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zulässt, können Kanäle, die vor dem Ablauf der geplanten Nutzungsdauer erneuert werden müssen, nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. So ist der Verlust aus Anlagenabgängen im Bereich der Entwässerung vollständig von der TBR AöR zu tragen.

Grundsätzlich besteht bei der neuen Vereinbarung bzgl. der Amtshilfe auch weiterhin nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko. In die neue Vereinbarung über die von der TBR AöR für die Stadt zu erbringenden Dienstleistungen wurde eine zusätzliche Regelung über die Berücksichtigung von Übergangsfristen bei einer einseitig von der Stadt Rheine ausgesprochenen erheblichen Reduzierung von Dienstleistungen aufgenommen. Die TBR wird dadurch in die Lage versetzt, durch natürlichen Stellenabbau auf die verringerte Auftragssituation zu reagieren. Das Risiko, dass auf Grund der mit der TBR-Gründung gefassten Beschlüsse die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 mit betriebsbedingten Kündigungen auf ein massives Wegbrechen der angeforderten Dienstleistungen reagieren konnte, wurde damit erheblich reduziert. Da die TBR keinen Marktzugang hat, kann sie die in einem solchen Fall frei werdenden Kapazitäten (Personal, Geräte etc.) nicht durch Einholung von Fremdaufträgen kompensieren.

5.2 Chancen

Chancen können sich für die Stadt Rheine durch moderate Steuer- und Gebührensätze ergeben. Davon würden in erster Linie die Bürger der Stadt profitieren. Eine zurückhaltende Abgabenpolitik kann darüber hinaus auch zu positiven Effekten bei der Neuansiedlung von Unternehmen führen, da die Stadt Rheine mit der direkten Lage an der A30 und der Nähe zur A31 und A1 verkehrstechnisch bestens an das Autobahnnetz angeschlossen ist.

Mit einem kommunalen Flächenmanagement, Bodenbereitstellung und der Schaffung von Infrastruktur etc. sollte den Ansprüchen künftiger Generationen Rechnung getragen werden. Gleichzeitig ist eine sparsame Mittelbewirtschaftung zu forcieren.

Dank eines effizienten Managements, weitsichtigen Handelns sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns gelungen, ihre Marktposition im Bereich der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch Neukundengewinnung auch außerhalb des Rheiner Versorgungsgebietes zu festigen.

Bei der EWR GmbH soll die Basis für den Privatkundenvertrieb durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in das regionale Umfeld von Rheine in 2014 weiter gestärkt werden. Die Erarbeitung des Konzepts und Marktauftritts findet in Kooperation mit den Stadtwerken im Kreis Steinfurt statt. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge mit Lieferungen ab Oktober 2014 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt.

Der Rat der Stadt Rheine hat bereits im Oktober 2009 die Verkehrsgesellschaft mbH mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Ausschreibung des Linienverkehrs für die Jahre 2014 – 2019 vorbereitet und durchgeführt. Seit dem 01.01.2014 ist die VSR Alleinkonzessionärin des ÖPNV in Rheine und damit zugleich Betriebsführerin. Zusätzlich übernimmt die VSR durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine. Des Weiteren wird Anfang 2014 ein Bewirtschaftungsvertrag über das Parkhaus in der sich aktuell in der Bauphase befindlichen Emsgalerie unterzeichnet.

Die Chancen für die RheiNet GmbH liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So werden weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen, erwartet. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet. Auch im Segment der Privatkunden werden zukünftig Ertragschancen gesehen. So hat die RheiNet GmbH im Jahr 2013 ein Pilotprojekt in Rheine zum Anschluss von Gewerbe- und Privatkunden an das Breitbandnetz der RheiNet aufgelegt, um auch diese Kundensegmente inkl. des Hausanschlusses mit schnellen Datendiensten zu versorgen. Die Anschlussquoten haben die Erwartungen deutlich übertroffen.

Die im Jahr 2010 begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebes vorgestellt. Diese Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH werden in den nächsten Jahren nur geringe Chancen gesehen. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Eine vorsichtige Preiserhöhung wurde bereits Anfang 2012 vorgenommen.

Der TBR AöR ist durch die Anstaltssatzung ein fest umrissener Aufgabenkreis übertragen worden. Danach unterteilen sich die Aufgaben weitestgehend in einen Dienstleistungsbereich für die Stadt Rheine und in Tätigkeiten der Daseinsvorsorge (Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft etc.). Durch die langfristig ausgelegte Amtshilfevereinbarung (2013 – 2022) hat die TBR eine relativ sichere Planungsgrundlage für ihre zukünftige Personal- und Ressourcen- sowie Ertragsplanung erhalten. Die Grundlage für langfristig ausgelegte Überlegungen zur Wirtschaftlichkeitsverbesserung ist damit gelegt.

Die weitere Entwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge wird grundsätzlich durch die Einflüsse einschlägiger Gesetze und Verordnungen beeinflusst. Aber auch in diesem Bereich ergibt sich durch die Amtshilfevereinbarung eine positive Entwicklung. Die Durchführung der übertragenen Amtshilfetätigkeiten erfordert einen erheblichen Personalbestand. Dieser kann bis einschließlich 2022 gleichzeitig auch als Personalreserve für die Bereiche der Daseinsvorsorge (z. B. Winterdienst) genutzt werden. Insgesamt ergibt sich somit für beide Bereiche die Möglichkeit eines wirtschaftlicheren Personaleinsatzes.

6 Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres, die nicht im Gesamtabschluss berücksichtigt wurden, sind nicht zu vermelden.

7 Organe und Mitgliedschaften

Gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW werden am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister, den Stadtkämmerer sowie für die Ratsmitglieder folgende Angaben gemacht:

- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Vorschrift dient dazu, Dritten gegenüber, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Aufsichtsbehörde der Stadt Rheine, die Verantwortlichkeit für den Gesamtabschluss hervorzuheben. Im Übrigen ermöglicht die Vorschrift, die Verflechtung einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen (Anlage 1).

Rheine, den 18. November 2016

Mathias Krümpel
- Erster Beigeordneter/
Stadtkämmerer -

Dr. Peter Lüttmann
- Bürgermeister -

Mitgliedschaften**Verwaltungsvorstand / Rat**

Nr.	Name	Amt	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Dr. Kordfelder, Angelika	Bürgermeisterin	<u>Aufsichtsrat – Vorsitzende:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH <u>Verwaltungsrat/beratendes Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine <u>Gesellschafterversammlung:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
2	Jan Kuhlmann	1. Beigeordneter	<u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u> • Technische Betriebe Rheine AÖR <u>Geschäftsführer:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
3	Axel Linke	Beigeordneter	<u>Geschäftsführer:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH

4	Werner Lütke-meier	Stadtkämmerer	<u>Aufsichtsrat – beratendes Mitglied:</u> Bis 15.01.2013 • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat-beratendes Mitglied</u> Bis 15.01.2013 • Technische Betriebe Rheine AöR
5	Mathias Krümpel	Stadtkämmerer	<u>Aufsichtsrat – beratendes Mitglied:</u> Ab 16.01.2013 • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat - beratendes Mitglied</u> Ab 16.01.2013 • Technische Betriebe Rheine AöR

Ratsmitglieder

Nr.	Name	Beruf	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Matthias Auth	Vertriebsingenieur	
2	José Azevedo	Integrationsmanager	<u>Verwaltungsrat-Mitglied</u> • Stadtparkasse Rheine
3	Martin Beckmann	Diplom-Betriebswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied (Sachkundiger Bürger):</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
4	Antonio Berardis	Rentner	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR

5	Udo Bonk	Soldat a. D.	<u>Aufsichtsrat-Mitglied</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
6	Karl-Heinz Brauer	Gewerkschaftssekretär a. D.	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
7	Manfred Brinkmann	Sparkassen-Betriebswirt a. D.	<u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
8	Detlef Brunsch	Selbständiger Kaufmann	<u>Aufsichtsrat – Mitglied (Sachkundiger Bürger):</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
9	Horst Dewenter	Technischer Lehrer a. D.	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine
10	Peggy Fehrmann	Diplom-Kauffrau	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
11	Dieter Fühner	Diplom-Sozialpädagoge	
12	Robert Grawe	Zollbeamter	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
13	Jürgen Gude	Verwaltungsbeamter	
14	Stefan Gude	Pressereferent	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
15	Heinrich Hagemeier	Lehrer a. D.	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR

16	Marianne Helmes	Hausfrau	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
17	Alfred Holtel	Diplom-Verwaltungswirt	<u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine
18	Paul Jansen	Beamter	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
19	Christian Kaisel	Diplom Bankbetriebswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
20	Bernhard Kleene	Sozialversicherungsfachangestellter	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
21	Hannelore Koschin	Verkäuferin	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
22	Gabriele Leskow	Kaufm. Angestellte	
23	Elisabeth Lietmeyer	Architektin	
24	Günter Löcken	Rentner	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
25	Bernd Lunkwitz	Selbständiger Kaufmann	<u>Aufsichtsrat – Bestelltes Mitglied:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
26	Birgit Marji	Lehrerin	

27	Siegfried Mau	Angestellter	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
28	Udo Mollen	Referatsleiter	<u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine
29	Theresia Nagelschmidt	Hausfrau	
30	Jörg Niehoff	Betriebswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
31	Josef Niehues	Wohnungswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
32	Thomas Oechtering	Diplom-Ingenieur	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
33	Rainer Ortel	Lehrer	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
34	Theresia Overesch	Bankkauffrau	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
35	Michael Reiske	Sozialarbeiter	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine
36	Eckhard Roloff	Rentner	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
37	Jürgen Roscher	Kriminaldirektor	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine • Technische Betriebe Rheine AöR
38	Ulrike Stockel	Diplom-Sozialarbeiterin	

39	Friedrich Theismann	Kirchlicher Angestellter a. D.	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> - Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> - Technische Betriebe Rheine AöR
40	Heinrich Thüring	Polizeibeamter	<u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u> - Stadtwerke Rheine GmbH - Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH - Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH - Rheiner Bädergesellschaft mbH - RheiNet GmbH
41	Falk Toczowski	Angestellter	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> - EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH - Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH <u>Aufsichtsrat-Vorsitzender:</u> - TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
42	Antonius van Wanrooy		
43	Detlef Weßling	Angestellter	<u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u> Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
44	Josef Wilp	Rektor a. D.	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> - Stadtwerke Rheine GmbH - Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH - Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH - Rheiner Bädergesellschaft mbH - RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u> - Stadtsparkasse Rheine

Beteiligungsbericht 2013

1.	Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen	7
1.1.	Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine	7
1.2.	Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen.....	7
2.	Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine	11
2.1.	Struktur der Beteiligungen	11
2.2.	Konsolidierte Unternehmensdaten	12
2.3.	Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften	13
3.	Übersicht der städtischen Beteiligungen.....	15
3.1.	Stadtwerke Rheine GmbH	15
	Allgemeine Unternehmensdaten	15
	Beteiligungen der Gesellschaft	15
	Gegenstand des Unternehmens.....	16
	Organe der Gesellschaft.....	16
	Lagebericht der Geschäftsleitung.....	17
	Kennzahlen.....	29
	Bilanz	30
	Gewinn- und Verlustrechnung	31
	Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	32
	Beschäftigtenzahlen	32
	Ausblick	32
3.2.	Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	35
	Allgemeine Unternehmensdaten	35
	Beteiligungen der Gesellschaft	35
	Gegenstand des Unternehmens.....	36
	Organe der Gesellschaft.....	36
	Lagebericht der Geschäftsleitung.....	37
	Kennzahlen.....	46
	Bilanz	47
	Gewinn- und Verlustrechnung	48
	Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	49
	Beschäftigtenzahlen	49
	Ausblick	49
3.3.	Rheiner Bäder GmbH.....	51
	Allgemeine Unternehmensdaten	51
	Gegenstand des Unternehmens.....	52
	Organe der Gesellschaft.....	52
	Lagebericht der Geschäftsleitung.....	53
	Kennzahlen.....	55
	Bilanz	56
	Gewinn- und Verlustrechnung	57
	Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	58
	Beschäftigtenzahlen	58
	Ausblick	58
3.4.	Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	59
	Allgemeine Unternehmensdaten	59
	Gegenstand des Unternehmens.....	60
	Organe der Gesellschaft.....	60
	Lagebericht der Geschäftsleitung.....	61

Kennzahlen.....	64
Bilanz	65
Gewinn- und Verlustrechnung	66
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	67
Beschäftigtenzahlen	67
Ausblick	67
3.5. RheiNet GmbH	69
Allgemeine Unternehmensdaten	69
Gegenstand des Unternehmens.....	70
Organe der Gesellschaft.....	70
Lagebericht der Geschäftsleitung	71
Kennzahlen.....	73
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	75
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	76
Beschäftigtenzahlen	76
Ausblick	76
3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ...	77
Allgemeine Unternehmensdaten	77
Gegenstand des Unternehmens.....	78
Organe der Gesellschaft.....	78
Lagebericht der Geschäftsleitung	79
Kennzahlen.....	79
Bilanz	80
Gewinn- und Verlustrechnung	81
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	82
Beschäftigtenzahlen	82
Ausblick	82
3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	83
Allgemeine Unternehmensdaten	83
Gegenstand des Unternehmens.....	84
Organe der Gesellschaft.....	84
Lagebericht der Geschäftsleitung	85
Kennzahlen.....	85
Bilanz	86
Gewinn- und Verlustrechnung	87
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	88
Beschäftigtenzahlen	88
Ausblick	88
3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH.....	89
Allgemeine Unternehmensdaten	89
Gegenstand des Unternehmens.....	90
Organe der Gesellschaft.....	90
Lagebericht der Geschäftsleitung	91
Kennzahlen.....	92
Bilanz	93
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	95
Beschäftigtenzahl	95
Ausblick	95
3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH	97

Allgemeine Unternehmensdaten	97
Gegenstand des Unternehmens.....	98
Organe der Gesellschaft.....	98
Lagebericht der Geschäftsleitung	99
Kennzahlen.....	100
Bilanz	101
Gewinn- und Verlustrechnung	102
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	103
Beschäftigtenzahlen	103
Ausblick	103
4. Sonstiges	105
4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR	105
Allgemeine Unternehmensdaten	105
Gegenstand der Anstalt	105
Organe der Anstalt.....	106
Lagebericht des Vorstands	106
Kennzahlen.....	115
Bilanz	116
Gewinn- und Verlustrechnung	117
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	118
Beschäftigtenzahlen	118
Ausblick	118
4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine.....	121
Allgemeine Unternehmensdaten	121
Gegenstand der Anstalt	121
Organe der Anstalt.....	122
Lagebericht des Vorstands (Auszug)	122
Kennzahlen.....	127
Bilanz	128
Gewinn- und Verlustrechnung	129
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	130
Beschäftigtenzahlen	130
Ausblick	130
5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften	135
5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.....	135
5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.	135
6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen	136

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen

1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine

Mit Inkrafttreten der Neufassung der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NW) zum 17.10.1994 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2013) sind die Gemeinden laut § 117 Abs. 1 GO NW verpflichtet, "... einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen." Als Adressaten des Beteiligungsberichtes werden Ratsmitglieder und die Einwohner der Gemeinde genannt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rheine umfasst neben den Angaben zum öffentlichen Zweck, den Beteiligungsverhältnissen und der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft als wesentlichen Inhalt einen Abriss der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Gesellschaften sowie ihre Bedeutung für den städtischen Haushalt (Leistungserbringung außerhalb der eigentlichen Verwaltung und finanzielle Verflechtung mit dem Haushaltsplan).

Die wirtschaftlichen Daten der Gesellschaften und „Sonstigen“ basieren auf den Jahresergebnissen für die Geschäftsjahre 2010 bis 2013.

1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen

Die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 1 GO NW den Betrieb von Unternehmen, „die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.“ Wobei das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen umfasst.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist, dass

- „1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann“

Als nicht-wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 2 GO NW u. a.

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
 4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
 5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Während sich § 107 GO NW auf die Gesamtheit aller kommunalen Aktivitäten, mit Ausnahme der energiewirtschaftlichen Betätigung (§ 107a GO NW), unabhängig von der wirtschaftlichen Zielsetzung und der Organisationsform (Regiebetrieb oder privatrechtlich) bezieht, wird die für diesen Beteiligungsbericht wesentliche privatrechtliche Betätigungsform gesondert in § 108 GO NW geregelt.

Danach gelten als Voraussetzungen für die Gründung einer kommunalen Eigengesellschaft oder die Beteiligung an einem Unternehmen, dass

1. bei Unternehmen die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Ge-

sellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

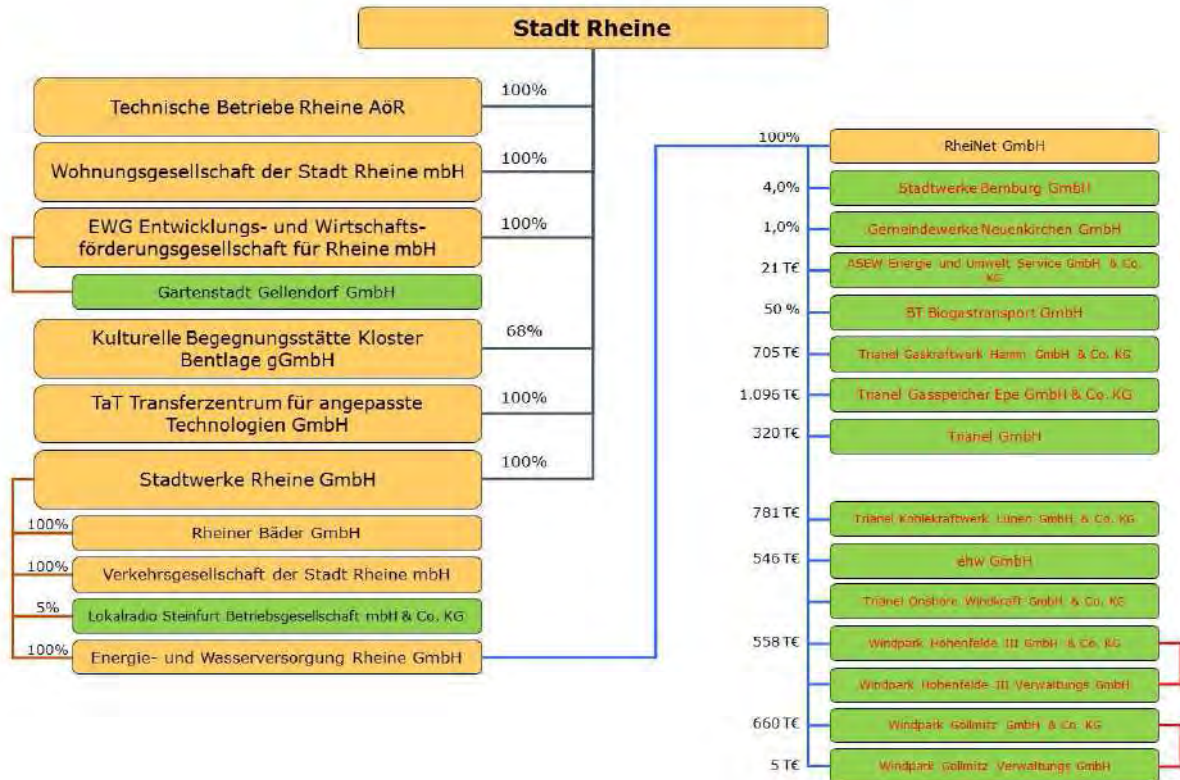
- a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.
 - e) Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.
10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO NW leisten.

Die Beteiligung einer Gesellschaft mit über 25 % kommunalem Geschäftsanteil an einer anderen Gesellschaft (sog. "Unterbeteiligung") erfordert nach § 108 Abs. 6 GO NW u. a. die ausdrückliche Zustimmung des Rates.

Die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks stellt eine Hauptvoraussetzung kommunaler wirtschaftlicher Betätigung dar, jedoch wird auch eine betriebswirtschaftliche Zielsetzung in den "Wirtschaftsgrundsätzen" des § 109 GO NW definiert. Demnach ist die Führung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmen und Einrichtungen so auszurichten, dass diese „einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.“ Angestrebt wird dabei ein Jahresgewinn des Unternehmens, der neben den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendige Rücklage auch eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals ermöglicht. Die Erwirtschaftung eines Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist aber der öffentlichen Zwecksetzung stets nachgeordnet.

2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine

2.1. Struktur der Beteiligungen



2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten

Neben den Einzeldarstellungen der Unternehmen in privater Rechtsform, die in den folgenden Kapiteln zum Teil sehr detaillierte Aussagen z.B. zur Vermögens- und Ertragslage enthalten, sollen zunächst einige zusammengefasste Daten der großen und wirtschaftlich wichtigen städtischen Beteiligungen vorgestellt werden.

Der Vergleich bzw. die Verknüpfung dieser Werte mit den entsprechenden Daten des sog. allgemeinen städtischen Haushaltes vermitteln einen ersten Eindruck über den Umfang der gesamtstädtischen Betätigung der Stadt Rheine.

Die sechs großen städtischen Beteiligungen weisen ein Bilanzvolumen von insgesamt rd. 267 Mio. € aus. Das Anlagevermögen von rd. 217 Mio. € ist zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital in Höhe von rd. 52 Mio. € zu 24,0 % gedeckt.

Die zusammen rund 1.000 Beschäftigten der Stadt und der sechs großen städtischen Beteiligungen haben in 2013 zur Aufgabenerledigung einen Gesamtaufwand von rd. 300 Mio. € "bewegt". Auf die Beteiligungen entfällt hiervon mit rd. 140 Mio. € rd. 47%

Diese wenigen Daten machen deutlich, wie wichtig die Einbeziehung der Tätigkeiten der städtischen Beteiligungsgesellschaften in das gesamtstädtische Leistungsspektrum ist.

(Stichwort: "Konzern Stadt")

	Bilanzvolumen Euro	Anlage- vermögen Euro	Eigenkapital Euro	Betriebs- aufwand Euro	Umsatzerlöse Euro	Anzahl Beschäftigte
Stadtwerke Rheine GmbH	98.364.000	57.743.000	25.609.000	105.967.000	103.093	174
TAT Transferzentrum für angepaßte Technologie GmbH	1.979.285	1.924.587	137.068	499.228	262.100	1
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	11.602.441	10.429.766	4.261.036	988.171	1.179.213	1
EWG Entwicklungs- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft für Rheine mbH	1.956.527	193.931	1.043.769	1.175.871	225.986	11
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	445.587	70.976	80.546	846.607	146.900	10
Technische Betriebe Rheine AöR	153.161.692	146.838.971	20.962.010	30.394.333	33.934.710	224
Summe Gesellschaften	267.509.532	217.201.230	52.093.430	139.871.209	35.852.002	421

2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften

Die Aufgabenwahrnehmung durch städtische Gesellschaften ist sehr vielfältig. Sie reicht von der Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Wasser etc.), über die Bereitstellung/Unterstützung des Personen- und Güterverkehrs (Bus, Bahn, Parkplätze), den Bau von Wohnungen bis hin zu Angeboten im Kultur- und Freizeitsektor (Museen, etc.).

Während einige Unternehmen durchaus in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften, die ganz oder teilweise an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, bedürfen andere nahezu regelmäßig der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter.

Diese Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Rheine als Gesellschafterin und ihren "Töchtern" sind in der nachfolgenden Übersicht für die Jahre 2010 - 2013 dargestellt.

Im Jahre 2013 wurde der städtische Haushalt um rd. 2,5 Mio. € durch Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR entlastet. Dem stand eine Belastung durch Aufwendungen für Zuschüsse in Höhe von rd. 1,7 Mio. € gegenüber, so dass ein positiver Saldo von rd. 0,8 Mio. € zu verzeichnen war.

	2013 €	2012 €	2011 €	2010 €
Stadtwerke Rheine GmbH				
Gewinnausschüttung	+ 608.076	+ 624.994	+ 726.524	+ 227.363
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH				
Betriebskostenzuschuss	- 1.090.232	- 885.940	- 929.000	- 503.000
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH				
Betriebskostenzuschuss	- 620.000	- 620.000	- 620.000	- 620.000
Technische Betriebe Rheine AöR				
Gewinnausschüttung	+ 1.958.481	+ 1.144.095	+ 1.130.716	+ 1.078.930
Belastungen für den Haushalt	- 1.734.157	- 1.529.865	- 1.572.925	- 1.146.925
Entlastungen für den Haushalt	+ 2.566.557	+ 1.769.088	+ 1.857.240	+ 1.306.293
Saldo	+ 832.400	+ 239.223	+ 284.315	+ 159.367

3. Übersicht der städtischen Beteiligungen

3.1. Stadtwerke Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtwerke Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

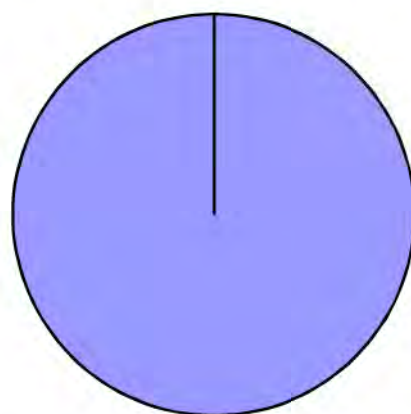
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3845

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 299.105,75 €

Gesellschafter:



100 % Stadt Rheine

Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	10.225.837,62 €	100 %
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	25.564,59 €	100 %
Rheiner Bäder GmbH	102.258,38 €	100 %
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	12.782,30 €	5 %

Gegenstand des Unternehmens

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages obliegt der Stadtwerke Rheine GmbH

- die Erzeugung, der Handel und die Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme,
- der öffentliche Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs,
- die Errichtung und der Betrieb von Bädern,
- die Telekommunikation,
- die Erbringung von Beratungs- und Betriebsführungsleistungen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Ertragslage

Die Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns schließt das Jahr 2013 mit einem positiven Ergebnis von 0,6 Mio. € ab (das Vorjahresergebnis betrug 0,6 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt dabei mit 3,2 Mio. € um 6,1 Mio. € unter dem Vorjahr, allerdings waren im Jahr 2012 Steueraufwendungen von 8,6 Mio. € zu berücksichtigen, davon 7,3 Mio. € aus latenten Steuern. Dagegen beträgt die Steuerbelastung des Jahres 2013 2,0 Mio. €. Korrespondierend nahmen die Erträge aufgrund einer geringeren Konzernsteuerumlage der EWR (-5,9 Mio. €) ab. Annähernd ausgeglichen wirkten die geringere Verlustübernahme der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (+1,1 Mio. €) sowie vereinnahmte Erträge aus der Weiterbelastung von Steuer-effekten aus Vorjahren (+0,7 Mio. €) und die geringere Gewinnabführung der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (-1,7 Mio. €).

Die betrieblichen Erträge der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des Stadtwerke-Rheine-Konzerns betrugen 5,2 Mio. € gegenüber 10,3 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Veränderung war die geringere Konzernsteuerumlage (-5,9 Mio. €), die von der EWR an die SWR abzuführen war. Gegenläufig wirkten die vereinnahmte Weiterberechnung von Steuerzahlungen für Vorjahre an die Tochtergesellschaften (+0,7 Mio. €).

Die betrieblichen Aufwendungen der SWR liegen mit 1,0 Mio. € auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012. Dabei wurden höhere Personalaufwendungen und Rechts- und Beratungskosten durch geringere Aufwendungen für Mitglieds- und Verbandsbeiträge und Sponsoring ausgeglichen. Das Finanzergebnis liegt mit einem Verlust von -1,0 Mio. € um 1,0 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei stehen einer geringeren Gewinnabführung der EWR, einer höheren Verlustübernahme der RBG sowie geringeren Zinserträgen die deutlich geringere Verlustübernahme der VSR entgegen.

Ergebnisverwendung

Zur Verwendung des Jahresüberschusses der SWR wurde mit dem Anteilseigner ein Renditemodell zur Bemessung der Ausschüttungen der SWR entwickelt, das vor dem Hintergrund der Verlustübernahme der Geschäftsfelder, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften, dem profitablen Geschäftsfeld der Energie- und Wasserversorgung die notwendige Finanzkraft für Investitionen lässt. Jedoch soll nach Beschluss des Rates der Stadt Rheine eine Mindestausschüttung von 0,5 Mio. € erfolgen. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Rheine GmbH hat das Renditemodell beschlossen, den Ratsbeschluss zur Kenntnis genommen und wird es zur Basis seiner Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung machen. Der Gesellschafterversammlung ist zu empfehlen, den Jahresüberschuss 2013 an den Anteilseigner auszuschütten.

Zusätzlich zur Ausschüttung des Gewinns des Geschäftsjahres 2013 wurden im Geschäftsjahr 2013 bereits 3,6 Mio. € aus der Gewinnrücklage entnommen und sollen 2014 an den Gesellschafter ausgezahlt werden.

Finanzierung und Eigenkapitalausstattung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vollständig an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet; daneben erfolgte in 2012 eine Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe

von 1,2 Mio. €, die in 2013 ausgezahlt wurde. Im Geschäftsjahr 2013 wurden zudem 3,6 Mio. € aus der Gewinnrücklage entnommen und sollen an die Stadt Rheine ausgezahlt werden. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag unter Hinzurechnung des Jahresüberschusses des Jahres 2013 13,3 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug unter Zurechnung des Jahresüberschusses 2013 33,5 % und liegt damit im Wesentlichen aufgrund der Entnahme aus der Gewinnrücklage um 5,8 %-Punkte unter der Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Konzern

Auf Basis des Jahresabschlusses 2013 blickt der kommunale Konzern Stadtwerke Rheine auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors insgesamt sehr zufrieden stellendes Geschäftsjahr zurück.

Die **Umsatzerlöse** des gesamten Stadtwerke-Konzerns fielen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen wegen geringerer Energiehandelsaktivitäten niedriger aus und betrugen insgesamt 122,3 Mio. € gegenüber 133,8 Mio. € im Vorjahr. Hauptumsatzträger ist nach wie vor der Konzernbereich der „Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH“ mit 117,2 Mio. €.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

Mio. €	Konzern	
	2013	2012
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	117,2	129,5
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	4,6	3,7
Rheiner Bäder GmbH	0,5	0,6
Summe Konzern	122,3	133,8

Entwicklung der Konzerngesellschaften

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 war für die **Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH** unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 3,4 Mio. € um 1,7 Mio. € unter dem Ergebnis des Jahres 2012. Auch der Steueraufwand lag mit 3,6 Mio. € um 5,8 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug somit 6,9 Mio. € und fiel damit um 7,5 Mio. € niedriger aus als im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 10,6 Mio. € gegenüber 11,9 Mio. € in 2012.

Wie in den Vorjahren wurden im Jahresabschluss 2013 weitere Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt gebildet. Außerdem waren Zuführungen zu den Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen vorzunehmen.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern **Stromvertrieb und Stromerzeugung** der EWR war auch im Jahr 2013 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Verfall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt.

Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2013 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führte dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten weiter sinken ließ. Zum 1. Januar 2013 und erneut zum 1. Januar 2014 waren trotz gesunkener Beschaffungspreise für Strom Preiserhöhungen für die Kunden der EWR vorzunehmen, da der Anstieg der Steuern, Abgaben und Netzentgelte höher war als der Rückgang der Energiebeschaffungskosten.

Der **Gasmarkt** war im Beschaffungszeitraum für das Gaswirtschaftsjahr 2013/14 von wieder ansteigenden Marktpreisen geprägt. Weiterhin liegen die Beschaffungskonditionen aus ölpreisgebundenen Beschaffungsverträgen über denen von an Handelsplätzen beschafften Gasmengen. Die EWR hat mit Wirkung des Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen, was zu einer deutlichen Preissenkung der Endkundenpreise der EWR im Jahr 2012 führte. Aufgrund der für das Jahr 2013/14 höheren Marktpreise für Gas wurde eine Preisanhebung zum 1.10.2013 notwendig.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2013 insgesamt 254,5 GWh und lag damit um 2,3 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine wurden mit 221,2 GWh 3,7 % weniger Strom an Endkunden verkauft, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Anstieg von 8,0 % und einem Gesamtabsatz von 33,3 GWh weiterhin ein Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 86,9 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 13,1 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition überwiegend behaupten; der Rückgang der Absatzzahlen resultiert im Wesentlichen aus dem Kundensegment der größeren Gewerbe- und Industriekunden.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2013 insgesamt 694,1 GWh und lag damit um 4,5 % über dem Absatz des Vorjahres. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung temperaturbedingt. Nach einem sehr kalten ersten Halbjahr lagen die Temperaturen im zweiten Halbjahr 2013 jedoch deutlich über dem langjährigen Jahresmittel, so dass sich Mehrverbräuche aufgrund des langen Winters durch sehr niedrige Verbräuche im Herbst und Dezember annähernd wieder ausglich. Der weiterhin intensive Wettbewerb mit neuen Gasanbietern führte zu Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der weiterhin aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Markttöffnung leichte Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt stieg der Absatz in Rheine jedoch witterungsbedingt um 3,3 % und liegt bei 597,5 GWh.

Kundenzugewinne waren auch im Geschäftsjahr 2013 in den benachbarten Gemeinden zu verzeichnen. Der Weggang eines großen Sondervertragskunden wurde durch Neukundengewinnung im Privat- und Gewerbekundensegment mehr als ausgeglichen. Der Gasabsatz außerhalb Rheines stieg um 12,2 %) und liegt nun bei 96,6 GWh. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 86,1 %, während 13,9 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 7,3 GWh um 9,5 % über dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war.

Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen, Wettringen und des TAV Schütteldorf in 2013 insgesamt 4,9 Mio. m³ Trinkwasser, was einem Anstieg von 2,7 % entspricht.

Die Bewerbung um eine strategische Partnerschaft bei der beabsichtigten Neugründung eines kommunalen Versorgungsunternehmens im Kreis Steinfurt war ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Geschäftsbereiche „Netz und Vertrieb“. Dieses Bewerbungsverfahren wurde in Kooperation mit den benachbarten Stadtwerken im Kreis Steinfurt geführt. Nach aktuellem Stand wird eine Beteiligung an dem neu gegründeten Stadtwerk jedoch nicht möglich sein. Die Ende 2012 erteilte Konzessionsvergabe an die EWR durch die Gemeinde Neuenkirchen, führte in 2013 zu umfassenden Verhandlungen mit dem bisherigen Netzbetreiber zur Übernahme des Stromnetzes in Neuenkirchen. Ein Entflechtungskonzept wurde aufgestellt, die Verhandlungen zum Kaufpreis und zu den Vertragsmodalitäten konnten bis Anfang 2014 jedoch nicht abgeschlossen werden, so dass die Übernahme des Netzes frühestens zum 1.1.2015 möglich wird.

Im regulierten Bereich des **Gas- und Stromnetzes** der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen weiterhin zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2013 eine erneute deutliche Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter erhöhen.

Schwerpunkte des **Energievertriebs** waren neben der laufenden Kundenbetreuung der Bestandskunden in Rheine die Neukundengewinnung in den Nachbargemeinden sowie die Erarbeitung von Vertriebsprodukten zur dezentralen Energieerzeugung. Zudem wurde das Produktangebot der EWR um Verträge mit Preisgarantien und Tranchen-Modellen erweitert.

Die in den vergangenen Jahren eingegangenen **Beteiligungen** der EWR am Kraftwerk Hamm-Uentrop und dem Gasspeicher in Epe führten auch in 2013 nochmals zu einem Gewinnbeitrag im Finanzergebnis, der jedoch aufgrund des schwierigen Marktumfelds deutlich unter den Beiträgen der Vorjahre liegt. Das Kraftwerk in Lünen wurde im Jahr 2013 in Betrieb genommen, hier waren im Jahr 2013 Verluste zu verbuchen. Da sich das Marktumfeld sowohl im Strom-

markt wie auch im Gasmarkt in den vergangenen Jahren für konventionelle Kraftwerke und Gasspeicher wesentlich verschlechtert hat, wurden für die folgenden Jahre bereits Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet, die im Jahresabschluss 2013 weiter aufgestockt wurden. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung ausgebaut werden. Im Rahmen der Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG wurde der Windpark Eisleben erworben. Die EWR konnte somit mittelbar ihre Erzeugungskapazitäten um 1 MW ausbauen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem die Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster erhöht, um die Beschaffung der benötigten Strom- und Gasmengen auch weiterhin zu sichern.

Gegenüber dem **Planansatz** weist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der EWR eine Ergebnisverschlechterung von -0,2 Mio. € auf. Die größten Abweichungen gegenüber der Planung beinhalten die Rückstellungszuführung für mittelbare Pensionsverpflichtungen, eine Rohmargenverbesserung im Stromvertrieb und Aufwand aus der Bildung von Rückstellungen für Pensionsansprüche und Energierabatte.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die **RheiNet GmbH** ihre Position im Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 206 T€ (Vorjahr 222 T€) erwirtschaftet. So konnten insbesondere die Erlöse aus Datenübertragung um 46 T€ auf 289 T€ gesteigert werden, wozu insbesondere das deutliche Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden zudem erstmals Erlöse aus FTTH-Anbindungen im neu erschlossenen Gebiet „Jacksonring“ erzielt. Diese trugen mit 9 T€ zu den Umsatzerlösen bei.

Die Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider sanken um 6 T€ auf jetzt 226 T€ gegenüber 232 T€ im Vorjahr.

Durch Vermietungen von Kabelwegen an Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2013 Erlöse von 403 T€ erwirtschaftet, die damit um 3 T€ über denen des Geschäftsjahres 2012 lagen.

Die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine trug mit 29 T€ zu den Umsätzen bei. Aus Nebengeschäften und Provisionserträgen konnten 4 T€ vereinnahmt werden. Beide Positionen lagen damit in etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 960 T€, was einem Anstieg von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (906 T€). Auf Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betrugen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2013 insgesamt 483 T€ (Vorjahr 423 T€). Auch die Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung der Infrastruktur der RheiNet stiegen gegenüber 2012 um 9 T€ auf jetzt 30 T€ an. Für zu zahlende Mieten für Internetanbindungen waren 6 T€ aufzubringen. Gegenläufig war die Miete für den Local Loop. Diese sank um 7 T€. Insgesamt betrugen die Fremdleistungen 573 T€ gegenüber 524 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 34 T€ über dem Vorjahresniveau von 28 T€.

Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 146 T€ (+15 T€), im Wesentlichen aufgrund höherer verrechneter Verwaltungskosten des Konzerns (+7 T€) und höherer Mieten für Serverschränke (+6 T€).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen in 2013 insgesamt 40 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2013 aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2013 mit 206,3 T€ Gewinn ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Entwicklung der **Rheiner Bäder GmbH** führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl um 7 T€ geringere Erträge wie auch 139 T€ höhere betriebliche Aufwendungen, ein 11 T€ schlechteres Finanzergebnis und 3 T€ höhere Grundsteuern. Die wirtschaftliche Situation der Rheiner Bäder GmbH bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2013 auf 1.916 T€ und lag damit um 161 T€ höher als im Vorjahr und um 67 T€ über dem Planansatz.

Die Erträge aus der Badbenutzung stiegen im Berichtsjahr um 3,6 % bzw. 18 T€. Im allgemeinen Badebetrieb setzte sich jedoch der Trend der sinkenden Besucherzahlen in den Bädern fort. Höhere Erlöse konnten aus der Badbenutzung durch die Schulen der Stadt Rheine sowie der Erstattung der EWR für die pro-Card-Nutzung vereinnahmt werden.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	132.122	- 3,6 %
Hallenbad Mesum	92.253	+1,1 %
Freibad Rheine	61.466	- 8,6 %
Gesamt	285.841	-3,3 %

Auch die Erlöse aus Nebengeschäften stiegen um 4 T€ (7,1 %) auf jetzt 61 T€ an. Dieses ist im Wesentlichen auf die höheren Einnahmen des Kiosks im Freibad und der Nutzung von Spielgeräten zurückzuführen. An sonstigen Erträgen konnten im Jahr 2013 in Summe 30 T€ weniger als in 2012 verbucht werden, da im Vorjahr Rückstellungen für die Zusatzversorgungskasse aufzulösen waren. Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg um 25 T€ gegenüber 2012. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen preisbedingt höhere Energiebezüge sowie höhere Aufwendungen für Verbrauchs- und Filtermaterial.

Der Personalaufwand stieg um 107 T€. Neben den tariflichen Lohn- und Gehaltsentwicklungen wird der Anstieg durch die Zuführung zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse beeinflusst. Zudem stieg die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Die Abschreibungen lagen mit 138 T€ um 11 T€ unter denen des Vorjahres, da in den Vorjahren keine größeren Investitionen erfolgt sind.

Der sonstige Aufwand stieg um 18 T€; im Wesentlichen aufgrund höherer Kosten für Aus- und Fortbildung, höherer Rechts- und Beratungskosten und einer Personalgestellung der VSR für die RBG. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Gebühren und die Konzernumlage. Das Finanzergebnis der RBG fiel mit -81 T€ um 12 T€ schlechter aus als im Vorjahr; im Wesentlichen beeinflusst durch die Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 insgesamt mit einem Verlust von 1.916 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2012 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.755 T€.

Die **Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH** weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 mit 1.911 T€ einen um 1.138 T€ geringeren Verlust aus als im Vorjahr. Im Jahr 2013 war zudem ein Sondereffekt aus der Zuführung zur Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen von 52 T€ (im Vorjahr Auflösung von 4 T€) enthalten. Bereinigt um diesen Sondereffekt verbessert sich das Ergebnis um 1.194 T€.

Diese erhebliche Ergebnisverbesserung zum Vorjahr und zum Planansatz (- 3.027 T€) ergibt sich einerseits aus nachträglichen Abrechnung von Vorjahren im Bereich Linienverkehr und Parkraumbewirtschaftung sowie erhöhten betrieblichen Erträgen im Jahr 2013. Des Weiteren sind die Aufwendungen für Fremdleistungen aus dem Sanierungsprogramm der Parkhäuser geringer ausgefallen als im Vorjahr. Durch den Abschluss des Projektes „Überarbeitung und Ausschreibung des Stadtbus-Konzepts“ im Laufe des Jahres resultiert geringerer Beratungsaufwand als im Vorjahr.

Die Erträge der VSR haben sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Insgesamt konnten mit 5.390 T€ um 1.207 T€ höhere betriebliche Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Im Bereich des Linienverkehrs machten sich nachträgliche Abrechnungen aus Vorjahren (+340 T€) und höhere Erträge aus dem laufenden Jahr (+334 T€) positiv bemerkbar. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung stiegen ebenfalls die Erträge (+162 T€) aufgrund einer höheren Anzahl von Dauer- und Kurzparkern. Die höheren sonstigen betrieblichen Erträge (+369 T€) wurden im Wesentlichen beeinflusst durch die Abrechnung der Bewirtschaftungsentgelte des Parkraums für 2013 als auch die Vorjahre sowie durch Dienstleistungsentgelte von der Stadt Rheine.

Mit 2.861.400 Fahrgästen in 2013 wurden insgesamt 2,2 % mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Zusätzlich umsatzsteigernd wirkte hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

In der Parkraumbewirtschaftung konnten im Jahresabschluss 2013 sowohl im Segment der Kurzparker als auch dem der Dauerparker höhere Erträge ausgewiesen werden. Das Jahr 2012 war durch Erlösminderungen aus Bewirtschaftungsverträgen in Höhe von 63 T€ belastet. Bereinigt um diesen Effekt lagen die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung in 2013 um 99 T€ über denen des Vorjahres.

Der Materialaufwand der VSR lag mit 4.582 T€ um 477 T€ unter den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war hier, dass in 2013 geringere Sanierungsarbeiten an den Parkhäusern vorgenommen wurden, die zu einer Reduzierung der Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen von 640 T€ gegenüber 2012 führten. Im Wesentlichen sind dabei die aufwändigen Fahrbahnsanierungsmaßnahmen in der Tiefgarage „Rathaus-Zentrums“ zu nennen.

Die Personalaufwendungen lagen um 69 T€ über denen des Vorjahres, wobei in 2013 Zuführungen zu Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 47 T€ enthalten waren. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der VSR lag im Jahr 2013 über dem Wert des Vorjahres und wirkte so aufwands erhöhend.

Die Abschreibungen betrugen 184 T€ und lagen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.767 T€ um 473 T€ deutlich höher als im Vorjahr. Der wesentlichste Anstieg resultierte hierbei aus den höheren sonstigen Aufwendungen aus Berichtigungen der Umsatzsteuer aus Vorjahren für die Bewirtschaftung der Parkhäuser (+531 T€) und der Ausgabe von Abo-Fahrkarten bei Führerscheinabgabe (+61 T€). Des Weiteren haben sich die Rechts- und Beratungskosten durch die Beendigung des Projektes "Ausschreibung Stadtbuskonzept" um 162 T€ reduziert.

Insgesamt lagen die betrieblichen Aufwendungen der VSR mit 7.087 um 60 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres.

Das Finanzergebnis liegt mit -157 T€ auf dem Niveau des Vorjahres.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im ÖPNV beträgt im Geschäftsjahr 2013 932 T€ und liegt damit um 0,6 Mio. € niedriger als im Vorjahr.

Der Verlust der Sparte Parkraumbewirtschaftung beträgt 979 T€ und liegt damit um 0,5 Mio. € niedriger als in 2012.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2013 insgesamt mit einem Verlust von 1.911 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird.

Investitionen Konzern SWR:

Der SWR-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 3,8 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, davon entfielen auf die einzelnen Bereiche:

Mio. €	Konzern	
	2013	2012
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	3,5	3,7
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	0,2	0,2
Rheiner Bäder GmbH RheiNet GmbH	0,0	0,1
RheiNet GmbH	0,1	0,1

Summe Konzern	3,8	4,1
---------------	-----	-----

Eindeutiger Investitionsschwerpunkt war die Energie- und Wasserversorgung. Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung weiter in die Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie in die Neuerrichtung von Schaltstationen investiert. In der Wasserversorgung lag der Investitionsschwerpunkt in den Brunnenanlagen im Wasserwerk St. Arnold und in Hausanschlüssen. Im „Gemeinsamen Bereich“ standen neben der Erneuerung des Fuhrparks die regelmäßigen Investitionen in die Datenverarbeitung im Mittelpunkt des Investitionsprogramms.

Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 3,3 Mio. € in Finanzanlagen investiert. Die Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) wurde im Jahr 2013 umgesetzt. Die EWR ist Gründungsgesellschafterin der TOW und wird ihren Anteil schrittweise auf 5,0 % zurückführen. Im Geschäftsjahr wurden 0,9 Mio. € Einlagen in die TOW geleistet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem die Beteiligung an der Energiehandels-gesellschaft West mbH in Münster erhöht. Der Beteiligungsbuchwert erhöhte sich dadurch um 2,3 Mio. €. Die Erhöhung des Stammkapitals von 0,1 Mio. € wurde voll eingezahlt, das darauf entfallende Agio in Höhe von 2,2 Mio. € war bis zum Bilanzstichtag noch nicht fällig.

Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) im Stadtwerke-Konzern lag mit 174 über der des Vorjahrs (170).

Sehr zufriedenstellende Ertragslage und weiterhin gute Bilanzkennziffern im Konzernabschluss

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr von 90,1 Mio. € auf 98,4 Mio. €.

Am Bilanzstichtag betrug der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 26,0 %. Der Rückgang der Eigenkapitalquote gegenüber 2012 ist neben der Entnahme aus der Gewinnrücklage auch auf die deutlich höhere Bilanzsumme aufgrund des hohen Liquiditätsstandes der EWR zurückzuführen.

Die Ertragslage des SWR-Konzerns ist mit einem Jahresüberschuss (nach Verlustabdeckung und Steuern) von 0,6 Mio. € weiterhin als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Dabei ist zu beachten, dass im Konzernergebnis die aufgabenbedingten negativen Beteiligungsergebnisse der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH und der Rheiner Bäder GmbH enthalten sind. Zudem konnte dieses Ergebnis vor dem Hintergrund eines schwierigen Marktumfeldes in den Energiemärkten erwirtschaftet und wiederum Vorsorge für Beschaffungsrisiken getroffen werden.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf alle Gesellschaften des Konzerns angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für den SWR-Konzern folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- Markt- und Umfeldrisiken

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strombeschaffung für die Jahre 2014 und folgende abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2012 das aktualisierte Risikohandbuch der Energiebeschaffung, dass nun auch Regelungen zum Risikokapital der Gasbeschaffung enthält.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Ausschreibung von Gasbezugsverträgen bis Ende 2016 durchgeführt. Die EWR hat hier die Möglichkeiten des Marktes genutzt und die Mengenrisiken aus Temperaturschwankungen weitestgehend ausgeschlossen. Preisrisiken der Gasbeschaffung begegnet die EWR gemäß dem verabschiedeten Risikohandbuch der Energiebeschaffung.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2013 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion ist im Jahr 2013 aufgenommen worden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR deutlich erhöht hat. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kavernenspeicher in Gronau-Epe gebildet.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2013 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solar- und onshore-Windkraftanlagen fortgesetzt. Insgesamt hält die EWR unmittelbar und mittelbar EEG-Stromerzeugungskapazitäten aus onshore-Windkraft und Solarenergie mit einer Gesamtleistung von 10,3 MW. Durch diese gemäß des EEG-Gesetzes gesicherten Einspeiseerträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt

und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten Technische Betriebe AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen für die EWR weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesen wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und einer Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich Möglichen begegnet.

Finanzielle Risiken entstehen in zunehmendem Maße aus der aktuellen Rechtsprechung zum Insolvenzrecht. Der Leitfaden „Forderungswesen“ der EWR wurde daraufhin überarbeitet. Die Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010 ff. beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung, Telekommunikation sowie der Aufbau von Kooperationen zur Kostensenkung werden weiterhin Schwerpunkte der kommenden Jahre sein.

Für die **RBG** wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger

Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Für die **VSR** wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR- Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SWR-Konzerns schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern nieder: So liegt die Eigenkapitalrentabilität bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei + 2,4 %, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit der VSR und RBG Gesellschaften im Konzernverbund sind, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften und umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken der EWR getroffen worden ist. Vor diesem Hintergrund ist die Rentabilität des Geschäftsjahres 2013 als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Der dynamische Verschuldungsgrad liegt bei fünf Jahren und der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der langfristig zur Verfügung stehenden Gesellschafterdarlehen bei 59 %.

Kennzahlen

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Energie- und Wasser- versorgung Rheine GmbH	99.474 9,6%	90.755 2,1%	88.871 17,1%	75.899 0,8%
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH	3.584 4,1%	3.442 1,4%	3.394 -6,0%	3.609 23,0%
Rheiner Bäder GmbH	546 0,6%	543 -1,6%	552 13,3%	487 -17,6%
RheiNet GmbH	752 70,5%	441 20,8%	365 8,6%	336 20,4%
Summe Stadtwerke GmbH	104.356	95.181	93.182	80.331

Quelle: geprüfte GuVs

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	26,03%	32,41%	29,09%	30,86%
Fremdkapitalquote	33,71%	28,33%	31,09%	25,77%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	44,35%	49,83%	48,03%	50,13%
Anlageintensität	58,70%	65,05%	60,56%	61,57%
Kassenmittelintensität	22,91%	14,37%	18,08%	12,11%
Eigenkapitalrentabilität	0,89%	2,08%	2,39%	0,76%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,69%	-0,69%	-0,93%	-0,66%
Materialaufwandsquote	72,19%	75,76%	77,75%	72,19%
Personalaufwandsquote	12,06%	9,72%	9,97%	12,06%
Abschreibungsquote	7,61%	8,23%	7,51%	7,34%
Umsatz je Beschäftigten in €	592.488,51	719.511,76	779.872,09	606.429,41
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	1.304,60	3.576,47	4.226,74	1.335,29

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.009	1,03	1.149	1,28	1.308	1,25	1.312	1,35
Sachanlagen	48.076	48,88	50.257	55,81	52.147	49,76	50.375	51,86
Finanzanlagen	8.658	8,80	7.173	7,96	10.003	9,55	8.122	8,36
Anlagevermögen	57.743	58,70	58.579	65,05	63.458	60,56	59.810	61,57
Vorräte	2.392	2,43	529	0,59	484	0,46	727	0,75
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.195	15,45	17.646	19,59	14.293	13,64	19.292	19,86
Flüssige Mittel	22.537	22,91	12.945	14,37	18.945	18,08	11.764	12,11
Umlaufvermögen	40.124	40,79	31.120	34,56	33.722	32,18	31.783	32,72
Rechnungsabgrenzungsposten	190	0,19	82	0,09	105	0,10	679	0,70
Aktive latente Steuern	307	0,31	0	0,00	7.263	6,93	4.870	5,01
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0,00	277	0,31	241	0,23	0	0,00
Aktiva	98.364	100,00	90.058	100,00	104.789	100,00	97.142	100,00

Gezeichnetes Kapital	7.500	7,62	7.500	8,33	7.500	7,16	7.500	7,72
Kapitalrücklage	3.282	3,34	3.282	3,64	3.282	3,13	3.282	3,38
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Bilanzgewinn/Jahresüberschuss	608	0,62	625	0,69	727	0,69	227	0,23
Gewinnrücklagen	14.219	14,46	17.783	19,75	18.971	18,10	18.971	19,53
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	25.609	26,03	29.190	32,41	30.480	29,09	29.980	30,86
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	2.834	2,88	3.556	3,95	4.353	4,15	5.225	5,38
Rückstellungen	36.687	37,30	31.802	35,31	37.374	35,67	36.899	37,98
Verbindlichkeiten	33.154	33,71	25.510	28,33	32.581	31,09	25.034	25,77
Rechnungsabgrenzungsposten	80	0,08	0	0,00	1	0,00	4	0,00
Passive latente Steuern	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passiva	98.364	100,00	90.058	100,00	104.789	100,00	97.142	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	103.093	122.317	134.138	103.093
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	30	0	-30	30
Andere aktivierte Eigenleistungen	526	382	450	526
Sonstige betriebliche Erträge	3.943	2.106	1.810	3.943
Erträge	107.592	124.805	136.368	107.592
Materialaufwand	-77.673	-94.550	-106.023	-77.673
Personalaufwand	-12.973	-12.125	-13.596	-12.973
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.393	-4.821	-4.768	-4.393
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.928	-8.912	-8.962	-10.928
Aufwendungen	-105.967	-120.408	-133.349	-105.967
Finanzergebnis	-624	-1.013	-1.317	-624
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.001	3.384	1.702	1.001
Außerordentliches Ergebnis	-593	0	-593	-593
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-72	-2.007	-210	-72
Sonstige Steuern	-109	-769	-172	-109
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	227	608	727	227
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn/Jahresüberschuss	227	608	727	227

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2013 €	2012 €	2011 €	2010 €
Gewinnausschüttung	608.075,72	624.993,65	726.524,37	227.362,53

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	174	170	172	170

Ausblick

Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2014 weiter gestärkt werden. Die Erarbeitung des Konzepts und Marktauftritts findet derzeit in Kooperation mit den Stadtwerken im Kreis Steinfurt statt. Anfang 2012 wurde bereits ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch eine Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden. Die Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge mit Lieferbeginn ab Oktober 2014 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von 4 Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis weitere Kooperationsfelder definiert, die im Jahr 2014 umgesetzt werden sollen.

Insgesamt wird jedoch der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und des -vertriebes eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements weiterhin konsequent einzuhalten. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmend größere Bedeutung zu. Der Leitfaden „Forderungswesen“ der EWR wurde Anfang 2014 überarbeitet, die entsprechenden Maßnahmen werden in 2014 umgesetzt.

Im Bereich des Netzbetriebes steht das weitere Verfahren zur Übernahme des Stromverteilnetzes in der Gemeinde Neuenkirchen und die Planungen und ersten Schritte zur Errichtung der neuen Umspannanlage am Waldhügel im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2014.

Im Oktober 2009 hat der Rat der Stadt Rheine über die Stadtwerke Rheine GmbH als Mutterunternehmen die VSR bis zum 30.11.2019 mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde daher die Ausschreibung des Stadtbusses für die Jahre 2014 - 2019 vorbereitet und durchgeführt. Seit dem 01.01.2014 ist die VSR Alleinkonzessionär der ÖPNV-Verkehre in Rheine.

ne und damit zugleich Betriebsführer. Zusätzlich übernimmt die VSR durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren weitere Verluste ab. Des Weiteren wurde Anfang 2014 ein Bewirtschaftungsvertrag über das Parkhaus in der sich aktuell in der Errichtung befindlichen Ems-Galerie unterzeichnet.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke-Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Jahre 2014 und 2015 wird auch weiterhin mit einer guten Kundenbindung in allen Bereichen der Stadtwerke-Rheine-Gruppe gerechnet. Die Ergebnisse des ersten Quartals bestätigen dies. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch in den beiden folgenden Jahren zufriedenstellende Ergebnisse auf dem Niveau des Jahres 2013.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

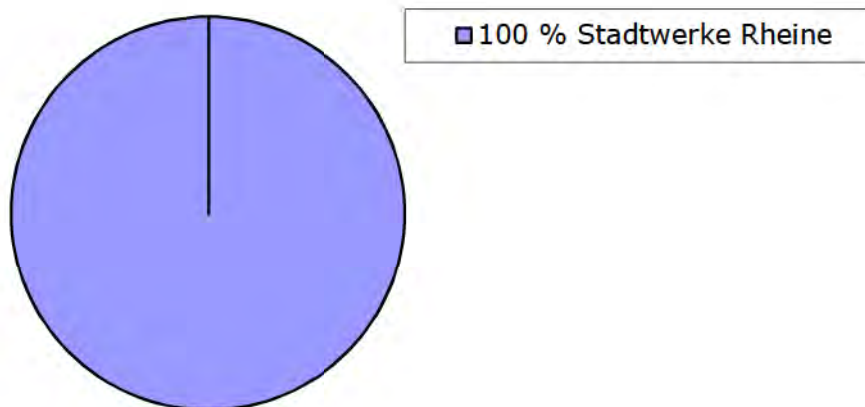
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3617

Gründungsjahr: 1976

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 10.225.837,62 €

Gesellschafter:



Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
RheiNet GmbH	30.000,00 €	100 %
Stadtwerke Bernburg GmbH	122.301,02 €	4 %
Gemeindewerke Neuenkirchen GmbH	8.947,61 €	1 %

Gegenstand des Unternehmens

Erzeugung, Handel und Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme.

Telekommunikation nur bis zum 6. Oktober 1999, danach Übertragung auf die Tochtergesellschaft RheiNet, der aber die Übertragungsleitungen vermietet werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot
Ralf Becker

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),
11 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH versorgt Kunden in der Stadt Rheine und den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2013

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 war für die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 3,4 Mio. € um 1,7 Mio. € unter dem Ergebnis des Jahres 2012. Auch der Steueraufwand lag mit 3,6 Mio. € um 5,8 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug somit 6,9 Mio. € und fiel damit um 7,5 Mio. € niedriger aus als im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 10,6 Mio. € gegenüber 11,9 Mio. € in 2012.

Wie in den Vorjahren wurden im Jahresabschluss weiter Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt gebildet. Außerdem waren Zuführungen zu den Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen vorzunehmen.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb und Stromerzeugung der EWR war auch im Jahr 2013 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Verfall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2013 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führte dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten weiter sinken ließ. Zum 1. Januar 2013 und erneut zum 1. Januar 2014 waren trotz gesunkener Beschaffungspreise für Strom, Preiserhöhungen für die Kunden der EWR vorzunehmen, da der Anstieg der Steuern, Abgaben und Netzentgelte höher war als der Rückgang der Energiebeschaffungskosten.

Der Gasmarkt war im Beschaffungszeitraum für das Gaswirtschaftsjahr 2013/14 von wieder ansteigenden Marktpreisen geprägt. Weiterhin liegen die Beschaffungskonditionen aus ölpreisgebundenen Beschaffungsverträgen über denen von an Handelsplätzen beschafften Gasmengen. Die EWR hat mit Wirkung des Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen, was zu einer deutlichen Preissenkung der Endkundenpreise der EWR im Jahr 2012 führte. Aufgrund der für das Jahr 2013/14 höheren Marktpreise für Gas wurde eine Preisanhebung zum 1.10.2013 notwendig.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb, vor allem im Privatkundengeschäft, gut behaupten. Leichte Kundenrückgänge im angestammten Versorgungsgebiet konnten durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines ausgeglichen werden. Im Gewerbekundensegment führte der aggressive Wettbewerb zu geringeren Absatzzahlen.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2013 insgesamt 254,5 GWh und lag damit um 2,3 % unter dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine wurden mit 221,2 GWh 3,7 % weniger Strom an Endkunden verkauft, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Anstieg von 8,0 % und einem Gesamtabsatz von 33,3 GWh weiterhin ein Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 86,9 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 13,1 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition überwiegend behaupten; der Rückgang der Absatzzahlen resultiert im Wesentlichen aus dem Kundensegment der größeren Gewerbe- und Industriekunden.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2013 insgesamt 694,1 GWh und lag damit um 4,5 % über dem Absatz des Vorjahres. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung temperaturbedingt. Nach einem sehr kalten ersten Halbjahr lagen die Temperaturen im zweiten Halbjahr 2013 jedoch deutlich über dem langjährigen Jahresmittel, so dass sich Mehrverbräuche aufgrund des langen Winters durch sehr niedrige Verbräuche im Herbst und Dezember annähernd wieder ausglich. Der weiter intensive Wettbewerb mit neuen Gasanbietern führte jedoch zu Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der weiterhin aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung leichte Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt stieg der Absatz in Rheine jedoch witterungsbedingt um 3,3 % und liegt bei 597,5 GWh. Kundenzugewinne waren auch im Geschäftsjahr 2013 in den benachbarten Gemeinden zu verzeichnen. Der Weggang eines großen Sondervertragskunden wurde durch Neukundengewinnung im Privat- und Gewerbekundensegment mehr als ausgeglichen. Der Gasabsatz außerhalb Rheines stieg um 12,2 % und liegt nun bei 96,6 GWh. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 86,1 %, während 13,9 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 7,3 GWh um 9,5 % über dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war.

Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen, Wettringen und des TAV Schüttdorf in 2013 insgesamt 4,9 Mio. m³ Trinkwasser, was einem Anstieg von 2,7 % entspricht.

Die nutzbaren Abgabemengen entwickelten sich wie folgt:

		Veränderung in %
Stromvertrieb	254,5 GWh	-2,3
Netznutzung Strom	115,3 GWh	+8,5
Erdgasvertrieb	694,1 GWh	+4,5
Netznutzung Erdgas	131,9 GWh	+9,8
Wärme	7,3 GWh	+9,5
Trinkwasser	4.848 Tm ³	+2,7

Die Bewerbung um eine strategische Partnerschaft bei der beabsichtigten Neugründung eines kommunalen Versorgungsunternehmens im Kreis Steinfurt war ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Geschäftsbereiche Netz und Vertrieb. Dieses Bewerbungsverfahren wurde in Kooperation mit den benachbarten Stadtwerken im Kreis Steinfurt geführt. Nach aktuellem Stand wird eine Beteiligung an dem neu gegründeten Stadtwerk jedoch nicht möglich sein. Die Ende 2012 erteilte Konzessionsvergabe an die EWR durch die Gemeinde Neuenkirchen führte in 2013 zu umfassenden Verhandlungen zur Übernahme des Stromnetzes in Neuenkirchen mit dem bisherigen Netzbetreiber. Ein Entflechtungskonzept wurde aufgestellt, die Verhandlungen zum Kaufpreis und zu den Vertragsmodalitäten konnten bis Anfang 2014 jedoch nicht abgeschlossen werden, so dass die Übernahme des Netzes frühestens zum 1.1.2015 möglich wird.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen weiterhin zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2013 eine erneute deutliche Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter erhöhen.

Schwerpunkte des Energievertriebs waren neben der laufenden Kundenbetreuung der Bestandskunden in Rheine die Neukundengewinnung in den Nachbargemeinden sowie die Erarbeitung von Vertriebsprodukten zur dezentralen Energieerzeugung. Zudem wurde das Produktangebot der EWR um Verträge mit Preisgarantien und Tranchenmodellen erweitert.

Die in den vergangenen Jahren eingegangenen Beteiligungen der EWR am Kraftwerk Hamm-Uentrop und dem Gasspeicher in Gronau-Epe führten auch in 2013 nochmals zu einem Gewinnbeitrag im Finanzergebnis, der jedoch aufgrund des schwierigen Marktumfelds deutlich unter den Beiträgen der Vorjahre liegt. Das Kraftwerk in Lünen wurde im Jahr 2013 in Betrieb genommen, hier waren im Jahr 2013 Verluste zu verbuchen. Da sich das Marktumfeld sowohl im Strommarkt wie auch im Gasmarkt in den vergangenen Jahren für konventionelle Kraftwerke und Gasspeicher wesentlich verschlechtert hat, wurden für die folgenden Jahre bereits Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet, die im Jahresabschluss 2013 weiter aufgestockt wurden. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung ausgebaut werden. Im Rahmen der Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG wurde der Windpark Eisleben erworben. Die EWR konnte somit mittelbar ihre Erzeugungskapazitäten um 1 MW ausbauen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem die Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster erhöht, um die Beschaffung der benötigten Strom- und Gasmengen auch weiterhin zu sichern.

Betriebliche Erträge

Die gesamten Umsatzerlöse erreichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr 117,7 Mio. € (Vorjahr: 130,0 Mio. €). Die Umsatzerlöse liegen deutlich unter denen des Vorjahres, da im Vorjahr umfangreiche Handelsaktivitäten zur Optimierung des Strom- und Gasportfolios durchgeführt wurden, die aufgrund eines Saldierungsverbotes zu einer Ausweitung der Umsatzerlöse und des Aufwands für Energiebezug führten. Im Jahr 2013 waren diese Handelsaktivitäten zur Optimierung der Portfolios nur in einem deutlich geringeren Ausmaß sinnvoll. Aus dem geringeren Umfang der Energiehandelsaktivitäten resultieren 17,1 Mio. € geringere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 gegenüber 2012. Insgesamt entfielen auf den Stromvertrieb und -handel Erlöse in Höhe von 51,3 Mio. €, die damit gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % oder 4,7 Mio. € zurückgingen. Die Ursache hierfür liegt in den geringeren Umsatzerlösen im Rahmen der Energiehandelsaktivitäten Strom in Höhe von 9,6 Mio. €. Gegenläufig dazu konnten Umsatzsteigerungen aus dem Stromvertrieb in Höhe von 4,2 Mio. € und aus den Beteiligungen Stromerzeugung 0,6 Mio. € realisiert werden. Im Geschäftsfeld der Netznutzung mit dritten Händlern (Strom und Gas) wurden Erlöse in Höhe von 5,1 Mio. € erzielt. Das waren 1,2 Mio. € weniger als im Vorjahr aufgrund der Auflösung der Rückstellungen für die Regulierungskonten des Strom- und Gasnetzes in 2012, die 1,3 Mio. zur Abweichung beitrugen und gegenläufig einer höheren Kundenanzahl dritter Händler im Netz der EWR. Zudem wurden noch einmal höhere Einspeisungen von Photovoltaikanlagen im Netzgebiet der EWR, die an den vorgelagerten Netzbetreiber weiterberechnet werden und mit 0,8 Mio. € höher ausfielen als im Vorjahr, erwirtschaftet. Die Erlössumme für Erdgasverkäufe und Erdgashandel lag um 17,0 % bzw. 7,3 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres und beträgt nunmehr 35,6 Mio. €. Die Erlöse aus Gashandelsaktivitäten lagen um 7,5 Mio. € unter dem Vorjahr (davon -7,3 Mio. € aus Portfoliooptimierung, -0,4 Mio. € aus Speichermarkt an Dritte und +0,2 Mio. € aus Handelsgeschäften). Die Erlöse aus der Belieferung von Kunden erhöhte sich mengenbedingt um 0,2 Mio. €.

In der Trinkwasserversorgung lagen die Erlöse mit 9,3 Mio. € um 1,1 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist begründet durch leicht höhere Absatzmengen bei den Tarifikunden und bei einem neuen Sondervertragskunden.

Die Erlöse aus der Wärmeversorgung beliefen sich auf 0,5 Mio. € und liegen trotz höherer Absatzmengen auf dem Niveau des Vorjahres aufgrund geringerer spezifischer Preise.

Mit Nebengeschäften der einzelnen Sparten wurden insgesamt 1,4 Mio. € Erlöst (Vorjahr 1,4 Mio. €). Die aufgelösten empfangenen Ertragszuschüsse betrugen insgesamt 0,7 Mio. €, das waren 0,1 Mio. € weniger als in 2012. Aus aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen waren insgesamt 2,8 Mio. € zu berücksichtigen. Das waren 1,1 Mio. € weniger als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen ist.

Insgesamt wurden Erträge in einer Gesamthöhe von 120,4 Mio. € (133,7 Mio. € in 2012) erwirtschaftet.

Aufwand

Die Aufwendungen für Energiebezug wurden im Jahr 2013 beeinflusst durch das weiter sinkende Preisniveau der Strombörsen und der weiterhin ansteigenden

EEG-Umlage, steigende Auszahlungen an EEG-Anlagenbetreiber im Netz der EWR sowie deutlich geringere Strombezugsaufwendungen für Stromhandelsaktivitäten. Die Strombezugsaufwendungen sanken um 4,3 Mio. € auf 55,0 Mio. €. Hierin enthalten sind Strombezüge aus dem Kraftwerk in Hamm-Uentrop im Wert von 2,7 Mio. €. Für in das Netz durch regenerative Erzeugungsanlagen eingespeisten Strom und Marktprämien waren von der EWR insgesamt 13,0 Mio. € an die Anlagenbetreiber in Rheine zu vergüten; an Durchleitungsentgelten in fremden Netzen waren durch den Energievertrieb im Jahr 2013 insgesamt 1,8 Mio. € aufzuwenden. Die Strombezugsaufwendungen des Vertriebes lagen mit 32,9 Mio. € um 5,0 Mio. € unter denen des Vorjahres. Nach einer Bereinigung der Bezüge aus Energiehandelsaktivitäten Strom in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) ergibt sich eine Erhöhung um 4,6 Mio. €.

Die Gasbezugsaufwendungen sanken um 2,8 Mio. € auf 31,5 Mio. €. Bereinigt man auch hier die Bezüge um Energiehandelsaktivitäten Gas in Höhe von 7,5 Mio. € ergibt sich eine Erhöhung von 4,1 Mio. €. Aufwandserhöhend wirkten im Jahr 2013 weitere Zuführungen zu Rückstellungen für die Vermarktung des Gasspeichers in Gronau-Epe in Höhe von 2,7 Mio. €.

Die Aufwendungen für Materialverbräuche und bezogene Leistungen (-0,8 Mio. €) lagen im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung der Netze unter den Werten des Geschäftsjahres 2012.

Der Personalaufwand lag mit 10,1 Mio. € um 1,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Wesentlicher Grund ist die Zuführung zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben lagen mit 8,5 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres, die durchschnittliche Beschäftigtenzahl blieb mit 128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konstant. Die Aufwendungen für Altersversorgung stiegen um 1,0 Mio. € und betrugen 1,7 Mio. €. Neben der Zuführung zur Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen für Pensionen, Ruhegelder und die Beiträge zur ZVK an.

Die Abschreibungen erreichten im Jahr 2013 mit 4,5 Mio. € den Wert des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 9,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (+ 0,3 Mio. €). Gegenläufig waren hier höhere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sowie geringere Forderungsausbuchungen und niedrigere Konzessionsabgaben aufgrund der geringeren Umsatzerlöse.

Insgesamt liegt das betriebliche Ergebnis mit 7,0 Mio. € um 6,6 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres; die darin enthaltenen Sondereffekte sind wie oben beschrieben zu beachten.

Das Finanzergebnis fällt mit 0,1 Mio. € um 0,9 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Belastend wirken hier um 0,4 Mio. € höhere Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, 0,1 Mio. € geringere Zinserträge aufgrund des weiter fallenden Zinsniveaus sowie 0,3 Mio. € geringere Erträge aus Beteiligungen.

Bei einem Steueraufwand von 3,6 Mio. € (-5,8 Mio. €) beträgt das Jahresergebnis 3,4 Mio. € (- 1,7 Mio. € gegenüber 2012), das gemäß des Beherrschungsvertrages an die Stadtwerke Rheine GmbH abgeführt wird.

Gegenüber dem Planansatz weist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der EWR eine Ergebnisverschlechterung von -0,2 Mio. € auf. Die größten Abweichungen gegenüber der Planung beinhalten die Rückstellungszuführung für das Insolvenzrisiko ZVK, eine Rohmargenverbesserung im Stromvertrieb und Aufwand aus der Bildung von Rückstellungen für Pensionsansprüche und Energierabatte.

Investitionen

Die EWR hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 insgesamt 3,5 Mio. € in **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** investiert. Damit lag das Investitionsvolumen um 0,2 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen verteilten sich wie in der Tabelle dargestellt auf die einzelnen Bereiche:

	2013 Mio. €	2012 Mio. €
Stromversorgung	1,9	1,4
Gasversorgung	0,3	0,5
Wasserversorgung	0,5	0,7
Wärmeversorgung	0,0	0,0
Telekommunikation	0,4	0,3
Gemeinsame Anlagen	0,4	0,8

Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung weiter in die Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie in die Neuerrichtung von Schaltstationen investiert. In der Wasserversorgung lag der Investitionsschwerpunkt in den Brunnenanlagen im Wasserwerk St. Arnold und in Hausanschlüssen. Im „Gemeinsamen Bereich“ standen neben der Erneuerung des Fuhrparks die regelmäßigen Investitionen in die Datenverarbeitung im Mittelpunkt des Investitionsprogramms.

Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster erhöht. Der Beteiligungsbuchwert erhöhte sich dadurch um 2,3 Mio. €. Die Erhöhung des Stammkapitals von 0,1 Mio. € wurde voll eingezahlt, das darauf entfallende Agio in Höhe von 2,2 Mio. € wurde bis zum Bilanzstichtag noch nicht eingefordert. Die Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) wurde im Jahr 2013 erworben. Die EWR ist Gründungsgesellschafterin der TOW und wird ihren Anteil schrittweise auf 5,0 % zurückführen. Im Geschäftsjahr wurden 1,0 Mio. € Einlagen in die TOW geleistet.

Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 10,3 Mio. € erzielt. Diese reichten aufgrund der Investitionstätigkeit der EWR sowohl in das Sachanlagevermögen wie auch in die eingegangenen Beteiligungen aus, den Mittelbedarf für Investitionen zu decken.

Insgesamt erhöhte sich der Bestand des Finanzmittelfonds der EWR zum 31.12.13 um 9,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH angewendet. In der Risikoausschusssitzung wurden für die EWR folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- **Markt- und Umfeldrisiken**

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strombeschaffung für die Jahre 2014 und folgende abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2012 das aktualisierte Risikohandbuch der Energiebeschaffung, das nun auch Regelungen zum Risikokapital der Gasbeschaffung enthält.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Ausschreibung von Gasbezugsverträgen bis Ende 2016 durchgeführt. Die EWR hat hier die Möglichkeiten des Marktes genutzt und die Mengenrisiken aus Temperaturschwankungen weitestgehend ausgeschlossen. Preisrisiken der Gasbeschaffung begegnet die EWR gemäß dem verabschiedeten Risikohandbuch der Energiebeschaffung.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2013 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion ist im Jahr 2013 aufgenommen worden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR deutlich erhöht hat. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kavernenspeicher in Gronau-Epe gebildet.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2013 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solar- und onshore-Windkraftanlagen fortgesetzt. Insgesamt hält die EWR unmittelbar und mittelbar EEG-Stromerzeugungskapazitäten aus onshore-Windkraft und Solarenergie mit einer Gesamtleistung von 10,3 MW. Durch diese gemäß dem EEG-Gesetz gesicherten Einspeiseerträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründete Technische Betriebe Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesen wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und einer Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich Möglichen begegnet.

Finanzielle Risiken entstehen in zunehmendem Maße aus der aktuellen Rechtsprechung zum Insolvenzrecht. Der Leitfaden „Forderungswesen“ der EWR wurde daraufhin überarbeitet. Die Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010 ff. beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung, Telekommunikation

sowie der Aufbau von Kooperationen zur Kostensenkung werden weitere Schwerpunkte der kommenden Jahre sein.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern des Unternehmens nieder. So liegt die Eigenkapitalrentabilität trotz der weiteren Zuführungen zu Rückstellungen, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, bei 7,8 %. Die Eigenkapitalquote der EWR beträgt 45,8 %. Auch die Voraussetzungen zur Finanzierung der neuen Geschäftsfelder und der notwendigen Investitionen in die Leitungsnetze sind als gut zu bezeichnen.

Der dynamische Verschuldungsgrad liegt bei null Jahren.

Berichterstattung nach § 6b Abs. 7 EnWG

Der Bereich Stromverteilung ist durch ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) gekennzeichnet. Die Stromabgabe im Netz liegt im Jahr 2013 auf einem nahezu konstanten Niveau von 336 GWh. Bezogen auf die Einspeisung von 348 GWh entstanden Netzverluste von 3,3 %. Die Netznutzungsentgelte erhöhten sich von 16,1 Mio. € auf 16,9 Mio. €.

In der Sparte Gasverteilung beträgt das Ergebnis vor Gewinnabführung unverändert 1,2 Mio. €. Die abgerechneten Netzmengen nahmen vor allem witterungsbedingt von 698 GWh auf 729 GWh zu, die Netznutzungsentgelte erhöhten sich entsprechend von 6,2 Mio. € auf 7,2 Mio. €.

Kennzahlen

Umsatzdaten:

	2013		2012		2011		2010	
	MWh	TC	MWh	TC	MWh	TC	MWh	TC
Stromversorgung	280.738	48.914	468.043	54.090	555.304	58.458	267.760	39.783
Gasversorgung	857.021	35.991	1.137.966	43.322	1.272.598	44.524	1.036.940	37.028
Wasserversorgung	4.885*	9.519	4764*	9.440	4.750*	9.500	4.725*	9.441
Wärmeversorgung	7.275	562	6.640	568	6.272	480	6.817	475
	* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³	

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	45,83%	49,26%	43,72%	47,45%
Fremdkapitalquote	14,76%	12,64%	16,86%	12,70%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	83,66%	82,63%	75,58%	80,89%
Anlageintensität	54,78%	59,62%	57,84%	58,66%
Kassenmittelintensität	23,57%	14,50%	18,93%	12,61%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,06%	0,90%	0,12%	0,20%
Materialaufwandsquote	74,45%	73,00%	76,06%	69,87%
Personalaufwandsquote	8,43%	6,80%	8,13%	10,64%
Abschreibungsquote	8,59%	8,56%	7,64%	7,48%
Umsatz je Beschäftigten in €	919.359,38	928.364,29	931.064,29	710.528,57
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	971	1,02	1.110	1,26	1.275	1,28	1.281	1,40
Sachanlagen	42.519	44,86	44.553	50,53	46.383	46,69	44.734	48,87
Finanzanlagen	8.430	8,90	6.903	7,83	9.806	9,87	7.679	8,39
Anlagevermögen	51.920	55	52.566	60	57.464	58	53.694	59
Vorräte	2.376	2,51	513	0,58	477	0,48	719	0,79
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.648	18,62	21.946	24,89	22.250	22,40	24.917	27,22
Flüssige Mittel	22.340	23,57	12.783	14,50	18.807	18,93	11.539	12,61
Umlaufvermögen	42.364	44,70	35.242	39,97	41.534	41,81	37.175	40,61
Rechnungsabgrenzungsposten	181	0,19	82	0,09	105	0,11	672	0,73
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	307	0,32	277	0,31	241	0,24	0	0,00
Aktiva	94.772	100,00	88.167	100,00	99.344	100,00	91.541	100,00
Gezeichnetes Kapital	15.000	15,83	15.000	17,01	15.000	15,10	15.000	16,39
Kapitalrücklage	16.178	17,07	16.178	18,35	16.178	16,28	16.178	17,67
Gewinnrücklage	12.256	12,93	12.256	13,90	12.256	12,34	12.256	13,39
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	43.434	45,83	43.434	49,26	43.434	43,72	43.434	47,45
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	2.834	2,99	3.556	4,03	4.353	4,38	5.224	5,71
Rückstellungen	34.518	36,42	30.035	34,07	34.803	35,03	31.257	34,15
Verbindlichkeiten	13.986	14,76	11.142	12,64	16.754	16,86	11.625	12,70
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,00
Passivseite	94.772	100,00	88.167	100,00	99.344	100,00	91.541	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	117.678	129.971	130.349	99.474
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	-30	30
Andere aktivierte Eigenleistungen	376	326	445	519
Sonstige betriebliche Erträge	2.385	3.410	2.548	4.635
Erträge	120.439	133.707	133.312	104.658
Materialaufwand	-89.667	-97.607	-101.402	-73.126
Personalaufwand	-10.158	-9.096	-10.843	-11.137
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.459	-4.501	-4.393	-4.015
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.165	-8.887	-9.420	-11.203
Aufwendungen	-113.449	-120.091	-126.058	-99.481
Finanzergebnis	-53	797	123	183
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.937	14.413	7.377	5.360
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-593	-593
Steuerumlagen	-3.424	-9.274	-2.035	-1.330
Sonstige Steuern	-141	-81	-101	-82
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-3.372	-5.058	-4.648	-3.355
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	128	126	126	125

Ausblick

Im 1. Quartal des Jahres 2014 entwickelte sich die Geschäftstätigkeit der EWR im Geschäftsfeld Gasvertrieb unter Plan, die übrigen Geschäftsfelder weitestgehend planmäßig. Die Gasabsätze lagen aufgrund des milden Winters mit hohen Temperaturen zu Jahresbeginn unter den geplanten Werten.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 14,3 Mio. € vorgesehen. Investitionsschwerpunkte werden, neben dem weiteren Ausbau und der Erneuerung der Leitungsnetze der Versorgungssparten, der Neubau der Umspannanlage Waldhügel, der Netzkauf im Konzessionsgebiet Neuenkirchen sowie der Ausbau des Telekommunikationsnetzes sein. Zudem sind umfangreiche Investitionen in die Neuanschaffung von Standardsoftware vorgesehen.

Im Einzelnen verteilt sich das Investitionsvolumen auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	Mio. €
Stromversorgung	9,8
Erdgasversorgung	0,6
Trinkwasserversorgung	0,9
Wärmeversorgung	0,2
Gemeinsame Anlagen	2,0
Telekommunikation	0,8

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem leicht höheren Ergebnis nach Steuern gerechnet. Im Mittelfristzeitraum wird mit einem abfallenden Ergebnis gerechnet, das jedoch immer noch auf einem zufriedenstellenden Niveau liegt.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2014 weiter gestärkt werden. Die Erarbeitung des Konzepts und Marktauftritts findet derzeit in Kooperation mit den Stadtwerken im Kreis Steinfurt statt. Anfang 2012 wurde bereits ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch eine Erweiterung auf weitere Vertriebspartner ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge mit Lieferungen ab Oktober 2014 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung

von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine enge vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von 4 Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis weitere Kooperationsfelder definiert, die im Jahr 2014 umgesetzt werden sollen.

Insgesamt wird jedoch der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche „Energiebeschaffung und -vertrieb“ eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements weiterhin konsequent einzuhalten. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmend größere Bedeutung zu. Der Leitfaden „Forderungswesen“ der EWR wurde Anfang 2014 überarbeitet, die entsprechenden Maßnahmen werden in 2014 umgesetzt.

Im Bereich des Netzbetriebes steht das weitere Verfahren zur Übernahme des Stromverteilnetzes in der Gemeinde Neuenkirchen und die Planungen und ersten Schritte zur Errichtung der neuen Umspannanlage am Waldhügel im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2014.

Auch in 2014 führen wir die in den letzten Jahren über die arbeitsplatzbezogene Fortbildung hinaus durchgeführte Mitarbeiterqualifikation fort. Die Möglichkeiten zur betrieblichen Kommunikation wurde durch Überarbeitung des Intranets Ende 2013 wesentlich verbessert. In 2014 werden weitere Schritte zur Stärkung der Informationsflüsse im Unternehmen durchgeführt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.3. Rheiner Bäder GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Rheiner Bäder GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

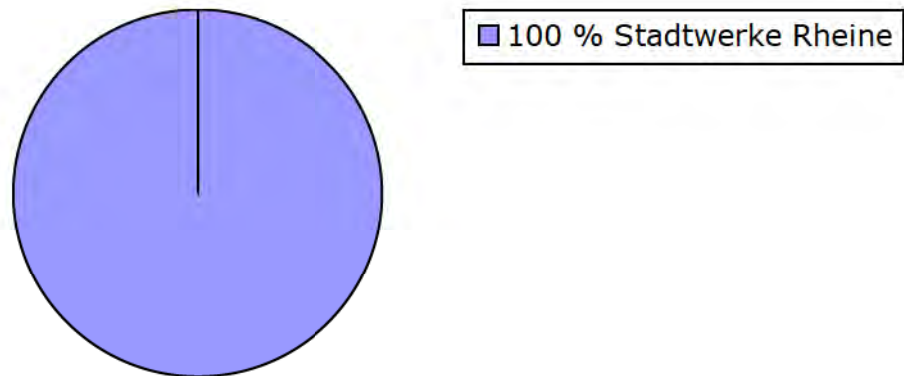
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4382

Gründungsjahr: 1995

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 102.258,38 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Errichtung und Betrieb von Bädern

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Rheiner Bäder GmbH betreibt öffentliche Schwimmbäder. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2013

Die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Veränderung der Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen und höhere Energiebezugsaufwendungen. Trotz Besucherrückgang konnten die Umsatzerlöse um 23 T€ gesteigert werden. Die wirtschaftliche Situation der Rheiner Bäder GmbH bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2013 auf 1.916 T€ und lag damit um 161 T€ höher als im Vorjahr und um 67 T€ über dem Planansatz.

Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 4,0 % bzw. 23 T€. Im allgemeinen Badebetrieb setzte sich jedoch der Trend der sinkenden Besucherzahlen in den Bädern fort. Höhere Erlöse konnten aus der Badbenutzung durch die Schulen der Stadt Rheine sowie der Erstattung der EWR für die proCard-Nutzung vereinnahmt werden.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	132.122	- 3,6 %
Hallenbad Mesum	92.253	+1,1 %
Freibad Rheine	61.466	-8,6 %
Gesamt	285.841	-3,3 %

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg um 25 T€ gegenüber 2012. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen preisbedingt höhere Energiebezüge sowie höhere Aufwendungen für Verbrauchs- und Filtermaterial.

Der Personalaufwand stieg um 107 T€. Neben den tariflichen Lohn- und Gehaltsentwicklungen wird der Anstieg durch die Zuführung zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse beeinflusst. Zudem stieg die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an. Die Abschreibungen lagen mit 138 T€ um 11 T€ unter denen des Vorjahres, da in den Vorjahren keine größeren Investitionen erfolgt sind.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg um 18 T€; im Wesentlichen aufgrund höherer Kosten für Aus- und Fortbildung, höherer Rechts- und Beratungskosten und einer Personalgestellung der VSR für die RBG. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Gebühren und die Konzernumlage. Das Finanzergebnis der RBG ist mit -81 T€ um 12 T€ schlechter als im Vorjahr; im Wesentlichen beeinflusst durch die Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 insgesamt mit einem Verlust von 1.916 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherr-

schungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2012 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.755 T€.

Eine umfassende Analyse der Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der RBG und des Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 6,30 € (Vorjahr 5,58 €). Der Verlust der RBG vor Zinsen und Abschreibungen beträgt 1,70 Mio. €.

Investitionen 2013

Im Jahr 2013 wurden Erneuerungsinvestitionen im Umfang von 29 T€ vorgenommen. Dabei waren neben GWGs der Betriebs- und Geschäftsausstattung eine Mess-, Regel- und Dosieranlage im Hallenbad Rheine die Investitionsschwerpunkte.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2013 auf die Rheiner Bäder GmbH angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für die RBG neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Kennzahlen

Umsatzerlöse/Besucher:

	2013			2012			2011			2010		
	TC	Personen	U-erlös je Besucher	TC	Personen	U-erlös je Besucher	TC	Personen	U-erlös je Besucher	TC	Personen	U-erlös je Besucher
Hallenbad Rheine	226	132.122	1,71 €	224	137.066	1,63 €	209	140.765	1,48 €	203	136.867	1,48 €
freier Eintritt		4.704			5.240			4.380			3.946	
Hallenbad Mesum	175	92.253	1,90 €	166	91.247	1,82 €	156	99.288	1,57 €	146	105.325	1,39 €
freier Eintritt		6.353			5.774			7.355			7.102	
Freibad Rheine	130	61.466	2,11 €	123	67.294	1,83 €	83	45.177	1,84 €	127	66.552	1,91 €
freier Eintritt		7.198			8.010			5.335			7.798	
Gesamt (nur Eintritt)	531	304.096	1,75 €	513	314.631	1,63 €	448	302.300	1,48 €	476	327.590	1,45 €
Rheiner Bäder GmbH		18.255			19.024			17.070			18.846	

Die freien Eintritte werden ab dem Berichtsjahr 2010 erstmalig nachrichtlich zusätzlich ausgewiesen.

allgemeine Kennzahlen

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	52,74%	53,07%	50,29%	53,80%
Fremdkapitalquote	33,65%	33,42%	34,06%	38,85%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	106,80%	102,96%	101,26%	97,32%
Anlageintensität	49,38%	51,54%	49,66%	55,28%
Kassenmittelintensität	0,69%	0,71%	0,56%	0,84%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,37%	-1,17%	-0,92%	-1,36%
Materialaufwandsquote	112,01%	107,25%	149,65%	120,90%
Personalaufwandsquote	169,40%	152,17%	274,91%	180,83%
Abschreibungsquote	4,71%	4,91%	4,83%	4,89%
Umsatz je Beschäftigten in €	19.129,03	19.655,17	15.343,75	18.200,00
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	2.923	49,30	3.032	51,46	3.083	49,58	3.208	55,20
Finanzanlagen	5	0,08	5	0,08	5	0,08	5	0,09
Anlagevermögen	2.928	49,38	3.037	51,54	3.088	49,66	3.213	55,28
Vorräte	16	0,27	17	0,29	6	0,10	7	0,12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.944	49,65	2.796	47,45	3.089	49,68	2.543	43,75
Flüssige Mittel	41	0,69	42	0,71	35	0,56	49	0,84
Umlaufvermögen	3.001	50,62	2.855	48,46	3.130	50,34	2.599	44,72
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	5.929	100,00	5.892	100,00	6.218	100,00	5.812	100,00

Gezeichnetes Kapital	150	2,53	150	2,55	150	2,41	150	2,58
Kapitalrücklage	2.975	50,18	2.975	50,49	2.975	47,84	2.975	51,19
Gewinnrücklage	2	0,03	2	0,03	2	0,03	2	0,03
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	3.127	52,74	3.127	53,07	3.127	50,29	3.127	53,80
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	807	13,61	796	13,51	973	15,65	426	7,33
Verbindlichkeiten	1.995	33,65	1.969	33,42	2.118	34,06	2.258	38,85
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,02
Passiva	5.929	100,00	5.892	100,00	6.218	100,00	5.812	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	593	570	491	546
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	90	120	83	33
Erträge	683	690	574	579
Materialaufwand	-765	-740	-859	-700
Personalaufwand	-1.157	-1.050	-1.578	-1.047
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-138	-149	-149	-157
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-433	-415	-437	-400
Aufwendungen	-2.493	-2.354	-3.023	-2.304
Finanzergebnis	-81	-69	-57	-79
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.891	-1.733	-2.506	-1.804
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Sonstige Steuern	-25	-22	-22	-21
Erträge aus Verlustübernahme	1.916	1.755	2.528	1.825
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	31	29	32	30

Ausblick

Die RBG entwickelte sich im ersten Quartal des Jahres 2014 weitestgehend planmäßig. Für die Folgejahre werden ansteigende Verluste erwartet. Für das Jahr 2014 wird ein leicht höherer Verlust von 1,980 Mio. € und für das Jahr 2015 von 2,032 Mio. € prognostiziert.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke-Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll bis zum Jahr 2015 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Eine vorsichtige Preisanhebung wurde Anfang 2012 vorgenommen.

Für das Jahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 59 T€ vorgesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

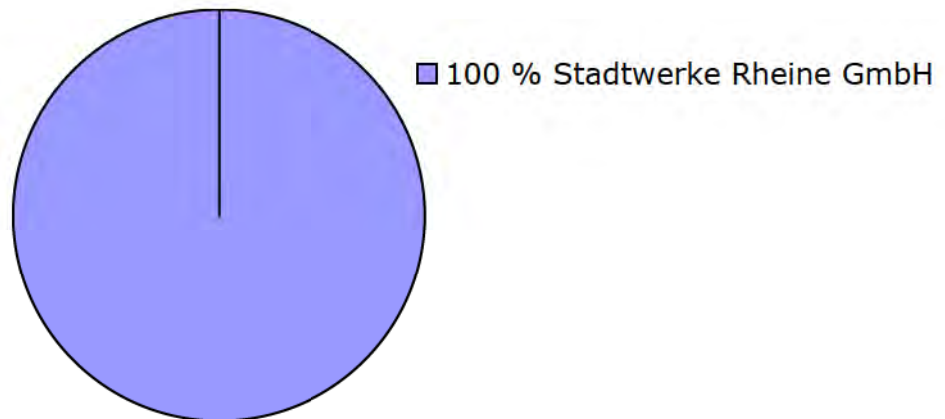
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3844

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Personennahverkehr und Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs in Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:
Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:
stimmberechtigte Mitglieder:
Bürgermeister(in),
11 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:
2 Betriebsratsmitglieder
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:
Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2013

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 mit 1.911 T€ einen um 1.138 T€ geringeren Verlust aus als im Vorjahr. Im Jahr 2013 war zudem ein Sondereffekt aus der Zuführung zur Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse von 52 T€ (Vorjahr Auflösung von 4 T€) enthalten. Bereinigt um diesen Sondereffekt verbessert sich das Ergebnis um 1.194 T€.

Diese erhebliche Ergebnisverbesserung zum Vorjahr und zum Planansatz (-3.027 T€) ergibt sich aus Erlösen aus Vorjahren im Bereich Linienverkehr und Parkraumbewirtschaftung und erhöhten Parkeinnahmen. Des Weiteren sind die Aufwendungen für Fremdleistungen aus dem Sanierungsprogramm der Parkhäuser geringer ausgefallen als im Vorjahr. Ein geringerer Beratungsaufwand aus der Überarbeitung und Ausschreibung des Stadtbuskonzepts resultiert aus dem Abschluss des Projektes im Laufe des Jahres 2013.

Die Erträge der VSR haben sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Insgesamt konnten mit 5.390 T€ um 1.207 T€ höhere betriebliche Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Im Bereich des Linienverkehrs der Stadtbusse machten sich nachträgliche Abrechnungen aus Vorjahren (+340 T€) und höhere Erträge aus dem laufenden Jahr (+334 T€) positiv bemerkbar. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung stiegen ebenfalls die Erträge (+162 T€) aufgrund einer höheren Anzahl von Dauer- und Kurzparkern. Die höheren sonstigen betrieblichen Erträge (+369 T€) wurden im Wesentlichen beeinflusst durch die Abrechnung der Bewirtschaftungsentgelte des Parkraums aus Vorjahren und aus 2013 sowie durch Dienstleistungsentgelte von der Stadt Rheine.

Mit 2.861.400 Fahrgästen in 2013 wurden insgesamt 2,2 % mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Zusätzlich umsatzsteigernd wirkte hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

In der Parkraumbewirtschaftung konnten im Jahresabschluss 2013 sowohl im Segment der Kurzparker als auch dem der Dauerparker höhere Erträge ausgewiesen werden. Das Jahr 2012 war durch Erlösminderungen aus Bewirtschaftungsverträgen in Höhe von 63 T€ belastet. Bereinigt um diesen Effekt lagen die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung in 2013 um 99 T€ über denen des Vorjahres.

Der Materialaufwand der VSR lag mit 4.582 T€ um 477 T€ unter den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war hier, dass in 2013 geringere Sanierungsarbeiten an den Parkhäusern vorgenommen wurden, die zu einer Reduzierung der Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen von 640 T€ gegenüber 2012 führten. Im Wesentlichen sind dabei die aufwendigen Fahrbahnsanierungsmaßnahmen in der Tiefgarage „Rathaus-Zentrum“ zu nennen.

Die Personalaufwendungen lagen um 69 T€ über denen des Vorjahres, wobei in 2013 Zuführungen zu Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 47 T€ enthalten waren. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der VSR lag im Jahr 2013 über dem Wert des Vorjahres und wirkte so aufwandserhöhend.

Die Abschreibungen betrugen 184 T€ und lagen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.767 T€ um 473 T€ deutlich höher als im Vorjahr. Der wesentlichste Anstieg resultierte hierbei aus den höheren sonstigen Aufwendungen aus Berichtigungen der Umsatzsteuer aus Vorjahren für die Bewirtschaftung der Parkhäuser (+531 T€) und der Ausgabe von Abo-Fahrkarten bei Führerscheinabgabe (+61 T€). Des Weiteren haben sich die Rechts- und Beratungskosten durch die Beendigung des Projektes "Ausschreibung Stadtbuskonzept" um 162 T€ reduziert.

Insgesamt lagen die betrieblichen Aufwendungen der VSR mit 7.087 um 60 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres.

Das Finanzergebnis liegt mit -157 T€ auf dem Niveau des Vorjahres.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im **ÖPNV** beträgt im Geschäftsjahr 2013 932 T€ und liegt damit um 0,6 Mio. € niedriger als im Vorjahr.

Der Verlust der Sparte **Parkraumbewirtschaftung** beträgt 979 T€ und liegt damit um 0,5 Mio. € niedriger als in 2012.

Investitionen

In der VSR wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 188 T€ getätigt. Investitionsschwerpunkte waren hier diverse Haltestellen im Bereich des ÖPNV sowie die Ersatzbeschaffung eines neuen Fuhrparkfahrzeugs im Bereich Parkraumbewirtschaftung.

Für die Investitionen in Haltestellen wurde ein Kapitalzuschuss des Landes NRW in Höhe von 40 T€ gewährt.

Gesamtunternehmen

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2013 insgesamt mit einem Verlust von 1.911 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Somit hat sich der Verlust um 1.138 T€ gegenüber 2012 verringert und liegt damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2011 (2.036 T€).

Eine umfassende Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der VSR und des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH.

Der Verlust pro Fahrgast betrug im Berichtsjahr 0,32 €, der operative Verlust pro Stellplatz betrug rd. 484 €. Der Verlust vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug 1.513 T€.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH angewendet. In den jährlich durchgeführten Risikoausschusssitzungen wurden für die VSR insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR- Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Kennzahlen

Entwicklung der Nutzerzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Personennahverkehr				
Anzahl Personen	2.861.400	2.800.356	2.914.800	2.823.400
Veränderung zum Vorjahr in %	2,18%	-3,93%	3,24%	3,00%
Parkraumbewirtschaftung				
Anzahl Parkplätze	2.069	2.069	1.908	1.908
Veränderung zum Vorjahr in %	0,00%	8,44%	0,00%	0,00%

Ertrags- und Aufwandsbeurteilung:

	2013		2012		2011		2010	
	TE	€/ beförderte Person	TE	€/ beförderte Person	TE	€/ beförderte Person	TE	€/ beförderte Person
Personennahverkehr								
Erlöse	3.373	1,18	2.697	0,96	2.851	0,98	2.731	0,97
Materialaufwand	3.729	1,30	3.567	1,27	3.596	1,23	3.609	1,28
sonstige Aufwendungen/Erträge	573	0,20	655	0,23	356	0,12	296	0,10
Zwischenergebnis/Verlust	-929	-0,32	-1.525	-0,54	-1.101	-0,38	-1.174	-0,42
neutrales Ergebnis	3	0,00	0	0,00	15	0,01	0	0,00
Jahresverlust	-932	-0,33	-1.525	-0,54	-1.116	-0,38	-1.174	-0,42

	2013		2012		2011		2010	
	TE	€/ Parkplatz	TE	€/ Parkplatz	TE	€/ Parkplatz	TE	€/ Parkplatz
Parkraumbewirtschaftung								
Erlöse	1.230	594,49	1.068	516,19	1.006	527,25	853	447,06
Materialaufwand	853	412,28	1.492	721,12	633	331,76	632	331,24
sonstige Aufwendungen/Erträge	776	375,06	1.104	533,59	1.090	571,28	1.168	612,16
Zwischenergebnis/Verlust	-399	-193	-1.528	-739	-717	-376	-947	-496
neutrales Ergebnis	580	280,33	-4	-1,93	204	106,92	0	0,00
Jahresverlust	-979	-473,18	-1.524	-736,59	-921	-482,70	-947	-496,33

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	13,65%	13,55%	13,72%	14,38%
Fremdkapitalquote	77,95%	77,35%	79,29%	81,45%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	32,28%	31,78%	31,28%	34,54%
Anlageintensität	42,28%	42,64%	43,87%	41,65%
Kassenmittelintensität	1,60%	1,57%	0,97%	1,23%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,66%	-2,63%	-2,42%	-2,95%
Materialaufwandsquote	85,01%	120,94%	101,08%	110,64%
Personalaufwandsquote	10,28%	11,59%	17,20%	10,56%
Abschreibungsquote	7,39%	7,47%	7,55%	8,03%
Umsatz je Beschäftigten in €	460.300,00	418.333,33	385.700,00	398.222,22
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0,08	7	0,12	0	0,00	1	0,02
Sachanlagen	2.486	42,19	2.523	42,52	2.570	43,87	2.323	41,56
Finanzanlagen	0	0,00	0	0,00	0	0,00	4	0,07
Anlagevermögen	2.491	42,28	2.530	42,64	2.570	43,87	2.328	41,65
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.307	56,13	3.311	55,80	3.231	55,16	3.193	57,12
Flüssige Mittel	94	1,60	93	1,57	57	0,97	69	1,23
Umlaufvermögen	3.401	57,72	3.404	57,36	3.288	56,13	3.262	58,35
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	5.892	66,24	5.934	66,71	5.858	65,86	5.590	62,84

Gezeichnetes Kapital	30	0,51	30	0,51	30	0,51	30	0,54
Kapitalrücklage	763	12,95	763	12,86	763	13,02	763	13,65
Gewinnrücklage	11	0,19	11	0,19	11	0,19	11	0,20
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	804	13,65	804	13,55	804	13,72	804	14,38
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	495	8,40	540	9,10	408	6,96	232	4,15
Verbindlichkeiten	4.593	77,95	4.590	77,35	4.645	79,29	4.553	81,45
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	1	0,02	1	0,02
Passiva	5.892	100,00	5.934	100,00	5.858	100,00	5.590	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	4.603	3.765	3.857	3.584
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	787	418	328	251
Erträge	5.390	4.183	4.185	3.835
Materialaufwand	-4.582	-5.059	-4.230	-4.243
Personalaufwand	-554	-485	-720	-405
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-184	-189	-194	-187
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.767	-1.294	-886	-909
Aufwendungen	-7.087	-7.027	-6.030	-5.744
Finanzergebnis	-157	-156	-142	-165
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.854	-3.000	-1.987	-2.074
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-57	-49	-50	-47
Sonstige Steuern	1.911	3.049	2.037	2.121
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	10	9	10	9

Ausblick

Im ÖPNV und in der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2014 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. Insgesamt wird für das Jahr 2014 mit knapp 3 % höheren Fahrgastzahlen als im Jahr 2013 gerechnet. Für das Jahr 2015 wird ein weiterer Anstieg um 2,2 % prognostiziert. Die Entwicklung der Einstellvorgänge in den Parkhäusern und Parkplätzen wird für das Jahr 2014 um knapp -3 % geringer erwartet als in 2013. Ab 2015 werden dann konstante Einstellvorgänge angenommen.

Im Oktober 2009 hat der Rat der Stadt Rheine über die Stadtwerke Rheine GmbH als Mutterunternehmen die VSR bis zum 30.11.2019 mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde daher die Ausschreibung des Stadtbusses für die Jahre 2014 - 2019 vorbereitet und durchgeführt. Seit dem 01.01.2014 ist die VSR Alleinkonzessionärin des ÖPNV in Rheine und damit zugleich Betriebsführerin. Zusätzlich übernimmt die VSR durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren weitere Verluste ab. Des Weiteren wurde Anfang 2014 ein Bewirtschaftungsvertrag über das Parkhaus in der sich aktuell in der Errichtung befindlichen Emsgalerie unterzeichnet.

Insgesamt wird für das Jahr 2014 aufgrund der im Bereich der Parkraumbewirtschaftung durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen und fehlender positiver Einflussfaktoren aus Vorjahren sowohl in der Parkraumbewirtschaftung als auch im ÖPNV ein Verlust in Höhe von 2.678 T€ gemäß dem Wirtschaftsplan erwartet. Für das Jahr 2015 wird ein leicht besseres Ergebnis prognostiziert.

Geplante Investitionen

Für das Jahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 1.773 T€ mit dem Schwerpunkt der Investitionen in Haltestellen geplant.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.5. RheiNet GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

RheiNet GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

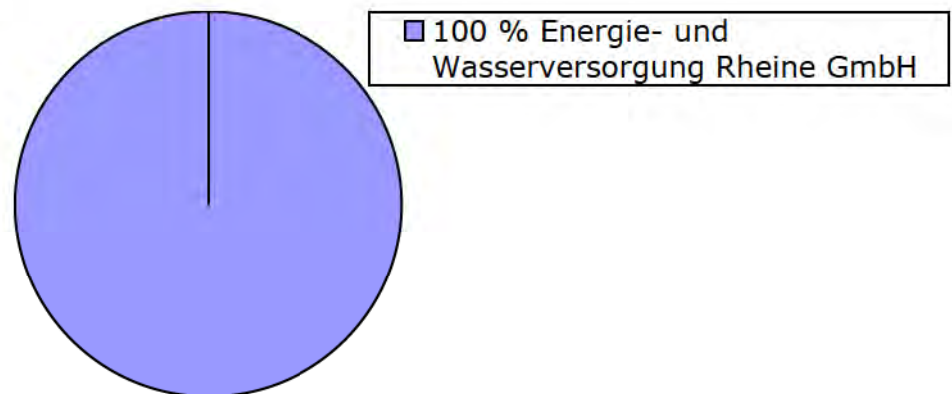
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4616

Gründungsjahr: 1999

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 30.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten im Geschäftsbereich der Stadtwerke Rheine GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages wurde nachhaltig erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die RheiNet GmbH ihre Position im Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 206 T€ (Vorjahr 222 T€) erwirtschaftet. So konnten insbesondere die Erlöse aus Datenübertragung um 46 T€ auf 289 T€ gesteigert werden, wozu insbesondere das deutliche Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden zudem erstmals Erlöse aus FTTH-Anbindungen im neu erschlossenen Gebiet „Jacksonring“ erzielt. Diese trugen mit 9 T€ zu den Umsatzerlösen bei.

Die Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider sanken um 6 T€ auf jetzt 226 T€ gegenüber 232 T€ im Vorjahr.

Durch Vermietungen von Kabelwegen an Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2013 Erlöse von 403 T€ erwirtschaftet, die damit um 3 T€ über denen des Geschäftsjahres 2012 lagen.

Die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine trug mit 29 T€ zu den Umsätzen bei. Aus Nebengeschäften und Provisionserträgen konnten 4 T€ vereinnahmt werden. Beide Positionen lagen damit in etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 960 T€, was einem Anstieg von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (906 T€). Auf Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betrugen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2013 insgesamt 483 T€ (Vorjahr 423 T€). Auch die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung der Infrastruktur der RheiNet stiegen gegenüber 2012 um 9 T€ auf jetzt 30 T€ an. Für zu zahlende Mieten für Internetanbindungen waren 6 T€ aufzubringen. Gegenläufig war die Miete für den Local Loop. Diese sank um -7 T€. Insgesamt betrugen die Fremdleistungen 573 T€ gegenüber 524 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 34 T€ über dem Vorjahresniveau von 28 T€. Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 146 T€ (+15 T€), im Wesentlichen aufgrund höherer verrechneter Verwaltungskosten des Konzerns (+7 T€) und höherer Mieten für Serverschränke (+6 T€).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen in 2013 insgesamt 40 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2013 aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2013 mit 206,3 T€ Gewinn ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gute Lage der Gesellschaft drückt sich auch in den für die RheiNet wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren aus. Für die RheiNet als Dienstleister, der überwiegend als Anbieter für Telekommunikationsdienstleistungen am Markt auftritt, ist die Entwicklung der Rohmarge von entscheidender Bedeutung. Diese lag im Jahr 2013 bei ca. 40 % der Gesamterträge, die Umsatzrendite beträgt ca. 21 %.

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die RheiNet angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Die RheiNet begegnet dem mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement.

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Auch im Segment der Privatkunden werden zukünftig Ertragschancen gesehen. So hat die RheiNet im Jahr 2013 ein Pilotprojekt in Rheine zum Anschluss von Gewerbe- und Privatkunden an das Breitbandnetz der RheiNet aufgelegt, um auch diese Kundensegmente incl. des Hausanschlusses mit schnellen Datendiensten zu versorgen. Die Anschlussquoten haben die Erwartungen deutlich übertroffen. Aktuell wird die FTTH-Erschließung von zwei weiteren Gebieten neu bewertet und geprüft. Auch der Vectoring-Ausbau weiterer Stadtteile in Zusammenarbeit mit einem großen Telekommunikationsanbieter wird geprüft. Eine Entscheidung dazu soll in der ersten Jahreshälfte 2014 im Aufsichtsrat der RheiNet getroffen werden.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	10,03%	13,09%	15,06%	13,74%
Fremdkapitalquote	66,30%	85,45%	83,26%	84,35%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	23,53%	24,49%	29,03%	30,00%
Anlageintensität	42,62%	53,45%	51,88%	45,80%
Kassenmittelintensität	7,24%	2,91%	12,97%	24,43%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,28%	-0,36%	-1,67%	-0,76%
Materialaufwandsquote	59,69%	57,84%	64,89%	62,10%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	22,22%	19,05%	21,77%	24,17%
Umsatz je Beschäftigten in €	*	*	*	*
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	*	*	*	*

*Die Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	31	8,64	30	10,91	30	12,55	30	11,45
Sachanlagen	122	33,98	117	42,55	94	39,33	90	34,35
Finanzanlagen		0,00		0,00		0,00		0,00
Anlagevermögen	153	42,62	147	53,45	124	51,88	120	45,80
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171	47,63	120	43,64	84	35,15	77	29,39
Flüssige Mittel	26	7,24	8	2,91	31	12,97	64	24,43
Umlaufvermögen	197	54,87	128	46,55	115	48,12	141	53,82
Rechnungsabgrenzungsposten	9	2,51	0	0,00	0	0,00	1	0,38
Aktiva	359	100,00	275	100,00	239	100,00	262	100,00

Gezeichnetes Kapital	30	8,36	30	10,91	30	12,55	30	11,45
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Gewinnrücklage	6	1,67	6	2,18	6	2,51	6	2,29
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	36	10,03	36	13,09	36	15,06	36	13,74
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	5	1,39	4	1,45	4	1,67	4	1,53
Verbindlichkeiten	238	66,30	235	85,45	199	83,26	221	84,35
Rechnungsabgrenzungsposten	80	22,28	0	0,00	0	0,00	1	0,38
Passiva	359	100,00	275	100,00	239	100,00	262	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	960	906	769	752
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Erträge	960	906	769	752
Materialaufwand	-573	-524	-499	-467
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34	-28	-27	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-131	-82	-95
Aufwendungen	-753	-683	-608	-591
Finanzergebnis	-1	-1	-4	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	206	222	157	159
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme/abgeführte Gewinne	-206	-222	-157	-159
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

Die Gesellschaft verfügt im Berichtsjahr über kein eigenes Personal.

Ausblick

Für die Jahre 2014 und 2015 wird mit weiter positiven Ergebnissen von 165 T€ bzw. 232 T€ gerechnet. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 8 00 66-0

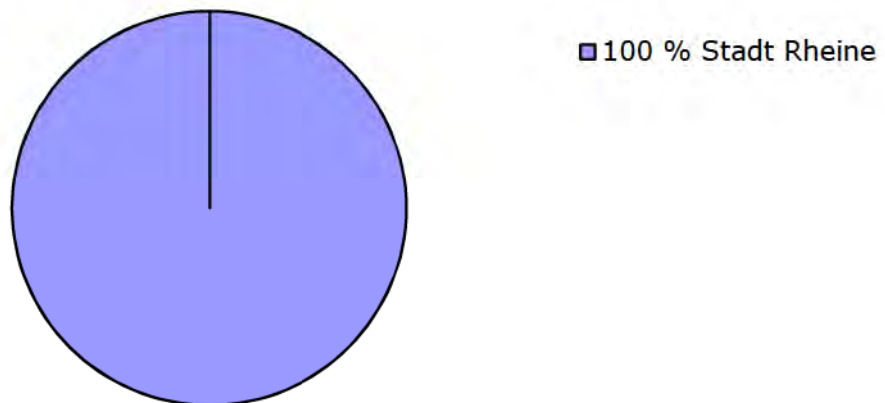
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4989

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt im Auftrag der Stadt Rheine Management- und Beratungsleistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung, Liegenschafts-, Stadt- und Standortentwicklung sowie der Projektumsetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Bernhard Rieken (bis zum 31.12.2007)

Jan Kuhlmann (ab 21.05.2007)

Dr. Manfred Janssen (ab 01.04.2008)

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Alfred Holtel

Bürgermeister(in),

12 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Wirtschaftsbericht

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Fehlbetrag in Höhe von 826.724,24 € aus. Dieser Verlust wurde durch Zahlungen der Stadt Rheine als alleinige Gesellschafterin in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.090.232,00 € ausgeglichen.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01. Januar 2008 auf die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH verschmolzen. Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH hat ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung auf die EWG Entwicklungsförderungsgesellschaft für Rheine mbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister erfolgte am 19. August 2008.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH führt die Geschäftstätigkeit der GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH fort.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	53,35%	43,31%	35,17%	23,75%
Fremdkapitalquote	43,10%	51,16%	57,23%	66,75%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	538,22%	376,79%	270,10%	149,14%
Anlageintensität	9,91%	11,50%	13,02%	15,93%
Kassenmittelintensität	28,14%	29,25%	28,79%	19,06%
Eigenkapitalrentabilität	-79,21%	-93,20%	-109,75%	-182,45%
Gesamtkapitalrentabilität	-38,39%	-36,51%	-35,90%	-41,39%
Materialaufwandsquote	-252,62%	-243,67%	-242,74%	-276,48%
Personalaufwandsquote	-21,31%	-21,97%	-27,26%	-34,18%
Abschreibungsquote	-154,80%	-147,62%	-140,57%	-214,61%
Umsatz je Beschäftigten in €	20.544,19	18.287,18	23.652,17	13.135,34
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-75.156,75	-66.435,40	-86.289,13	-89.004,56

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.264,00	0,06	2.593,00	0,14	3.804,00	0,21	5.607,00	0,34
Sachanlagen	142.411,10	7,28	155.252,51	8,58	178.803,00	10,00	205.817,00	12,53
Finanzanlagen	50.255,65	2,57	50.255,65	2,78	50.255,65	2,81	50.255,65	3,06
Anlagevermögen	193.930,75	9,91	208.101,16	11,50	232.862,65	13,02	261.679,65	15,93
Vorräte	995.541,80	50,88	995.541,80	54,99	995.541,80	55,68	995.541,80	60,60
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	212.456,18	10,86	70.415,62	3,89	38.316,23	2,14	63.919,57	3,89
Flüssige Mittel	550.503,21	28,14	529.598,54	29,25	514.731,42	28,79	313.133,42	19,06
Umlaufvermögen	1.758.501,19	89,88	1.595.555,96	88,14	1.548.589,45	86,61	1.372.594,79	83,55
Rechnungsabgrenzungsposten	4.094,79	0,21	6.672,15	0,37	6.636,67	0,37	8.645,04	0,53
Aktiva	1.956.526,73	100,00	1.810.329,27	100,00	1.788.088,77	100,00	1.642.919,48	100,00

Gezeichnetes Kapital	100.000,00	5,11	100.000,00	5,52	100.000,00	5,59	100.000,00	6,09
Kapitalrücklage	1.770.493,40	90,49	1.414.899,85	78,16	1.219.272,92	68,19	1.002.309,40	61,01
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-826.724,24	-42,25	-730.789,43	-40,37	-690.313,07	-38,61	-712.036,48	-43,34
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	1.043.769,16	53,35	784.110,42	43,31	628.959,85	35,17	390.272,92	23,75
Sonderposten mit Rücklagenanteil	30.765,00	1,57	61.529,00	3,40	92.293,00	5,16	123.057,00	7,49
Rückstellungen	38.727,63	1,98	38.527,63	2,13	43.537,63	2,43	32.449,35	1,98
Verbindlichkeiten	843.264,94	43,10	926.162,22	51,16	1.023.298,29	57,23	1.096.717,21	66,75
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	423,00	0,03
Passiva	1.956.526,73	100,00	1.810.329,27	100,00	1.788.088,77	100,00	1.642.919,48	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Umsatzerlöse	225.986,07	201.158,94	189.217,34	105.082,74
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	48.430,60	54.299,95	48.414,33	69.694,29
Erträge	274.416,67	255.458,89	237.631,67	174.777,03
Materialaufwand	-640,07	-475,32	-222,95	0,00
Personalaufwand	693.231,16	622.474,57	576.821,33	483.215,40
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	58.488,58	56.130,56	64.786,83	59.744,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen	424.791,42	377.097,44	334.043,84	375.091,35
Aufwendungen	1.175.871,09	1.055.227,25	975.429,05	918.051,51
Finanzergebnis	75.709,91	69.923,53	48.393,03	32.024,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-825.744,51	-729.844,83	-689.404,35	-711.250,07
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-0,88	-0,50
Sonstige Steuern	979,73	944,60	909,60	786,91
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-826.724,24	-730.789,43	-690.313,07	-712.036,48

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Zuführung zur Kapitalrücklage	1.090.232,00	885.940,00	929.000,00	837.500,00

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	11	11	8	8

Ausblick

Die Gesellschaft hat für die Jahre 2014 bis 2018 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH erwirtschaftet Umsatzerlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Wesentlichen wird die Gesellschaft durch Zuschüsse der Stadt Rheine finanziert.

Die Fortführung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ist davon abhängig, dass die Stadt Rheine als Gesellschafterin den Jahresfehlbetrag durch Einlagen finanziert. Der Haushaltsplan der Stadt Rheine sieht entsprechende Mittel zur Förderung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH vor, so dass von einer Fortführung ausgegangen werden kann.

3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Klosterstraße 14
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

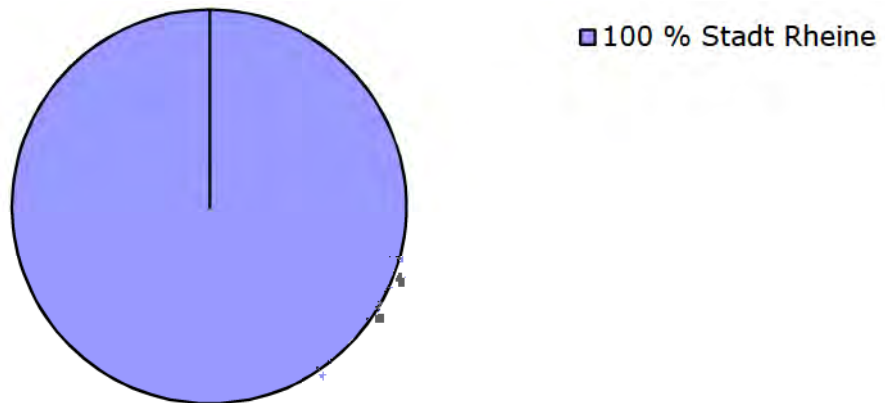
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4123

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung der Stadt Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Raimund Hötter

Bernhard Rieken (Stellvertreter) bis 31.12.2007

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Franz-Josef Oberfeld

Bürgermeister(in),

5 Ratsmitglieder,

1 sachkundiger Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 70.864,70 €.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Bauvorhaben „Hauenhorster Straße 120“, im Geschäftsjahr 2007 das Neubauvorhaben „Darbrookstraße 79“ und im Geschäftsjahr 2009 das Neubauvorhaben „Hauenhorster Straße 126“ planmäßig fertiggestellt. Die Investitionen in die Neubauten haben die Altersstruktur des Wohnungsbestandes verbessert. Daneben wurde im Geschäftsjahr 2009 die umfangreiche Modernisierung des Objektes „Darbrookstraße 63-65“ abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem Neubau an der Karlstraße begonnen, der im Jahr 2011 abgeschlossen wurde. Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit dem Neubau an der „Bühnertstraße“ begonnen und im Geschäftsjahr 2012 fertiggestellt. Das Objekt „Langobardenring 23“ wurde energetisch saniert. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit dem Neubau „Darbrookstraße 71-73“ begonnen, der im Berichtsjahr 2013 abgeschlossen werden konnte. Die Modernisierung des Objektes „Sandhaar 14-18“ konnte im Berichtsjahr ebenfalls abgeschlossen werden. Mit dem Neubau „Darbrookstraße 75“ wurde im Berichtsjahr 2013 begonnen.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	36,73%	39,02%	43,27%	47,49%
Fremdkapitalquote	63,17%	60,86%	56,61%	52,38%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	40,85%	43,92%	49,91%	55,98%
Anlageintensität	89,89%	88,86%	86,68%	84,82%
Kassenmittelintensität	1,26%	1,68%	2,91%	3,32%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Materialaufwandsquote	47,08%	54,72%	57,29%	50,38%
Personalaufwandsquote	0,53%	0,63%	0,67%	0,60%
Abschreibungsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	1.179.212,81	927.511,72	839.632,01	1.103.271,75
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	70.864,70	-109.398,34	-194.017,03	18.720,09

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	0,00	1,00	0,00	65,00	0,00	324,00	0,00
Sachanlagen	10.429.764,65	89,89	9.541.441,38	88,86	8.613.987,23	86,68	8.026.366,73	84,82
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	10.429.765,65	89,89	9.541.442,38	88,86	8.614.052,23	86,68	8.026.690,73	84,82
Vorräte	1.019.315,77	8,79	993.882,57	9,26	1.021.615,75	10,28	1.103.376,78	11,66
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.591,25	0,06	22.374,66	0,21	12.204,83	0,12	16.515,65	0,17
Flüssige Mittel	146.768,22	1,26	180.052,22	1,68	289.606,14	2,91	313.914,70	3,32
Umlaufvermögen	1.172.675,24	10,11	1.196.309,45	11,14	1.323.426,72	13,32	1.433.807,13	15,15
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	136,85	0,00	2.623,45	0,03
Aktiva	11.602.440,89	100,00	10.737.751,83	100,00	9.937.615,80	100,00	9.463.121,31	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,22	25.000,00	0,23	25.000,00	0,25	25.000,00	0,26
Kapitalrücklage	4.589.469,71	39,56	4.589.469,71	42,74	4.589.469,71	46,18	4.589.469,71	48,50
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-424.298,35	-3,66	-314.900,01	-2,93	-120.882,98	-1,22	-139.603,07	-1,48
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	70.864,70	0,61	-109.398,34	-1,02	-194.017,03	-1,95	18.720,09	0,20
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	4.261.036,06	36,73	4.190.171,36	39,02	4.299.569,70	43,27	4.493.586,73	47,49
Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	12.500,00	0,11	12.500,00	0,12	12.500,00	0,13	12.500,00	0,13
Verbindlichkeiten	7.328.904,83	63,17	6.535.080,47	60,86	5.625.546,10	56,61	4.957.034,58	52,38
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	11.602.440,89	100,00	10.737.751,83	100,00	9.937.615,80	100,00	9.463.121,31	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Umsatzerlöse	1.179.212,81	927.511,72	839.632,01	1.103.271,75
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	29.429,64	-30.039,23	5.282,41	-149.207,40
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	4.690,52	11.169,68	4.886,98	3.192,06
Erträge	1.213.332,97	908.642,17	849.801,40	957.256,41
Materialaufwand (Hausbewirtschaftung)	571.190,67	497.252,92	486.820,44	482.292,06
Personalaufwand	6.423,33	5.709,81	5.733,68	5.749,68
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	231.840,42	207.088,72	275.694,16	181.238,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	178.716,17	163.294,88	135.644,22	143.867,34
Aufwendungen	988.170,59	873.346,33	903.892,50	813.147,39
Finanzergebnis	-125.899,24	-119.725,61	-111.706,12	-102.633,52
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	99.263,14	-84.429,77	-165.797,22	41.475,50
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-0,62	-1,14
Sonstige Steuern	28.398,44	24.968,57	28.220,43	22.756,55
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	70.864,70	-109.398,34	-194.017,03	18.720,09

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Der Geschäftsführer hat für die Jahre 2014 bis 2018 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gab es keine außergewöhnlichen Umstände, die eine Abweichung vom Wirtschafts- und Finanzplan erkennen lassen. Insbesondere die Mietzahlungen werden im Geschäftsjahr 2014 planmäßig vereinnahmt.

Der umfangreiche Immobilienbestand bietet der Gesellschaft die Möglichkeit, nachhaltig Einnahmen zu erzielen und den Wohnungsbestand durch eine verantwortungsvolle Geschäftsführung zu sanieren.

Die Altersstruktur der Immobilien konnte durch die Erstellung der Neubauten verbessert werden. Die Beschaffenheit und die Instandhaltungen der Immobilien stellen ein sonstiges Risiko für die Gesellschaft dar, da die Objekte teilweise einen erheblichen Instandhaltungsbedarf aufweisen.

3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
Hovesaatstraße 6
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 90-0

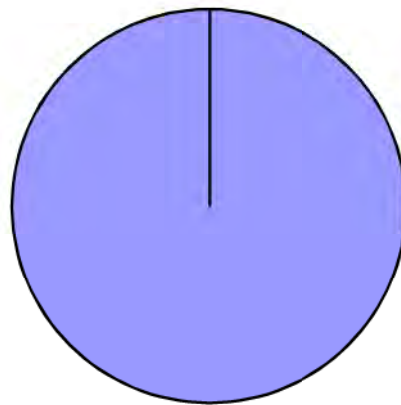
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3996

Gründungsjahr: 1989

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Gegenstand des Unternehmens

Die Errichtung, Vermietung, Verwaltung und der Betrieb eines Transferzentrums für angepasste Technologien

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Robert Tschiedel - hauptamtlich (bis 16.04.2008)

Peter Oldekopf - nebenamtlich (bis 16.04.2008)

Jan Kuhlmann (ab 16.04.2008 bis November 2008)

Dr. Manfred Janssen (ab November 2008)

Aufsichtsrat:

7 Vertreter von Seiten der Stadt Rheine

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

1. Allgemeines

Die TaT Transferzentrum GmbH ist entsprechend den Regelungen des § 264 Absatz 1 Satz 3 HGB als kleine Kapitalgesellschaft von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts befreit, eine Verpflichtung zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich jedoch aus § 108 GO NW.

Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Daneben ist im Lagebericht in sinngemäßer Anwendung der einschlägigen Bestimmungen der GO NW zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung zu nehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb des Transferzentrums für angepasste Technologien. Kernaufgaben und Ziele sind u.a. technologieorientierte Gründerpotenziale zu aktivieren und diese in der Gründungsphase zu begleiten und zu unterstützen. Das geschieht durch die Bereitstellung von flexiblen, mietreduzierten Gewerbe-, Lager- und Büroflächen mit zugehörigem - aktuell über die TAT Service GmbH organisierten - Mieterservice und durch die Bereitstellung einer guten Infrastruktur wie z. B. Seminar-, Konferenz- und Besprechungsräume, Übernachtungsmöglichkeiten, professionelle Tagungstechnik etc.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt des TaT Transferzentrums sind die Themen Nachhaltigkeit / Klimaschutz / Ressourcenschonung.

Seit der Umstrukturierung 2007/2008 ist mit der Bewirtschaftung und der Umsetzung dieser Aufgaben die TAT Service GmbH beauftragt.

Die öffentliche Zweckbindung läuft Ende 2014 aus.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

2.1 Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft verlief im Geschäftsjahr 2013 relativ planmäßig. Innerhalb der bilanzierten Kostenstruktur wird deutlich, dass die Kosten für Energie im Vergleich zu den Vorjahren steigen. Das hat verschiedene Ursachen und hängt u.a. mit der Kostenentwicklung im Energiebereich, mit der Auslastung des Transferzentrums und dem Ausfall der Windkraftanlage zusammen. Erfreulicherweise haben sich die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 gegenüber 2012 gesteigert. Dennoch muss man feststellen, dass die Anfragen nach Mietflächen im Vergleich zu den Vorjahren stagnieren bis sinken.

2.2 Zum Hintergrund sind folgende Zahlen relevant: Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2013 zum 31.12.2013 mit einem Jahresfehlbetrag von 71.565,69 € (Vorjahr: Fehlbetrag von 95.541 €) ab. Die Bilanzsumme betrug 1.979.300 € (Vorjahr: 2.129.500 €). Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtszeitraum 262.100 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (242.611 €) leicht gesteigert.

3. Status Quo

In den letzten Jahren hat der europäische Wettbewerb der Regionen deutlich zugenommen und die Kommunen oder Regionen sehen sich vor die Herausforde-

rung gestellt, die eigenen attraktiven Standortfaktoren durch regionsweit abgestimmte Maßnahmen der Wirtschaftsförderung zu bewerben. Die sogenannten harten Standortfaktoren sind i.d.R. nicht oder nur in begrenztem Maße beeinflussbar. Deshalb konzentriert sich Wirtschaftsförderung allgemein in zunehmendem Maße auf die weichen Standortfaktoren. Technologiezentren gehören zu den weichen Standortfaktoren einer Kommune oder Region. Mindestens wird durch eine solche Einrichtung sichtbar, dass innovative Unternehmen und Unternehmensgründungen gewollt sind und im besten Fall Unterstützung bekommen.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	6,93%	6,59%	10,22%	10,15%
Fremdkapitalquote	8,54%	7,10%	2,97%	5,01%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	7,12%	6,66%	10,51%	10,93%
Anlageintensität	97,24%	98,98%	97,27%	92,90%
Kassenmittelintensität	2,26%	0,00%	1,97%	4,46%
Eigenkapitalrentabilität	-52,21%	-68,08%	-12,52%	-32,01%
Gesamtkapitalrentabilität	-3,62%	-4,49%	-1,28%	-3,25%
Materialaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	-42,38%	-43,00%	-41,62%	-41,07%
Umsatz je Beschäftigten in €	262.099,54	242.611,25	257.227,51	276.092,78
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-71.565,69	-95.541,78	-29.532,90	-84.960,07

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	1.924.587,00	97,24	2.107.742,00	98,98	2.245.255,00	97,27	2.429.279,00	92,90
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	1.924.587,00	97,24	2.107.742,00	98,98	2.245.255,00	97,27	2.429.279,00	92,90
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.634,36	0,49	21.583,32	1,01	17.351,45	0,75	69.030,26	2,64
Flüssige Mittel	44.757,72	2,26	0,00	0,00	45.476,84	1,97	116.616,68	4,46
Umlaufvermögen	54.392,08	2,75	21.583,32	1,01	62.828,29	2,72	185.646,94	7,10
Rechnungsabgrenzungsposten	306,17	0,02	196,17	0,01	157,41	0,01	151,47	0,01
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva	1.979.285,25	100,00	2.129.521,49	100,00	2.308.240,70	100,00	2.615.077,41	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	1,29	25.564,59	1,20	25.564,59	1,11	25.564,59	0,98
Kapitalrücklage	595.897,43	30,11	527.597,43	24,78	527.597,43	22,86	527.597,43	20,18
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0,00		0,00		0,00		0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-412.828,36	-20,86	-317.286,58	-14,90	-287.753,68	-12,47	-202.793,61	-7,75
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-71.565,69	-3,62	-95.541,78	-4,49	-29.532,90	-1,28	-84.960,07	-3,25
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	137.067,97	6,93	140.333,66	6,59	235.875,44	10,22	265.408,34	10,15
Sonderposten	1.664.839,00	84,11	1.829.908,00	85,93	1.994.977,00	86,43	2.162.203,00	82,68
Rückstellungen	8.050,70	0,41	8.050,70	0,38	8.050,70	0,35	56.550,70	2,16
Verbindlichkeiten	168.966,38	8,54	151.229,13	7,10	68.580,76	2,97	130.915,37	5,01
Rechnungsabgrenzungsposten	361,20	0,02	0,00	0,00	756,80	0,03	0,00	0,00
Passiva	1.979.285,25	100,00	2.129.521,49	100,00	2.308.240,70	100,00	2.615.077,41	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Umsatzerlöse	262.099,54	242.611,25	257.227,51	276.092,78
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	17.955,41	22.818,38	17.649,83	26.152,63
Erträge aus der Auflösung von SoPo	165.069,00	165.069,00	167.226,00	181.365,00
Erträge	445.123,95	430.498,63	442.103,34	483.610,41
Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	188.626,10	185.119,77	184.024,00	198.633,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	310.601,85	334.139,99	276.252,21	370.582,29
Aufwendungen	499.227,95	519.259,76	460.276,21	569.215,82
Finanzergebnis	-2.061,19	-351,81	18,37	1.744,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-56.165,19	-89.112,94	-18.154,50	-83.860,47
außerordentliches Ergebnis	0,00	7.140,81	1.373,12	12.000,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-1,00	-804,83	114,44
Sonstige Steuern	15.400,50	13.570,65	13.556,35	12.985,16
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-71.565,69	-95.541,78	-29.532,90	-84.960,07

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€
Betriebskostenzuschuss	68.300,00	0	0	0

Beschäftigtenzahl

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Folgendes sollte bei der Entscheidung, wie das TaT Transferzentrum weitergeführt werden kann – nach Einschätzung der Betreibergesellschaft TAT Service GmbH – diskutiert bzw. umgesetzt werden:

1. deutliche Flächensubvention (Mietreduzierung) für Existenzgründer,
2. Attraktivitätssteigerung des Standorts für Unternehmen (die Anlage ist auch optisch in „die Jahre gekommen“),
3. Schwerpunktsetzung bei der Vermietung auf bestimmte Existenzgründungen (wie z. B. Ingenieure, Dienstleister etc.),
4. eine klarere Positionierung als Gründerzentrum,
5. Attraktivitätssteigerung des Projekt- und Demonstrationszentrum im Sinne „Klimakommune“ ,
6. eine deutlichere Positionierung als Demonstrationszentrum, Zentrum für Nachhaltigkeitsbildung in Rheine.

Die ersten vier genannten Maßnahmen sind notwendige Grundlage für die Einwerbung von innovativen Unternehmensgründungen und Start-Ups aus Hoch-/Fachhochschulen.

Die letzten beiden genannten Maßnahmen sind notwendige Grundlage für die Einwerbung von Projektmitteln im Rahmen der Klimakommune Rheine.

Das TaT Transferzentrum sollte deutlich mehr ein Teil der Rheiner Wirtschaftsförderung in der Schnittmenge zwischen Umwelt- und Ressourcenschonung und wirtschaftlicher Entwicklung werden.

3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH
Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 18-4 00

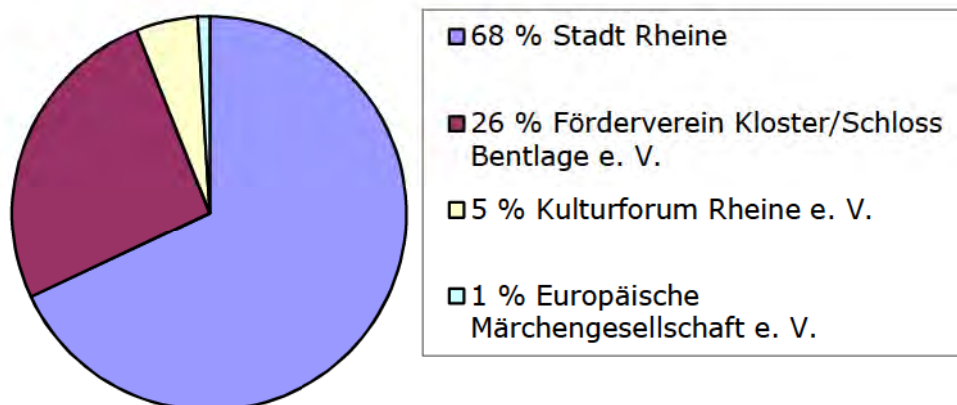
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4427

Gründungsjahr: 1996

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Gesellschaft ist der Auf- und Ausbau des Klosters Bentlage einschließlich der Ökonomie (Bauernhaus und Scheune) zu einer kulturellen Begegnungsstätte für die Öffentlichkeit auf sozio-kulturellem Gebiet sowie der Betrieb einer solchen Einrichtung und aller damit in Verbindung stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte tätigen, die mit diesem Geschäftszweck zusammenhängen oder diesen fördern. Als Förderung werden neben der Durchführung eigener Veranstaltungen insbesondere auch die Einbindung von Vereinen, Verbänden, Institutionen und anderen, dem Betrieb einer kulturellen Begegnungsstätte nahestehenden Unternehmen in konzeptioneller Hinsicht sowie die Vermietung oder sonstige Überlassung von Räumlichkeiten an diese angesehen; hierzu zählt auch die Förderung des Kulturtourismus.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Günter Strauch (01. Oktober 1999 bis 01. Juli 2000)

Gabriele Bauhofer (01. Mai 2000 bis 31. Dezember 2002)

Ute Ehrenberg (ab 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2010)

Dr. Thorben Winter (4. März 2009 bis 4. Juli 2011)

Axel Linke (ab 01. Januar 2011)

Gerrit Musekamp (ab 5. Juli 2011)

Aufsichtsrat:

Bürgermeister(in),

Leiter des Fachbereichs „Bildung, Kultur und Sport“ als Vertreter für den Kulturdezernenten,

4 Ratsmitglieder,

6 von der Gesellschafterversammlung bestellte Mitglieder

Gesellschafterversammlung:

für die Stadt Rheine

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft betreibt das Kloster Bentlage in Rheine. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie wirtschaftliche Zwecke.

Laut Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2013 hat die Stadt Rheine eine Betriebskostenzuwendung in Höhe von 620.000 € bewilligt. Dieser ist durch den seit dem 1.1.2009 gültigen Pachtvertrag mit der Stadt Rheine für die folgenden 10 Jahre in der genannten Höhe gesichert.

Die Erlöse aus Veranstaltungen haben im Jahr 2013 insgesamt 91.513,71 € betragen. Darüber hinaus wurden Übernachtungseinnahmen in Höhe von 55.386,40 € erzielt. Die Miet- und Pachteinnahmen aus Überlassung von Räumlichkeiten im Kloster Bentlage haben einschließlich der Erstattungen für Nebenkosten 91.177,10 € betragen.

Den Einnahmen standen neben den Veranstaltungskosten insbesondere Personalkosten in Höhe von 384.043,86 €, Raum- und Energiekosten in Höhe von 125.460,19 €, Aufwendungen für das Museum in Höhe von 69.602,50 € sowie die Betriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 56.205,21 € gegenüber. Besonders die stetig steigenden Brennstoffpreise in Zusammenhang mit dem denkmalbedingten hohen Verbrauch wirken sich zunehmend belastend aus.

Im Jahr 2013 hat die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH ihr Gastronomiekonzept weiterhin umgesetzt. Durch diesen Geschäftsbereich wird ein wesentlicher Baustein im Bereich des Kultur- und Tourismusstandorts der Kulturelle Begegnungsstätte Klosters Bentlage gGmbH angeboten.

Das Geschäftsjahr 2013 hat die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH mit einem Jahresüberschuss von 28.749,74 € abgeschlossen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 80.544,42 €. Bei einer Bilanzsumme von 445.584,96 € ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 17,9 %.

2013 konnten bedeutende kulturelle Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Gut 50.000 Besucher nahmen die zahlreichen Programmangebote im Kloster Bentlage in Anspruch. Das Konzept aus anspruchsvollen Ausstellungen, attraktiven Events (wie z.B. der alljährlichen Operngala oder dem Salinenfest) und besonders auf Familien mit Kindern ausgerichtete Angebote wird von den Gästen aus Rheine und der Region sehr gut angenommen.

Die Stärke des Klosters Bentlage liegt sowohl in der starken kooperativen Verknüpfung mit seinen vielfältigen Projektpartnern in Deutschland und dem Ausland, aber auch die zahlreichen regionalen und lokalen Partner sowie die ehrenamtlich tätigen Personen tragen mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen bei.

Das Kloster Bentlage schaut somit inhaltlich bestätigt in die Zukunft.

Kennzahlen

ausgewählte Ertragspositionen:

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Veranstaltungserlöse				
Gesamt	91.514	82.458	72.371	56.668

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Mieterträge				
Gesamt	59.804	56.898	38.786	41.988

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Pachterträge				
Gesamt	25.360	21.310	31.481	44.060

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	18,08%	53,61%	28,56%	9,50%
Fremdkapitalquote	6,38%	21,92%	59,95%	10,94%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	113,48%	72,82%	38,57%	50,94%
Anlageintensität	15,93%	73,62%	74,05%	18,64%
Kassenmittelintensität	80,60%	16,39%	16,50%	79,53%
Eigenkapitalrentabilität	35,70%	50,36%	-38,42%	-18,00%
Gesamtkapitalrentabilität	6,53%	28,30%	-10,02%	-1,44%
Materialaufwandsquote	-0,78%	-0,94%	-0,23%	0,00%
Personalaufwandsquote	-43,88%	-43,51%	-42,66%	-44,08%
Abschreibungsquote	-22,45%	-17,70%	-14,70%	-20,70%
Umsatz je Beschäftigten in Euro	14.690,01	12.694,20	8.774,37	5.151,66
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in Euro	2.875,17	2.371,13	-897,95	-582,49

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	32.892,00	7,38	33.401,00	34,57	30.303,00	33,66	34.867,00	9,30
Finanzanlagen	38.084,31	8,55	37.723,75	39,05	36.360,24	40,39	34.999,64	9,34
Anlagevermögen	70.976,31	15,93	71.124,75	73,62	66.663,24	74,05	69.866,64	18,64
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.947,64	3,13	9.659,54	10,00	8.500,98	9,44	6.739,61	1,80
Flüssige Mittel	359.161,01	80,60	15.830,69	16,39	14.858,16	16,50	298.062,09	79,53
Umlaufvermögen	373.108,65	83,73	25.490,23	26,38	23.359,14	25,95	304.801,70	81,33
Rechnungsabgrenzungsposten	1.500,00	0,34	0,00	0,00	0,00	0,00	120,00	0,03
Aktiva	445.584,96	100,00	96.614,98	100,00	90.022,38	100,00	374.788,34	100,00

Gezeichnetes Kapital	25.564,59	5,74	25.564,59	26,46	25.564,59	28,40	25.564,59	6,82
Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	28.751,74	6,45	147,61	0,15	10.025,07	11,14	16.432,47	4,38
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	26.230,09	5,89	26.082,48	27,00	-9.877,46	-10,97	-6.407,40	-1,71
Eigenkapital	80.546,42	18,08	51.794,68	53,61	25.712,20	28,56	35.589,66	9,50
Rückstellungen	25.653,00	5,76	22.756,00	23,55	8.544,00	9,49	9.482,00	2,53
Verbindlichkeiten	28.408,54	6,38	21.174,30	21,92	53.966,18	59,95	40.993,68	10,94
Rechnungsabgrenzungsposten	310.979,00	69,79	890,00	0,92	1.800,00	2,00	288.723,00	77,04
Passiva	445.586,96	100,00	96.614,98	100,00	90.022,38	100,00	374.788,34	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Umsatzerlöse	146.900,11	139.636,22	96.518,08	56.668,25
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	728.322,10	718.706,58	711.661,69	770.790,55
Erträge	875.222,21	858.342,80	808.179,77	827.458,80
Materialaufwand	6.798,88	8.039,16	1.846,15	0,00
Personalaufwand	384.043,86	373.436,43	344.755,60	364.778,42
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.934,63	12.588,52	9.802,36	14.463,29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	439.829,21	439.232,99	462.323,53	455.523,29
Aufwendungen	-846.606,58	-833.297,10	-818.727,64	-834.765,00
Finanzergebnis	356,11	1.255,78	859,41	1.013,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.971,74	26.301,48	-9.688,46	-6.292,40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-220,00	-219,00	-189,00	-115,00
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	28.751,74	26.082,48	-9.877,46	-6.407,40

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Betriebskostenzuschuß	620.000	620.000	620.000	620.000

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	10	11	11	11

Ausblick

kein Ausblick vorhanden

4. Sonstiges

4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR

Allgemeine Unternehmensdaten

Technische Betriebe Rheine AöR
Am Bauhof 2-16
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

Gründungsjahr: 2008

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Gegenstand der Anstalt sind jeweils nach den gesetzlichen Vorschriften die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung (einschl. des Betriebs der städtischen Boden- und Bauschuttdeponie sowie einer Bauschuttrecyclinganlage) sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst.

Darüber hinaus sind der Anstalt folgende Aufgaben übertragen worden:

- Reinigung der Straßenentwässerungseinrichtungen sowie Entsorgung und Transport des Sinkkastenguts,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung (einschließlich der Verkehrssicherungspflicht) städtischer Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (wie z. B. Straßen, Wege, Plätze, Brücken) einschließlich des dazugehörigen Straßenbegleitgrüns sowie aller Einrichtungsgegenstände wie Straßenleuchten, Lichtsignaleinrichtungen etc.,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von Gewässern und städtischen Hochwasserschutzeinrichtungen,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie des Vollzugs der Baumschutzsatzung,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung städtischer Schul-, Spiel- und Sportplätze einschließlich der Geräte,
- Betrieb der Friedhöfe, soweit in städtischer Zuständigkeit,
- Betrieb des Fuhrparks,
- Unterhaltung der städtischen Gebäude,
- Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen,
- Betrieb der Emsbühne und der Weihnachtsbeleuchtung.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Dr. Ralf Schulte-de Groot (Vorsitzender)

Josef Lucas (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Jan Kuhlmann

10 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

1 Arbeitnehmervertreter (beratend),

Stadtkämmerer (beratend)

Lagebericht des Vorstands

Die Technische Betriebe Rheine AöR (im folgenden TBR) wurde als Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2008 gegründet. Somit liegt jetzt der sechste Jahresabschluss der TBR vor.

Die TBR erfüllt umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. Diese Aufgaben werden teilweise direkt (Gebührenbereiche) oder indirekt über eine Beauftragung der Stadt Rheine erbracht. So übernimmt die TBR gem. § 2 der Anstaltssatzung die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Darüber hinaus hat die Stadt Rheine der TBR insbesondere die Aufgaben der Objektplanung, des Baus und der Unterhaltung von städtischen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (im Folgenden „Öffentliche Verkehrsflächen“) sowie von öffentlichen Grün- und Parkanlagen bzw. Schul-, Spiel- und Sportplätzen (im Folgenden „Öffentliches Grün“) übertragen. Daneben ist die Leitstelle Klimaschutz der Stadt Rheine bei der TBR angesiedelt.

Zusätzlich sind der TBR Dienstleistungen für die Unterhaltung der städtischen Gebäude, die Bereitstellung des städtischen Fuhrparks und die Dienstleistungen für die Unterhaltung der Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge übertragen worden.

Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr der TBR kann wie bereits das vorangegangene Wirtschaftsjahr 2012 als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die TBR erwirtschaftete einen gegenüber dem Vorjahr (1.144 T€) verbesserten Jahresüberschuss von 1.958 T€, was eine Ergebnisverbesserung von 814 T€ darstellt.

Diese positive Entwicklung wird durch einen Sondereffekt aus dem Jahr 2012 begünstigt. In 2012 hatten allein hohe Rückstellungszuführungen für leistungsorientierte Bezahlung und Zusatzversorgungsleistungen das Ergebnis mit insgesamt 1.392 T€ negativ beeinflusst.

Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2013 deutete darauf hin, dass trotz der verschiedensten Einflüsse insgesamt die geplanten **betrieblichen Erträge** (36.102 T€) erreicht werden würden. Dieses Ziel wurde letztlich mit 36.922 T€ um 820 T€ überschritten.

Die TBR erzielte im Jahr 2013 **Umsatzerlöse** von 33.935 T€ (Vorjahr: 34.624 €). Hiervon entfielen auf Erlöse aus Gebühreneinnahmen 23.084 T€ (Vorjahr: 23.163 T€) und auf Erlöse aus Amtshilfezahlungen der Stadt Rheine 10.004 T€ (Vorjahr: 10.634 T€). Auf die sonstigen betrieblichen Erträge entfielen 2.535 T€ (Vorjahr: 2.296 T€).

Von den **Erlösen aus Gebühreneinnahmen** entfallen auf Erlöse aus Schmutzwassergebühren 9.333 T€ (Vorjahr: 9.344 T€), auf Erlöse aus Niederschlagswassergebühren 7.410 T€ (Vorjahr: 7.156 T€), auf Erlöse aus Müllgebühren 5.447 T€ (Vorjahr: 5.763 T€) und auf Erlöse aus Straßenreinigungsgebühren 894 T€ (Vorjahr: 900 T€).

Die für das Jahr 2013 erwartete Entwicklung bei den Schmutzwassergebühren wurde durch die Tendenz von weiterhin sinkenden Abwassermengen negativ beeinflusst. Die erwartete Gebühreneinnahme in Höhe von 9.483 T€ wurde um 150 T€ unterschritten. Diese Mindereinnahme konnte durch um 207 T€ über den Planwert von 7.203 T€ hinaus gehende Gebühreneinnahmen bei der Niederschlagswassergebühr ausgeglichen werden.

Bei den Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren wurde der Planwert von 5.896 T€ um 355 T€ überschritten. Bei den Straßenreinigungsgebühren ist bei gegenüber dem Vorjahr unveränderten Gebührensätzen der Planwert (780 T€) u.a. aufgrund zusätzlich abgerechneter Reinigungslängen um 37 T€ überschritten worden. Daneben hat sich bei den Müllabfuhrgebühren eine zusätzliche Gebühreneinnahme von 318 T€ ergeben. Hier war bei der Ermittlung des Planwertes 2013 die Auswirkung der für das Jahr 2013 beschlossenen Gebührensenkung zu hoch eingeschätzt und demzufolge der Planwert zu niedrig kalkuliert worden.

Von den Erlösen aus **Dienstleistungen für die Stadt Rheine** (Amtshilfezahlungen) in Höhe von 10.004 T€ (Vorjahr: 10.634 T€) entfallen auf Erlöse aus Straßenunterhaltung 3.862 T€ (Vorjahr: 4.201 T€), auf Erlöse aus Unterhaltung Öffentliches Grün 2.907 T€ (Vorjahr: 2.844 T€), auf Erlöse aus Ingenieurdienstleistungen 868 T€ (Vorjahr: 920 T€), auf Erlöse aus Schul-, Sport- und Spielplatzunterhaltung 1.250 T€ (Vorjahr: 1.246 T€), auf Erlöse aus Handwerkerdiensten 443 T€ (Vorjahr: 621 T€) sowie auf Erlöse aus dem Winterdienst und Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für städtische Grundstücke 287 T€ (Vorjahr: 325 T€).

Die bis 2012 als Abrechnungsgrundlage genutzte Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine sah ein ausschließlich auf Pauschalierungen basierendes Abrechnungssystem vor. Mit dem Abschluss der neuen Amtshilfevereinbarung wurde hier im Laufe des Jahres 2013 eine wesentliche Änderung vorgenommen. Seit 2013 wird ein großer Teil der Dienstleistungen auf der Grundlage des von der TBR nachgewiesenen Aufwands abgerechnet. Als Folge dieser Umstellung hat sich z. B. bei den Handwerkerdiensten gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung der Erträge um 178 T€ ergeben. Der erhebliche Rückgang der Erlöse aus Straßenunterhaltung ist durch eine Änderung des Abrechnungsverfahrens der Straßenbeleuchtungskosten bedingt. Der Stromkostenanteil wird ab 2013 nicht mehr über die TBR, sondern direkt zwischen der Stadt Rheine und der EWR abgerechnet. Hinzu kommen die **aktivierten Eigenleistungen** von 453 T€ (Vorjahr: 552 T€) und die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 2.535 T€ (Vorjahr: 2.296 T€). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von In-

vestitionszuschüssen 1.588 T€ (Vorjahr: 1.629 T€) sowie aus der Verrechnung der Verbindlichkeiten für Gebührenaussgleich 452 T€ (Vorjahr: 320 T€).

Die Höhe der Müllabfuhrgebühren wird durch die Vermarktungserlöse für Altpapier beeinflusst. Der dafür im Gebührenbereich für 2013 prognostizierte Ertrag (150 T€) wurde aufgrund des extremen Preisverfalls um 32 T€ unterschritten.

Insgesamt ergeben sich **betriebliche Erträge** von 36.922 T€ (Vorjahr: 37.473 T€).

Der **betriebliche Aufwand** lag bei 30.394 T€ (Vorjahr: 31.716 T€). Er ist damit um 1.322 T€ gesunken. Der Aufwand in 2012 wurde mit einem einmaligen Sondereffekt in Höhe von 1.256 T€ durch die sich auf mehrere Jahre beziehende Rückstellungsbildung für Zusatzversorgungsleistungen und tariflich bedingte Leistungszuschläge für Mitarbeiter belastet. Der entsprechend bereinigte betriebliche Aufwand 2012 (30.460 T€) hat sich 2013 trotzdem noch um 66 T€ reduziert.

An **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** fielen 3.103 T€ (Vorjahr: 3.620 T€) an, wobei die Stromkosten mit 872 T€ (Vorjahr: 1.339 T€), der Materialverbrauch mit 854 T€ (Vorjahr: 974 T€) und die Treibstoffe mit 549 T€ (Vorjahr: 585 T€) den größten Anteil ausmachten. Die Reduzierung der Stromkosten ist Folge eines geänderten Abrechnungssystems bei den Straßenbeleuchtungskosten. Hier erfolgt ab 2013 eine direkte Abrechnung zwischen der Stadt Rheine und der EWR; die bisherigen Zahlungen der TBR sind weggefallen.

Wegen der bis 2012 ständig steigenden Treibstoffpreise wurde mit dem Wirtschaftsplan 2013 der Anteil der Treibstoffkosten auf 643 T€ festgesetzt. Aufgrund der im 1. Halbjahr 2013 relativ niedrigen Treibstoffpreise wurde eine Unterschreitung des Planwertes prognostiziert. Der Jahresabschluss 2013 weist Kosten in Höhe von 549 T€ aus und bestätigt mit einer Planwertunterschreitung von 94 T€ diese Prognose.

Der **Aufwand für bezogene Leistungen** lag bei 6.598 T€ (Vorjahr: 6.298 T€), wobei die Entsorgungsaufwendungen mit 3.331 T€ (Vorjahr: 3.370 T€), die Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen mit 2.918 T€ (Vorjahr: 2.634 T€) und die Abwasserabgabe mit 325 T€ (Vorjahr: 321 T€) zu Buche schlugen.

Die Entsorgungskosten waren mit einem Planwert von 3.677 T€ wesentlichster Kostenblock bei den bezogenen Leistungen. Dieser Planwert wurde u.a. aufgrund einer Einsparung im Bereich des Biomülls (93 T€) um insgesamt 346 T€ unterschritten. Die jährlichen Kosten für die Abfallentsorgung können aufgrund unterschiedlicher Entsorgungsmengen schwanken. Eine zusätzliche Entsorgungswoche im Restmüllbereich führte zu einer zusätzlichen Belastung in Höhe von rd. 60 T€.

Bei den Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen wurde der Planwert (2.819 T€) trotz des gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwands für Instandsetzungsarbeiten in der Kläranlage und auf Pumpstationen lediglich um 2 T€ überschritten.

Der **Personalaufwand** beläuft sich im Jahr 2013 auf 10.766 T€ (Vorjahr: 11.441 T€). In dieser Summe ist das neutrale Ergebnis von 150 T€ (Zuführung zur Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen) berücksichtigt worden. Die Löhne und Gehälter beliefen sich auf 8.097 T€ (Vorjahr: 8.449 T€), die sozialen Abgaben auf 1.806 T€ (Vorjahr: 1.628 T€) und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 863 T€ (Vorjahr: 1.364 T€). Die Vergütungsstruktur richtet sich nach den Bestimmungen des TVöD. Für einen Beamten findet das Besoldungsgesetz für das Land NRW Anwendung. Durch einen Auflösungsbetrag (432 T€) der „Rückstellung für leistungsorientierte Bezahlung“ wurde der Personalaufwand positiv beeinflusst. Zur Abdeckung des Insolvenzrisikos der ZKW wurde der „Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen“ ein Betrag in Höhe von 150 T€ (Vorjahr: 750 T€) zugeführt.

Aufgrund der Aufwandsentwicklung in 2013 wurde bereits im Lagebericht zum Jahresabschluss 2012 auf eine mögliche Unterschreitung des Planwertes für die Personalkosten (11.222 T€) hingewiesen. Tatsächlich weist das Jahresergebnis 2013 eine Unterschreitung des Planwertes in Höhe von 454 T€ aus. Diese Entwicklung wurde durch die relativ späte Nachbesetzung von freien Stellen begünstigt.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2013 einen Wert von 5.480 T€ (Vorjahr: 5.318 T€).

Wie erwartet haben sich bei den Abschreibungen die mit Verzögerung durchgeführten Investitionen der Jahre 2012 und 2013 kostensenkend ausgewirkt. Als Konsequenz hat sich eine Unterschreitung des Planwertes (5.726 T€) um 246 T€ ergeben.

Im Jahr 2013 reduzierte sich der **sonstige betriebliche Aufwand** gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 4.718 T€) um 595 T€ auf 4.123 T€. Die Aufwandssenkung wurde insbesondere durch eine erhebliche Reduzierung (552 T€) der Verluste aus Anlagenabgängen 14 T€ (Vorjahr: 566 T€) ermöglicht.

Auf die Dienstleistungen der Stadt Rheine entfielen 860 T€ (Vorjahr: 684 T€), auf sonstige Fremd- und Dienstleistungen 514 T€ (Vorjahr: 468 T€) und auf Betriebsführungskosten 536 T€ (Vorjahr: 500 T€). Das Mietleasing, insbesondere für die Müllfahrzeuge, belief sich auf 450 T€ (Vorjahr: 477 T€) sowie der Heranziehungsaufwand nach dem Landeswassergesetz auf 208 T€ (Vorjahr: 204 T€). Daneben fielen Abgaben und Gebühren in Höhe von 138 T€ (Vorjahr: 152 T€) und Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten von 175 T€ (Vorjahr: 148 T€) an.

Die Kosten für die Betriebsführung weichen nicht vom Planwert ab. Dagegen liegen die Dienstleistungen der Stadt Rheine um 144 T€ über dem Planwert von 716 T€. Diese Erhöhung ist Konsequenz aus der im Laufe des Jahres 2013 neu abgeschlossenen Amtshilfevereinbarung. In diese Vereinbarung mussten bisher nicht von der TBR erstattete Kosten für Dienstleistungen der Stadt Rheine zusätzlich aufgenommen werden.

Vom **Zinsaufwand** des Jahres 2013 in Höhe von 4.561 T€ (Vorjahr: 4.608 T€) entfielen allein 3.327 T€ (Vorjahr: 3.543 T€) auf die Verzinsung des Trägerdarlehens der Stadt Rheine.

Im Jahr 2013 konnte ein positives **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 1.993 T€ ausgewiesen werden (Vorjahr: 1.186 T€). Nach **Steuern** in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 42 T€) für Kfz-, Körperschaft- und Gewerbesteuer liegt der **Jahresüberschuss** 2013 bei 1.958 T€.

Umsatzentwicklung

Die gesamten Umsätze im Jahr 2013 betrugen 33.935 T€ (Vorjahr: 34.624 T€).

Davon entfielen auf die Bereiche:

	2013 T€	2012 T€
Gemeinsamer Bereich/Sonstige Aktivitäten	796	1.038
Abfallwirtschaft	7.211	7.652
Stadtentwässerung	17.001	16.683
Öffentliche Verkehrsflächen	3.868	4.235
Öffentliche Grünflächen	4.368	4.095
Planen und Bauen	691	919

Investitionen

Die in 2013 vorgenommenen Investitionen betrugen insgesamt 4.246 T€ (Vorjahr: 4.674 T€).

Davon entfielen auf die Bereiche:

	2013 T€	2012 T€
Gemeinsamer Bereich/Sonstige Aktivitäten	1.157	1.024
Abfallwirtschaft	87	85
Stadtentwässerung	2.989	3.549
Öffentliche Verkehrsflächen	5	10
Öffentliche Grünflächen	7	6
Planen und Bauen	1	0

Vermögenslage

Im Wirtschaftsjahr 2013 verminderte sich die Bilanzsumme um 4.933 T€ auf 153.162 T€. Im gleichen Zeitraum verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 11,2 % auf 12,8 %.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der TBR ist zu 100 % (Vorjahr: 100 %) durch mittel- und langfristiges Fremdkapital bzw. durch Eigenkapital fristenkongruent finanziert. Der sich kontinuierlich senkende Finanzierungsanteil des Gesellschafterdarlehens wird durch eine Umschichtung auf Kapitalmarktdarlehen ausgeglichen.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen der TBR entwickelte sich von 93,6 % in 2012 auf 95,9 % in 2013. Dieser hohe Wert wird sich auch auf Dauer nur geringfügig verändern. Die hohen Investitionen im Bereich der Abwasserbeseitigung werden auch langfristig maßgeblich den Bestand der Sachanlagen bestimmen.

Kennzahlen zur Vermögenslage (in %)	2013	2012
Eigenkapitalquote	12,8	11,2
Anlagendeckung	100,0	100,0
Anlagenintensität	95,9	93,7

Finanzierung

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 3.721 T€ (Vorjahr: 8.119 T€) erzielt. Diese reichten nicht aus, die Investitionen und die Darlehenstilgungen zu finanzieren. Der Finanzmittelfonds des Vorjahres war mit 7.900 T€ durch eine am 31.12.2012 erfolgte Darlehensaufnahme in Höhe von 6.000 T€ relativ hoch. In 2013 wurde aufgrund des in 2012 vom Verwaltungsrat beschlossenen Zinssicherungskonzeptes zum 30.12.2013 eine Darlehensaufnahme in Höhe von lediglich 2.000 T€ getätigt. Die Differenz der jeweils zum Jahresende getätigten Darlehensaufnahmen hat erheblich zur Reduzierung des Finanzmittelfonds zum 31.12.2013 auf 4.005 T€ (Vorjahr: 7.900 T€) beigetragen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten von 4.001 T€ und einem Kassenbestand von 4 T€ zusammen.

Berichterstattung nach § 26 S.2 KUV

Aus der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG ist festzuhalten, dass die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nicht fristgerecht erfolgte. Darüber hinausgehende wesentliche Feststellungen, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sprechen, haben sich nicht ergeben.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten.

Risikomanagement

Im Jahr 2013 haben 2 Risikoausschusssitzungen stattgefunden. Über die Ergebnisse wurde im Verwaltungsrat berichtet. Der Verwaltungsrat hat die Berichte zur Kenntnis genommen.

Betriebliche Risiken

Die Umsatzerlöse der TBR beruhen zu ca. 68% auf Gebühren und zu ca. 29 % aus Zahlungen aufgrund der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine. Auf der Basis des Kommunalabgabengesetzes können die Gebührenerträge genutzt werden, um eine Kostendeckung für die Bereiche Stadtentwässerung und Abfallentsorgung (einschl. Straßenreinigung) zu sichern. Die sich aus einer kundenseitigen Verhaltensänderung ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z.B. Senkung des Frischwasserverbrauchs als Grundlage für die Berechnung von Schmutzwassergebühren oder Steigerung bei den zu entsorgenden Abfallmengen) können im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden. So wurde im Rahmen der Gebührenfestsetzung für die Stadtentwässerung 2013 die prognostizierte Frischwassermenge deutlich nach unten korrigiert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Fehlbeträge innerhalb von vier Jahren bei nachfolgenden Gebührenkalkulationen ausgleichen zu können. Überschüsse müssen entsprechend ausgeglichen werden. Da in den Gebührenbereichen auch kein wesentliches Risiko aus einer Abhängigkeit von einzelnen „Großkunden“ heraus vorliegt,

wird insgesamt grundsätzlich nur ein geringes Risiko aus der Kalkulation und der Erhebung von Gebühren gesehen.

Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich allerdings indirekt durch die erheblichen Investitionen bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer aus baulichen und/oder hydraulischen Gründen abgängig sind, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. Die Auswirkungen in den einzelnen Jahren sind sehr unterschiedlich. So beträgt der Verlust aus dem Anlagenabgang im Bereich der Entwässerung in 2013 lediglich 0,5 T€. In 2012 musste die TBR Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von 566 T€ tragen.

Mit Wirkung vom 01.01.2013 wurden die seit 2008 mit der Stadt Rheine geschlossenen Amtshilfevereinbarungen durch neu strukturierte Vereinbarungen ersetzt. Grundsätzlich besteht danach auch weiterhin nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko. In die neue Vereinbarung über die von der TBR für die Stadt Rheine zu erbringenden Dienstleistungen wurde eine zusätzliche Regelung über die Berücksichtigung von Übergangsfristen bei einer einseitig von der Stadt Rheine ausgesprochenen erheblichen Reduzierung von Dienstleistungen aufgenommen. Die TBR wird dadurch in die Lage versetzt, durch natürlichen Stellenabbau auf die verringerte Auftragssituation zu reagieren. Das Risiko, dass aufgrund der mit der TBR-Gründung gefassten Beschlüsse die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 mit betriebsbedingten Kündigungen auf ein massives Wegbrechen der angeforderten Dienstleistungen reagieren konnte, wurde damit erheblich reduziert. Da die TBR keinen Marktzugang hat, kann sie die in einem solchen Fall frei werdenden Kapazitäten (Personal, Geräte, Maschinen) nicht durch das Einholen von Fremdaufträgen kompensieren.

Die von der TBR in 2008 vorgenommenen Versicherungsabschlüsse (z.B. Vollkaskoversicherung für Fahrzeuge, Haftpflichtversicherungen) wurden durch ein eingeschaltetes Beratungsunternehmen auf ihre Angemessenheit und Vollständigkeit geprüft. Die Überprüfung ergab keine Beanstandung. Allerdings ist zukünftig sicherzustellen, dass eine regelmäßige Kontrolle der Versicherungswerte vorgenommen wird, damit im Schadensfall keine Unterversicherung vorliegt. In der Stadtentwässerung werden die Versicherungspolicen jährlich angeglichen.

In den einzelnen Fachbereichen bestehen insbesondere folgende Einzelrisiken:

Stadtentwässerung:

Es besteht das Risiko der Überschreitung der bestehenden Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers aus der Kläranlage Rheine mit Ableitung in die Ems. Mit einer Überschreitung der festgelegten Werte ist die Zahlung einer erhöhten Abwasserabgabe fällig. Die möglichen Mehrkosten gegenüber der derzeitigen Abwasserabgabe liegen bei 100 % (ca. 320 T€). Sofern sogar Umweltschäden die Folge sind, kann die Schadenssumme ein Vielfaches betragen.

Es besteht das Risiko von geänderten gesetzlichen Auflagen und Anforderungen an die Abwassersammlung, -ableitung und -reinigung. Diese können umfangreiche Investitionskosten zur Folge haben, was zu starken Steigerungen der Abwassergebühren führen kann.

Beim Bau von Entwässerungsbauwerken bestehen Risiken, welche nicht durch die allgemeinen Bauherrenhaftpflichtversicherungen abgedeckt sind: z. B. Bauschäden, deren Ursache der anstehende Baugrund ist, obwohl der Boden zuvor vom Gutachter erkundet wurde. Durch die Fehleinleitung von gefährlichen Schadstoffen ins TBR-Entwässerungsnetz besteht das Risiko von Personen- und Sachschäden zumal dann, wenn der Verursacher unbekannt ist.

Ein weiteres Schadensrisiko besteht bei der möglichen Überflutung von TBR-Anlagen und dem Eigentum Dritter durch Überschwemmung. Überschwemmungen können durch a) große Regenereignisse und b) den Ausfall von TBR-Anlagen (z. B. Pumpwerke) eintreten.

Durch menschliches Versagen, z. B. Planungsfehler bei der Auslegung und dem Bau von Entwässerungsanlagen aber auch bei der Arbeitsvorbereitung von betrieblichen Maßnahmen in der Entwässerung können Personen- und Sachschäden entstehen.

Abfallentsorgung:

Die Rekultivierungsarbeiten für die im Jahr 2009 geschlossene Bauschuttdeponie sind inzwischen abgeschlossen worden. Auf diesem ehemaligen Deponiegelände und auch auf dem Gelände weiterer ehemaliger Mülldeponien (Hummeldorf, Schwarzer Weg u. a.) werden weiterhin Grundwasserproben genommen. Aus den Ergebnissen der Beprobungen war in den vergangenen Jahren kein Handlungsbedarf entstanden.

Öffentliche Verkehrsflächen:

Das Budget der Amtshilfevereinbarung könnte nicht dem tatsächlich erforderlichen Aufwand entsprechen. Nach 2005 wurde daher in 2011 erneut eine Bewertung der Straßen durchgeführt, um daraufhin ein optimales Budget für die Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht und eine bedarfsgerechte Unterhaltung und Sanierung der Straßen ableiten zu können. Die Abstimmung über die Höhe des von der Stadt Rheine zur Verfügung gestellten Budgets erfolgte im Rahmen der Verhandlungen zur neuen Amtshilfevereinbarung im Jahr 2012.

Öffentliches Grün

Nicht planbare Witterungseinflüsse (bspw. Windbruch) können hohe Ausgaben erfordern. Darüber hinaus könnte die Verkehrssicherungspflicht bei drastischer Kürzung der Zahlungen im Rahmen der Amtshilfevereinbarung nicht mehr gewährleistet werden.

Finanzielle Risiken

Von der Stadt Rheine ist zum 01.01.2008 ein Trägerdarlehen in Höhe von 97.500 T€ gewährt worden. Aufgrund bisheriger Annuitätenzahlungen (jährlich 8,3 Mio. €) hat sich der Restwert zum 31.12.2013 auf 70.807 T€ reduziert.

In der jährlichen Annuitätenzahlung ist aktuell eine Tilgung von ca. 5,0 Mio. € enthalten. Eine Innenfinanzierung der Tilgung aus dem Cashflow des Unternehmens ist nicht möglich, so dass überwiegend eine Kreditfinanzierung der Tilgungsleistungen erforderlich ist.

Im Jahr 2013 bewegte sich das Zinsniveau konstant unterhalb des für das Trägerdarlehen der TBR vereinbarten Zinssatzes. Das äußerst günstige Zinsniveau sollte über einen möglichst langen Zeitraum gesichert werden, um sie für die sich abzeichnenden unabwendbaren zukünftigen Darlehensaufnahmen der TBR nut-

zen zu können. Das Risiko, dass sich bei einer Trendwende auf dem Kapitalmarkt die Darlehensbedingungen entscheidend verändern und sich sogar schlechter als die für das Trägerdarlehen vereinbarten Konditionen darstellen, sollte ausgeschlossen werden. Im Jahr 2012 wurde für einen Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen eine Zinssicherung abgeschlossen. Auf dieser Grundlage wurde in 2013 ein Darlehen in Höhe von 2.000 T€ aufgenommen. Zur Beobachtung der Zinsentwicklung hat sich die TBR in 2010 einer von der Stadt Rheine aufgrund gesetzlicher Verpflichtung eingerichteten Arbeitsgruppe zur Überwachung der Zinsentwicklung angeschlossen.

Chancen

Der TBR ist durch die Anstaltssatzung ein fest umrissener Aufgabenkreis übertragen worden. Danach unterteilen sich die Aufgaben weitestgehend in einen Dienstleistungsbereich für die Stadt Rheine und in Tätigkeiten der Daseinsvorsorge (Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft, Stadtreinigung). Durch die langfristig ausgelegte Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine (2013 – 2022) hat die TBR in 2013 für den Dienstleistungsbereich eine relativ sichere Planungsgrundlage für ihre zukünftige Personal-/Ressourcenplanung und Ertragsplanung erhalten. Die Grundlage für langfristig ausgelegte Überlegungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ist damit gegeben.

Die weitere Entwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge wird grundsätzlich durch die Einflüsse einschlägiger Gesetze und Verordnungen beeinflusst. Aber auch in diesem Bereich ergibt sich durch die Amtshilfevereinbarung eine positive Entwicklung. Die Durchführung der übertragenen Amtshilfetätigkeiten erfordert einen erheblichen Personalbestand. Dieser kann bis einschließlich 2022 gleichzeitig auch als Personalreserve für die Bereiche der Daseinsvorsorge (z.B. beim Winterdienst) genutzt werden. Insgesamt ergibt sich somit für beide Bereiche die Möglichkeit eines wirtschaftlicheren Personaleinsatzes.

Kennzahlen

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	12,82%	11,19%	11,32%	10,39%
Fremdkapitalquote	70,88%	72,02%	71,73%	71,69%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	13,37%	11,94%	11,84%	10,97%
Anlageintensität	95,87%	93,67%	95,59%	94,76%
Kassenmittelintensität	2,61%	5,00%	3,01%	2,74%
Eigenkapitalrentabilität	9,98%	6,47%	6,40%	7,19%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,68%	-2,17%	-2,31%	-2,30%
Materialaufwandsquote	29,16%	30,53%	26,58%	29,18%
Personalaufwandsquote	14,84%	14,19%	14,19%	14,44%
Abschreibungsquote	11,17%	12,59%	15,95%	10,03%
Umsatz je Beschäftigten in €	151.494,24	151.861,57	145.680,67	142.087,40
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	8.743,22	5.017,96	4.937,62	5.063,24

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	65.756,86	0,04	46.758,37	0,03	48.770,97	0,03	33.810,90	0,02
Sachanlagen	146.702.338,39	95,78	147.970.214,24	93,60	149.177.869,10	95,51	150.734.075,60	94,67
Finanzanlagen	70.875,34	0,05	72.963,85	0,05	78.917,95	0,05	106.473,18	0,07
Anlagevermögen	146.838.970,59	95,87	148.089.936,46	93,67	149.305.558,02	95,59	150.874.359,68	94,76
Vorräte	239.481,97	0,16	127.804,39	0,08	185.477,75	0,12	119.866,34	0,08
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.068.121,05	1,35	1.966.611,64	1,24	1.997.041,84	1,28	3.845.789,90	2,42
Flüssige Mittel	4.004.822,25	2,61	7.899.880,44	5,00	4.697.594,91	3,01	4.360.751,65	2,74
Umlaufvermögen	6.312.425,27	4,12	9.994.296,47	6,32	6.880.114,50	4,40	8.326.407,89	5,23
Rechnungsabgrenzungsposten	10.296,47	0,01	11.113,49	0,01	11.193,84	0,01	15.634,89	0,01
Aktiva	153.161.692,33	100,00	158.095.346,42	100,00	156.196.866,36	100,00	159.216.402,46	100,00
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	3,26	5.000.000,00	3,16	5.000.000,00	3,20	5.000.000,00	3,14
Kapitalrücklage	12.670.289,02	8,27	11.545.017,22	7,30	10.466.087,23	6,70	10.466.087,23	6,57
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	1.078.929,99	0,69	-110.930,46	-0,07
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	1.958.481,31	1,28	1.144.094,69	0,72	1.130.715,63	0,72	1.189.860,45	0,75
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	19.628.770,33	12,82	17.689.111,91	11,19	17.675.732,85	11,32	16.545.017,22	10,39
Sonderposten mit Rücklagenanteil	20.962.010,00	13,69	22.063.937,00	13,96	22.922.479,00	14,68	23.480.496,00	14,75
Rückstellungen	3.996.911,57	2,61	4.463.799,89	2,82	3.547.122,26	2,27	5.025.093,66	3,16
Verbindlichkeiten	108.564.350,12	70,88	113.866.904,62	72,02	112.035.964,51	71,73	114.146.253,10	71,69
Rechnungsabgrenzungsposten	9.650,31	0,01	11.593,00	0,01	15.567,74	0,01	19.542,48	0,01
Passiva	153.161.692,33	100,00	158.095.346,42	100,00	156.196.866,36	100,00	159.216.402,46	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Umsatzerlöse	33.934.710,39	34.624.437,60	33.360.873,52	33.390.538,21
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	452.741,59	552.061,55	687.238,73	461.228,16
Sonstige betriebliche Erträge	2.534.807,32	2.296.138,85	2.658.126,58	1.890.517,38
Erträge	36.922.259,30	37.472.638,00	36.706.238,83	35.742.283,75
Materialaufwand	-10.025.531,15	-10.238.734,42	-9.977.020,35	-10.331.159,09
Personalaufwand	-10.766.161,65	-11.441.095,01	-9.756.721,27	-10.430.430,30
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.479.611,55	-5.317.874,80	-5.207.768,67	-5.161.492,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.123.028,34	-4.718.266,34	-5.853.755,01	-3.583.646,29
Aufwendungen	-30.394.332,69	-31.715.970,57	-30.795.265,30	-29.506.728,00
Finanzergebnis	-4.534.748,15	-4.570.286,60	-4.738.090,02	-4.848.334,85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.993.178,46	1.186.380,83	1.172.883,51	1.387.220,90
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	-171.245,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.477,80	-12.598,51	-10.824,54	6.383,46
Sonstige Steuern	-30.219,35	-29.687,63	-31.343,34	-32.498,91
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	1.958.481,31	1.144.094,69	1.130.715,63	1.189.860,45

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2013 €	2012 €	2011 €	2010 €
Gewinnausschüttung	1.958.481,31	1.144.094,69	1.130.715,63	1.078.929,99

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	224	228	229	235

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2014 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.159 T€ aus:

GuV: TBR (T€)	2014 Plan
Gebühreneinnahmen	22.679
Dienstleistungen für Stadt Rheine (Amtshilfe)	9.991
Nebengeschäftserträge	657
Aktivierte Eigenleistungen	335
Sonstige betriebliche Erträge	2.240
Materialaufwand / Fremdleistungen	-9.953
Personalaufwand	-11.029
Abschreibungen	-5.702
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3.660
Finanzergebnis	-4.348
Steuern	-52
Jahresergebnis	1.159

Die aufgrund der Gebührenbedarfsberechnungen für 2014 kalkulierten Gebühreneinnahmen unterteilen sich in Abwassergebühren 16.393 T€, Abfallgebühren 5.414 T€ und Straßenreinigungsgebühren in Höhe von 872 T€. Die Entwicklung der Gebühreneinnahmen verläuft planmäßig. Es kann davon ausgegangen werden, dass in 2014 keine relevante Unterschreitung der Planwerte eintreten wird.

Die von der Stadt Rheine aufgrund der Amtshilfevereinbarung zu erwartenden Erträge (9.991 T€) sind bisher in voller Höhe eingegangen. Auch hier wird von keiner relevanten Abweichung für das aktuelle Planjahr ausgegangen.

Wesentlichen Anteil an den Nebengeschäftserträgen haben die Vermarktungserlöse für Altpapier. Auch hier kann davon ausgegangen werden, dass der Planwert in Höhe von 100 T€ eingehalten wird.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge (1.400 T€) und Gebührenüberschüssen aus Vorjahren (789 T€) relevant. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Gebührenüberschüssen sind feste Bestandteile von Ge-

bührenkalkulationen. Daher wird hier keine Abweichung von den Planwerten eintreten. Bei der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge ist unter Berücksichtigung des jetzt vorliegenden Jahresergebnisses 2013 (1.587 T€) eher mit einem höheren Ertrag zu rechnen.

Im Materialaufwand ist für Treibstoffkosten ein Planwert in Höhe von 649 T€ enthalten. Aufgrund der relativ günstigen Preissituation wird von einer Unterschreitung dieses Planwertes ausgegangen. Insbesondere durch den Bereich der Abfallwirtschaft werden Entsorgungskosten ausgelöst. Für die TBR wurde insgesamt ein Planwert von 3.440 T€ berücksichtigt. Es wird von einer Unterschreitung des Planwertes ausgegangen.

Beim Materialdirektverbrauch wird keine wesentliche Abweichung des Planwertes (932 T€) erwartet. Durch den nicht kalkulierbaren Aufwand des Winterdienstes (Streumaterial) können sich hier zum Jahresende noch Veränderungen ergeben.

Bei den Fremdleistungen deutet sich eine Unterschreitung des Planwertes von 2.711 T€ an. Da hier auch Planwerte aus witterungsabhängigen Bereichen enthalten sind (Straßenunterhaltung, Grünflächenunterhaltung), hat sich in den Vorjahren regelmäßig eine Verlagerung der Arbeitsintensität auf die Monate Mai – Oktober ergeben.

Im Laufe der Jahre 2013/2014 sind verschiedene freie Stellen wieder besetzt worden. Dadurch ergeben sich über die Tarifentwicklung hinausgehende Aufwandssteigerungen. Trotzdem deutet die aktuelle Entwicklung des Personalaufwands - auch unter Einbeziehung von jährlichen Einmalzahlungen - auf die Einhaltung des Planwertes in Höhe von 11.029 T€ hin.

Die Abschreibungen für 2014 (5.702 T€) sind auf der Grundlage der in den Wirtschaftsplänen 2013 und 2014 geplanten Investitionen ermittelt worden. Diese Investitionen wurden zu einem erheblichen Teil nur mit Zeitverzögerung durchgeführt. Aufgrund der dadurch entstehenden Folgewirkung auf die Abschreibungen des Jahres 2014 wird eine Unterschreitung des Planwertes erwartet.

Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 3.660 T€ wird weitgehend durch vertraglich bestimmte Zahlungen geprägt. Die Zahlungen an die Stadt Rheine für die von ihr erbrachten Dienstleistungen (953 T€) bei der Gebührenerhebung, der Personalbewirtschaftung u. a. sind weitestgehend vertraglich fixiert. Auch die Verträge über sonstige unterstützende Maßnahmen (z. B. bei der Betriebsführung) enthalten feste Zahlbeträge und bieten daher keinen Raum für unvorhergesehene Aufwandserhöhungen.

Der im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltene Aufwand für Leasing (410 T€) wird weitestgehend durch das Fahrzeugleasing ausgelöst. Der letzte Leasingvertrag wurde Ende 2011 geschlossen. Mit dem Ende dieses Vertrages werden wie geplant in 2018 die Zahlungen für das Fahrzeugleasing eingestellt.

In dem für das Jahr 2014 geplanten Finanzergebnis in Höhe von -4.348 T€ wurde ein Zinsaufwand von 4.368 T€ berücksichtigt. Eine im Jahr 2012 abgeschlossene Zinssicherung bezieht sich auf einen Teil der zwischen dem 31.12.2013 und dem 31.12.2028 geplanten Darlehensaufnahmen. Die Aufnahme eines über diesen gesicherten Betrag hinausgehenden Darlehensbetrages wird voraussichtlich in

2014 nicht erforderlich. Der Zinsaufwand wird vermutlich aufgrund der dadurch entstandenen günstigen Zinssituation unterschritten.

Unter Berücksichtigung der bisher in 2014 eingetretenen Entwicklung der Erträge und Aufwendungen kann davon ausgegangen werden, dass das für 2014 geplante positive Jahresergebnis in Höhe von 1.159 T€ erreicht wird.

Es sind auch keine Anzeichen dafür erkennbar, dass die in der Finanzplanung prognostizierte Entwicklung in 2015 und damit das erwartete positive Jahresergebnis von 1.201 T€ nicht erreicht werden kann.

4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtparkasse Rheine
Hauptstelle: Kardinal-Galen-Ring 33
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 59-0

Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRA 3488

Gründungsjahr: 1852

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen.

Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung sowie das eigenverantwortliche Verhalten der Jugend in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. (Auszug aus § 3 Sparkassengesetz des Landes NRW in der Fassung vom 01. Jan. 1995)

Gemäß § 1 Abs. 1 der Satzung für die Stadtparkasse Rheine ist sie eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkasse ist Mitglied des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.

Träger ist gemäß § 2 Abs. der Satzung die Stadt Rheine. Nach § 2 Abs. 2 stellt der Träger sicher, dass die Sparkasse ihre Aufgaben erfüllen kann. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt. Die Gläubiger der Sparkasse können den Träger nur in Anspruch nehmen, soweit sie aus dem Vermögen der Sparkasse nicht befriedigt werden.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Armin Tilly (Vorsitzender)

Hans-Jörg Buschkühle (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Josef Wilp

8 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger,

2 Arbeitnehmervertreter/innen,

Bürgermeister(in) (beratend)

Lagebericht des Vorstands (Auszug)

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2013 um 81,5 Mio. € bzw. 6,7 % auf 1.289,9 Mio. €. 34,4 Mio. € resultieren aus der Umwandlung von Vorsorgereserven gem. § 340f HGB zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB. Das geplante Wachstum der Bilanzsumme von gut 1 % wurde damit deutlich übertroffen. Das aus Kundenaktiva, Kundenpassiva, Eventualverbindlichkeiten, unwiderruflichen Kreditzusagen und den Kundenbeständen im Wertpapiergeschäft bestehende Geschäftsvolumen erhöhte sich um 107,6 Mio. € oder 6,7 % auf 1.718,9 Mio. €.

Kreditgeschäft

Die Veränderung der Werte wird durch die bereits erwähnte Umwidmung von Vorsorgereserven gem. § 340f HGB überlagert. Insgesamt blieb die Entwicklung der Forderungen an Kunden mit einem Zugang von 1,2 % auf 703,3 Mio. € unterhalb des auf der Grundlage von Jahresdurchschnittsbeständen geplanten Zuwachses von 1,8 %. Aufgrund schlechter Witterungsbedingungen war die Entwicklung insbesondere im Bereich der Wohnbaufinanzierungen zum Jahresbeginn sehr verhalten, gewann im weiteren Jahresverlauf jedoch an Dynamik. Der Forderungsbestand gegenüber Privatpersonen reduzierte sich per Stichtag zwar leicht, die Zusagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 4,2 % auf 64,1 Mio. €. Im Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen erhöhte sich das Kreditvolumen infolge der erhöhten Investitionsbereitschaft moderat. Die Darlehenszusagen stiegen um 46,6 % auf 49,7 Mio. €. Insgesamt belaufen sich die Darlehenszusagen im Jahr 2013 auf 114,4 Mio. €. Der Strukturanteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme von 54,5 % veränderte sich im Vergleich mit dem Vorjahr (54,7 %) kaum.

Wertpapiereigenanlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 21,2 Mio. € auf 375,8 Mio. €. Hierbei war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 16,9 Mio. € maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden durch die Wiederanlage von Ertragsgutschriften um 4,2 Mio. € aufgestockt. Ursächlich für diese Entwicklung war ein beträchtliches Wachstum im Bereich der Kundeneinlagen, dem keine entsprechende Nachfrage nach Krediten von Seiten der Kunden gegenüber stand. Es

wurden daher größere Teile der zugeflossenen Einlagen in Form von Eigenanlagen angelegt.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31. Dezember 2013 von 9,5 Mio. € entfiel nahezu vollständig auf die Beteiligung am SVWL. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € resultiert insbesondere aus Abschreibungen auf Beteiligungen an einem Internet-Marktplatz sowie der Immobilien-Zentrum Rheine GmbH Stadtparkasse Rheine.

Geldanlagen von Kunden

Die Sparkasse hatte für 2013 ein Wachstum bei den Geldanlagen von 0,8 % erwartet. Dieses Ziel konnte mit einer Erhöhung von 7,6 % übertroffen werden. Innerhalb des Kundengeldvermögens wurden 2013 die Kundeneinlagen stärker als ursprünglich erwartet ausgebaut, da die Kunden verstärkt risikolose Anlagen bevorzugt haben. Im Gegenzug wuchsen die Kundenwertpapierbestände weniger stark als geplant. Insgesamt konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich der begebenen Schuldverschreibungen um 57,5 Mio. € oder 7,6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die von Kunden unterhaltenen Wertpapierbestände sind wertmäßig um 2,6 Mio. € oder 1,8 % gestiegen.

Aktuell verfügt die Sparkasse über einen bilanziellen Einlagenbestand von 815,8 Mio. €. Der Bestand an Spareinlagen wies einen Anstieg von 12,9 Mio. € und an Sichteinlagen von 61,6 Mio. € auf. In Summe sind die Termineinlagen und Sparkassenbriefe um 17,4 Mio. € zurückgegangen.

Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich insbesondere durch die Anlage freier liquider Mittel um 19,1 Mio. € oder 12,2 % auf 175,5 Mio. €. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven, kurzfristigen Geldanlagen und Schuldscheindarlehen zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 20,9 Mio. € auf 327,4 Mio. €. Bei diesen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Weiterleitungsdarlehen und Sparkassenbriefe.

Dienstleistungsgeschäft

Die für das Dienstleistungsgeschäft insgesamt geplanten Erträge wurden erreicht.

Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2013 maßgeblich von der weiteren Erholung der Kapital- und Aktienmärkte geprägt. Der Absatzschwerpunkt lag im Jahr 2013 im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere (u.a. Zuwachs- und Zinsmarktanleihen). Insgesamt konnten die von uns erwarteten Ertragszuwächse von 20,4 % jedoch aufgrund der von den Kunden bevorzugten bilanzwirksamen Einlagen nicht ganz erreicht werden.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 927 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von 27,8 Mio. € abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis liegen wir gemessen an der Bausparsumme rund 10 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Absatz von Sach- und Lebensversicherungen bewegte sich 2013 annähernd auf dem Niveau von 2012.

Die für Immobilienvermittlungen zuständige Tochtergesellschaft hat ihre Ziele in 2013 nicht erreicht. Ab 2014 wird dieser Geschäftszweig direkt durch die Sparkasse betreut.

Investitionen

Im Jahr 2013 wurden Investitionen zur weiteren Verbesserung unseres Beratungs- und Serviceangebots in den Filialen Schotthock, Eschendorf, Wietesch und Mesum vorgenommen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt war die Informationstechnologie.

Personalbericht

Im Jahr 2013 beschäftigte die Sparkasse im Jahresdurchschnitt 218 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 218), davon 73 Teilzeitkräfte und 14 Auszubildende.

Um auch in den kommenden Jahren auf gut qualifizierte Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, legt die Sparkasse großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. Im vergangenen Jahr beendeten acht und starteten sieben junge Menschen ihre Ausbildung bei der Stadtsparkasse Rheine. Mit einer Ausbildungsquote von 6,42 % (Vorjahr 7,34 %) nimmt die Sparkasse ihre Verantwortung als wichtiger Ausbildungsbetrieb in der Region weiterhin wahr.

Auch im Jahr 2013 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. So wurden 179 T€ (Vorjahr 154 T€) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Förderprogrammen zahlreiche Schulungen und Trainings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz, der fachspezifischen Kompetenz sowie einer ziel- und leistungsorientierten Führungsarbeit. Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch im Jahr 2013 konsequent verfolgt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2012. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2013 vor Gewinnverwendung ein bilanzielles Eigenkapital von 54,6 Mio. € (Vorjahr 53,8 Mio. €) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von 34,4 Mio. € zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge aus dem Jahresabschluss 2013 von 10,4 Mio. € auf 77,9 Mio. € erhöht. Es besteht eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der "Ersten Abwicklungsanstalt" von 25 Jahren trägt. Diese Vorsorge beträgt zum 31. Dezember 2013 2,2 Mio. €.

Die Eigenkapitalanforderungen des KWG wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die Gesamtsumme aus den Anrechnungsbeträgen für Adressenausfall-, Operationelle- und Marktrisiken, übertrifft am 31. Dezember 2013 mit 19,19 % den vorgeschriebenen Mindest-

wert von 8,0 % nach der Solvabilitätsverordnung und den von uns als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 9,2 % deutlich. Die Sparkasse weist damit eine angemessene Kapitalbasis auf.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätskennziffer der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2013: 4,50) lag im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,50. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der Helaba wurden nur für ein Testgeschäft bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Tagesgeldanlagen bzw. Wochengeldanlagen bei anderen Kreditinstituten der Sparkassen-Finanzgruppe.

Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,14 % (Vorjahr 1,12 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2013. Der Planwert von 1,13 % wurde damit leicht übertroffen. Im Vergleich mit den Sparkassen im SVWL wird ein durchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Zielgröße Eigenkapitalrentabilität. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 18,4 % über dem Vorjahreswert von 14,5 % und dem Zielwert von 8 %. Bei dieser Berechnung wurden die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken mit dem Nettobetrag ohne die Umwidmung von Rücklagen nach § 340f HGB berücksichtigt. Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) verbesserte sich von 55,7 % auf 55,3 %. Das Unternehmensziel für 2013 von 57,2 % konnte unterschritten und ein deutlich überdurchschnittlicher Wert erzielt werden.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2013 T€	2012 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Zinsüberschuss	27.704	26.484	+ 1.220	4,6
Provisionsüberschuss	5.204	5.063	+ 141	2,8
Sonstige betriebliche Erträge	605	631	- 26	4,1
Personalaufwand	11.861	12.244	- 383	3,1
Anderer Verwaltungsaufwand	5.365	4.854	+ 511	10,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.001	998	+ 3	0,3
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	15.286	14.082	+ 1.204	8,5
Ertrag / Vorjahr Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	35.174	2.500	+37.674	---

Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	44.816	7.964	+ 36.852	---
Ergebnis vor Steuern	5.644	3.618	+ 2.026	56,0
Steueraufwand	4.806	3.593	+1.213	33,8
Jahresüberschuss	838	25	+ 813	---

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11 und 12
Ertrag bzw. Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 4,6 % auf 27,7 Mio. €. Die durchschnittlichen Aktiv- und Passivzinsen ermäßigten sich entsprechend der allgemeinen Zinsentwicklung. Durch die Präferenz der Kunden zu kürzerfristigen Einlagen erhöhte sich der Fristentransformationsbeitrag. Belastungen entstanden aus dem anhaltenden Konditionenwettbewerb im Kredit- und Einlagengeschäft.

Der Provisionsüberschuss lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft um 2,8 % über dem Vorjahreswert.

Die Personalaufwendungen verminderten sich um 0,4 Mio. € auf 11,9 Mio. €. Der Belastung aus der Tarifierhöhung für 2013 standen geringere Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen gegenüber. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,5 % auf 5,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) wurden mit einem Ertrag in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr Aufwand 2,5 Mio. €) ausgewiesen. Der ausgewiesene Ertrag resultiert im Wesentlichen aus Wertpapierkursgewinnen sowie aus einem positiven Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft.

Der Jahresüberschuss wird mit 0,8 Mio. € ausgewiesen. Er beinhaltet eine beabsichtigte Ausschüttung an den Träger und eine Zuführung zur Sicherheitsrücklage.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der ertrags- und risikoorientierten Wachstumspolitik des Instituts ist die Sparkasse Rheine mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2013 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Geschäftsentwicklung als gut beurteilt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Kennzahlen

Entwicklung der Geschäftszweige:

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Kreditgeschäft	721.315.918	678.266.183	673.993.875	636.749.966
Veränderung zum Vorjahr in %	6,35	0,63	5,85	3,13
Wertpapiere	232.849.522	215.905.281	204.113.503	214.608.088
Veränderung zum Vorjahr in %	7,85	5,78	-4,89	26,00
Einlagengeschäft	815.833.636	758.331.395	738.610.839	695.418.251
Veränderung zum Vorjahr in %	7,58	2,67	6,21	4,24
Beteiligungen	9.520.152	9.850.150	9.624.150	9.150.150
Veränderung zum Vorjahr in %	-3,35	2,35	5,18	1,67

allgemeine Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	4,23%	4,45%	4,61%	4,77%
Fremdkapitalquote	88,68%	91,71%	91,97%	92,32%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	13,90%	14,45%	16,42%	16,60%
Anlageintensität	30,46%	30,81%	28,06%	28,76%
Kassenmittelintensität	1,28%	1,38%	1,76%	1,94%
Eigenkapitalrentabilität	1,53%	0,05%	3,28%	5,00%
Gesamtkapitalrentabilität	2,79%	-0,20%	0,16%	-0,07%
Materialaufwandsquote	16,01%	15,08%	16,05%	15,48%
Personalaufwandsquote	35,39%	38,05%	35,32%	35,31%
Abschreibungsquote	0,20%	0,22%	0,28%	0,35%
Umsatz je Beschäftigten in €	150.953,43	144.710,39	138.665,55	141.598,18
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	3.845,96	113,24	8.152,05	12.296,99

Bilanz

	2013		2012		2011		2010	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	66.017	0,01	77.236	0,01	63.636	0,01	57.548	6,46
Sachanlagen	7.508.696	0,58	7.730.570	0,64	8.028.149	0,68	8.517.127	956,43
Finanzanlagen	385.317.684	29,87	364.494.895	30,16	323.066.409	27,38	309.637.354	27,98
Anlagevermögen	392.892.397	30,46	372.302.701	30,81	331.158.194	28,06	318.212.029	28,76
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	879.935.386	68,22	818.518.777	67,73	826.900.837	70,08	765.685.139	69,20
Flüssige Mittel	16.515.881	1,28	16.685.377	1,38	20.770.361	1,76	21.505.722	1,94
Umlaufvermögen	896.451.268	69,50	835.204.154	69,11	847.671.198	71,84	787.190.862	71,14
Rechnungsabgrenzungsposten	588.678	0,05	928.532	0,08	1.180.182	0,10	1.089.082	0,10
Aktiva	1.289.932.343	100,00	1.208.435.387	100,00	1.180.009.573	100,00	1.106.491.972	100,00

Gezeichnetes Kapital	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	53.789.810	4,17	53.765.124	4,45	52.579.824	4,46	51.152.470	4,62
Bilanzgewinn	838.419	0,06	24.687	0,00	1.785.300	0,15	1.677.353	0,15
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	54.628.230	4,23	53.789.810	4,45	54.365.124	4,61	52.829.824	4,77
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	12.659.853	0,98	11.909.633	0,99	13.564.909	1,15	14.151.733	1,28
Fonds für allgemeine Bankrisiken	77.900.000	6,04	33.084.000	2,74	25.120.000	2,13	16.450.000	1,49
Verbindlichkeiten	1.143.853.265	88,68	1.108.308.918	91,71	1.085.307.308	91,97	1.021.511.334	92,32
Rechnungsabgrenzungsposten	890.996	0,07	1.343.026	0,11	1.652.233	0,14	1.549.082	0,14
Passiva	1.289.932.343	100,00	1.208.435.387	100,00	1.180.009.573	100,00	1.106.491.972	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 Euro	2012 Euro	2011 Euro	2010 Euro
Umsatzerlöse	32.907.847	31.546.865	30.367.755	30.443.608
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	604.991	631.507	1.009.366	585.064
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Erträge	33.512.838	32.178.372	31.377.121	31.028.673
Materialaufwand	-5.364.718	-4.853.933	-5.035.794	-4.801.856
Personalaufwand	-11.860.829	-12.244.353	-11.082.776	-10.954.979
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-786.851	-814.513	-923.190	-1.103.662
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-214.072	-183.441	-127.721	-218.755
Zuführung zu dem Fonds für allg. Bankrisiken	-44.816.000	-7.964.000	-8.670.000	-3.450.000
Aufwendungen	-63.042.470	-26.060.240	-25.839.480	-20.529.252
Finanzergebnis	35.174.320	-2.500.346	80.169	-3.367.763
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.644.688	3.617.786	5.617.810	7.131.658
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-966.500
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.755.438	-3.548.622	-3.788.034	-4.445.340
Sonstige Steuern	-50.831	-44.477	-44.477	-42.465
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	838.419	24.687	1.785.300	2.643.853
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	838.419	24.687	1.785.300	2.643.853

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2013	2012	2011	2010
durchschnittlich	218	218	219	215

Ausblick

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Insofern können die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Die Planung erfolgt nach Jahresdurchschnittswerten auf der Grundlage des Betriebsvergleichs des Monats Dezember 2013.

Geschäftsentwicklung

Die Weltkonjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2013 stabilisiert. Auch im Euro-Raum war die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt leicht aufwärtsgerichtet, wenn auch die Divergenzen zwischen den Mitgliedsstaaten weiterhin groß waren. Wir gehen davon aus, dass sich die positive Entwicklung in 2014 fortsetzen wird. Insbesondere aufgrund des Nachholbedarfs der Industrieländer wird mit einem moderaten Wachstum der Weltwirtschaft gerechnet. Zudem dürften die Reformen in den Krisenländern zunehmend Wirkung zeigen und so zu einer Stabilisierung des zuletzt verzeichneten Aufwärtstrends im Euro-Raum beitragen. Das erwartete zunehmende Expansionstempo in Deutschland wird zusätzlich Auftrieb geben. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert eine Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,6 %, das im Wesentlichen von binnenwirtschaftlichen Faktoren getragen werden dürfte. Insbesondere wird der private Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Auch in den Bereichen der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, insbesondere beim privaten Wohnungsbau, sind deutliche Steigerungen zu erwarten.

Die Geschäftsaussichten in der Region werden nach einer Konjunkturmfrage der IHK Nord Westfalen überwiegend positiv eingeschätzt. Der IHK-Konjunkturklima-indikator ist zum Jahreswechsel auf 121 Punkte gestiegen und liegt damit deutlich über dem langfristigen Durchschnitt von 112 Punkten. Die Unterschiede zwischen positiven und negativen Einschätzungen nehmen jedoch zu. Vor allem in der Industrie und im Handel blickt man hoffnungsvoll in die Zukunft. Dennoch verlieren die Konjunkturrisiken nicht an Bedeutung und werden einem dynamischen Aufschwung im Wege stehen. Größte Bedeutung wird Risiken in den Bereichen der Energie- und Rohstoffpreise, der Inlandsnachfrage und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen beigemessen.

Mit der Leitzinssenkung im November 2013 auf das Rekordtief von 0,25 % signalisierte die EZB ein langfristiges Beibehalten der Niedrigzinspolitik. Mit weiteren Zinsschritten der EZB wird nicht gerechnet. Lediglich Ende 2014 werden erste Zinsschritte der US-Notenbank erwartet. An den Rentenmärkten zeichnen sich

leicht steigende Zinsen ab. Wir erwarten eine geringfügig steiler verlaufende Zinsstrukturkurve.

Aufgrund der erwarteten Entwicklungen rechnen wir für 2014 mit einem Anstieg im Kreditgeschäft von 2,0 %. Der Anteil der bilanziellen Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme wird sich geringfügig verringern. Im gewerblichen Kreditgeschäft gehen wir von einem Wachstum von 2,4 % und im Kreditgeschäft mit Privatkunden von 2,0 % für 2014 aus. Das Wachstum im Bereich der Privatkunden wird im langfristigen Kreditgeschäft, insbesondere im privaten Wohnungsbau, erwartet.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Die Sparquote wird vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung voraussichtlich leicht abnehmen. Das vergangene Jahr hat jedoch gezeigt, dass die Sparkasse weiterhin als sicherer Hafen wahrgenommen wird. Im vergangenen Jahr waren hohe Mittelzuflüsse insbesondere im Bereich der Sichteinlagen zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund und mit der an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten ganzheitlichen Beratung sowie dem umfassenden Produktangebot und der fortwährenden Marktbeobachtung erwarten wir für 2014 ein deutliches Wachstum der Kundengeldanlagen um 4,4 %.

Bei der Durchschnittsbilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das kommende Jahr einen Anstieg auf ca. 1.350 Mio. €.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2014 von einer Steigerung der Vermittlungserlöse um 0,3 Mio. € aus. Dieser Anstieg ist maßgeblich durch das Immobilienvermittlungsgeschäft geprägt. Dieses wird ab dem 01. Januar 2014 wieder als operatives Geschäftsfeld der Sparkasse geführt, nachdem es in den vergangenen Jahren über eine Tochtergesellschaft betrieben wurde. Auch im Wertpapier-, Versicherungs- und Bauspargeschäft sehen wir Marktpotenziale. Diese möchten wir durch einen ganzheitlichen Betreuungsansatz und hohe Beratungsqualität ausschöpfen und damit einen leichten Anstieg der Provisionseinnahmen erzielen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich im Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Die eingesetzte Erholung im Euro-Raum baut noch auf unsicherem Fundament und die Folgen der europäischen Finanzkrise werden weiterhin zu spüren sein. Wesentliche Voraussetzung für eine weitere Stabilisierung wird die wirksame Umsetzung von Reformmaßnahmen in den Krisenländern sein. Sollte diese ins Stocken geraten und die Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen wieder zunehmen, besteht die Gefahr einer erneuten Rezession. Auch eine dauerhaft ausgeprägte Wachstumsschwäche in wichtigen Schwellenländern würde die Industrieländer nicht unberührt lassen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet verlaufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenfinanzkrise. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses und somit auch zu einem höheren Betriebsergebnis vor Bewertung führen. Aufgrund einer besser als erwarteten Wirtschaftserholung dürfte sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft daraufhin leicht verringern, während auf der anderen Seite das Zinsniveau ansteigen und das Bewertungsergebnis Wertpapiere belasten könnte. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ geringen Zinsniveau des Geldmarktes.

Finanzlage

Für das Jahr 2014 sind höhere Investitionen geplant als im Vorjahr. Die aus technischen und organisatorischen Gründen erforderlichen Ersatzinvestitionen werden berücksichtigt. Die Finanzierung des Wachstums im Kreditgeschäft erfolgt über die Kundeneinlagen. Sollten darüber hinaus weitere Mittel erforderlich sein, so stehen in ausreichendem Umfang eigene Wertpapiere für einen Aktivtausch zur Verfügung. Nach unseren Planungen wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,5 % und somit auch über dem aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwert von 1,0 % liegen.

Ertragslage

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt. Der Zinsüberschuss wird durch die Zinsentwicklung und die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt maßgeblich beeinflusst. Zum Jahresende verläuft die Zinsstrukturkurve steil, jedoch auf weiterhin sehr niedrigem Niveau. An den Rentenmärkten zeichnet sich ein leichter Zinsanstieg insbesondere im langfristigen Bereich ab. Mit der Leitzinssenkung im November 2013 signalisierte die EZB jedoch, für längere Zeit an der Niedrigzinspolitik festhalten zu wollen. Es ist daher auch für das Jahr 2014 von einem ausgesprochen niedrigen Zinsniveau auszugehen. Chancen bestehen insbesondere in einer steileren Zinsstrukturkurve mit der damit verbundenen Möglichkeit, Erträge aus Fristentransformation zu erzielen. Eine Verflachung der Zinsstrukturkurve hätte dagegen schmälernde Auswirkungen auf den Zinsüberschuss der Sparkasse.

Aus den vorgenannten Effekten resultiert in Verbindung mit dem erwarteten Wachstum im Kredit- und Einlagenbereich für das kommende Jahr per Saldo voraussichtlich ein moderater Anstieg des Zinsüberschusses um 1,5 Mio. € auf 28,8 Mio. € auf Basis von Betriebsvergleichszahlen.

Im Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg der Erträge um 0,3 Mio. € aus, insbesondere durch die Wiedereingliederung des Immobilienvermittlungsgeschäfts in die Sparkasse. Zudem rechnen wir auch im Kundenwertpapier-, im Versicherungs- und im Bauspargeschäft mit leicht steigenden Erträgen.

Die Verwaltungsaufwendungen auf Basis des Betriebsvergleichs werden nach unseren Planungen um 1,9 Mio. € auf 20,0 Mio. € im Jahr 2014 steigen. Die Über-

nahme von Mitarbeiterinnen aus der Immobilien-Zentrum Rheine GmbH Stadsparkasse Rheine schlägt sich hier maßgeblich nieder. Beim Personalaufwand resultiert daraus in Verbindung mit kalkulierten Tarifabschlüssen bei einem ansonsten unveränderten Personalbestand eine Steigerung auf Basis von Betriebsvergleichszahlen von 1,3 Mio. € auf 13,2 Mio. € im Jahr 2014. Auch der Sachaufwand wird vor diesem Hintergrund deutlich um 8,9 % zunehmen. Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den vorgestellten Annahmen für das Jahr 2014 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,10 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,3 Mrd. €.

Infolge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Euro-Raum und wegen des unverändert niedrigen Zinsniveaus haben wir derzeit ein leicht positives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft in Höhe von 0,5 Mio. €. Für das Jahr 2014 ist das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Vor dem Hintergrund der erwarteten weiteren konjunkturellen Stabilisierung im Euro-Raum und der moderat positiven Erwartungen für die deutsche Wirtschaft gehen wir bei einem unverändert niedrigen Zinsniveau von einem gleichbleibend leicht positiven Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft aus. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft liegt zum Jahresende 2013 mit einem positiven Wert von 0,6 Mio. € auf einem historisch niedrigen Niveau. Die in der Planung berücksichtigte, als gleitender 10-Jahresdurchschnitt ermittelte langfristige Ausfallquote hat sich damit noch einmal leicht verbessert. Bezogen auf das Kundenkreditvolumen planen wir demnach für das kommende Jahr einen Bewertungsbedarf in Höhe von -0,8 Mio. €. Besondere Risiken werden nicht erwartet. Den Risiken steht ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial gegenüber. Mittels aktiven Kreditrisikomanagements sind wir bestrebt, erkannte Risiken zu mindern und neue Risiken zu vermeiden.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die "Erste Abwicklungsanstalt" in den nächsten Jahren mit durchschnittlich 0,6 Mio. € pro Jahr belastet.

Aufgrund der regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) können sich Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse ergeben.

Die Sparkasse richtet sich an den in der „Geschäftsstrategie der Sparkassen“ des DSGV definierten Zielgrößen (u. a. Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio) aus. Für 2014 erwarten wir gemäß dieser Definition eine Eigenkapitalrentabilität von 10,4 %. Diese liegt deutlich oberhalb des in der DSGV-Strategie genannten Orientierungswerts. Bei der CIR erwarten wir für 2014 auf Grund der beschriebenen Entwicklung der Aufwands- und Ertragsgrößen ein Verhältnis von 58,1 %. Das strategische Ziel von max. 60 % würde damit weiterhin eingehalten.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Der intern festgelegte Mindestsolvabilitätskoeffizient in Höhe von 9,2 %, der über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der SolvV von 8,0 % liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 19,19 % deutlich überschritten. Dies bietet eine hinreichende Grundlage für künftiges qualifiziertes Kreditgeschäft.

5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.

Matthiasstraße 27
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 3 Anteile zu je 150,00 €.

Für 2013 wurden an Dividenden 22,73 € eingenommen.

5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.

Adolfstraße 23
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 10 Anteile zu je 76,69 DM.

Für 2013 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen

Eigenkapitalquote	Umsatz je Beschäftigten
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Fremdkapitalquote	Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität)
$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	
Anlageintensität	
$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Kassenmittelintensität	
$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Eigenkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	
Gesamtkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Materialaufwandsquote	
$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Personalaufwandsquote	
$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Abschreibungsquote	
$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.